

E-Papers der Archivschule Marburg

Hochschule für Archivwissenschaft

Nr. 32

Matěj Kotalík

Dreidimensionales Archivgut

Spezifika der Erschließung am Beispiel des Bestandes P 531 Sammlung Geschenke des SED-Bezirksparteiarchivs Halle im Landesarchiv Sachsen-Anhalt

Transferarbeit des 56. wissenschaftlichen Lehrgangs
an der Archivschule Marburg

Betreuer der Archivschule Marburg:
Betreuerin des Ausbildungsarchivs:

Dr. Dominik Haffer
Dr. Jana Lehmann

Marburg/Lahn 2024

HESSEN



Die Archivschule Marburg ist eine Einrichtung des Landes Hessen.

Dreidimensionales Archivgut

Spezifika der Erschließung am Beispiel des Bestandes P 531 Sammlung Geschenke des SED-Bezirksparteiarchivs Halle im Landesarchiv Sachsen-Anhalt

von Matěj Kotalík

In memoriam

PhDr. Jindřich Schwippel

(* 10.02.1935 - † 28.03.2019)

Vorbemerkung

Die vorliegende Transferarbeit, Teil der Archivarischen Staatsprüfung zum Erwerb der Befähigung für den höheren allgemeinen Verwaltungsdienst und der Berufsbezeichnung „Assessor des Archivdienstes“ (AAss), wurde im März 2023 angefertigt und spiegelt den damaligen Forschungsstand wider. Für die jetzige Publikation wurden nur ergänzend einige Neuerscheinungen berücksichtigt. Hauptthesen der Arbeit sind in Kurzfassung unter dem Titel: *Dreidimensionales Archivgut und dessen Erschließung*, in: *Archive in Sachsen-Anhalt (2023)*, S. 55-58, erschienen. Nennungen von Büchern, Zeitschriften, Datenbanken sowie fremdsprachliche Begriffe sind im Text kursiv gesetzt. Querverweise auf andere Kapitel und Anlagen sind zur besseren Orientierung fett gesetzt und unterstrichen. Verweise auf den Bestand P 531 und dessen Signaturen sind fett gesetzt.

Der empirische Kern der Arbeit hat nicht nur wissenschaftliche Ambitionen, sondern möchte auch als methodische Handreichung zum Alltagsgebrauch nützlich sein. Daher die Fett- und Kursivsetzung der einzelnen Archivgattungen (Fahnen, Gemälde, Reliefs...), des Fragenkatalogs und der Kernaussagen der Umfrage an andere Archive, der Formularwahl und der Erweiterungsvorschläge anhand des analysierten Materials, sowie die Fettsetzung der Ergänzungsvorschläge für die *LASA-Erschließungsrichtlinie*. Diese Hervorhebungen sollen zum einen das Neue im Ergebnis des Transferprojektes betonen, zum anderen die didaktische Durchschlagskraft dieses Endproduktes stärken.

In der Arbeit wird zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Es sind jedoch stets alle Geschlechter eingeschlossen.

1. Einleitung und Ziel

Dreidimensionale (abgekürzt 3D-) Objekte im archivischen Kontext haben einen schweren Stand. Sofern zum Sammlungsgut gehörig, wurden sie von der früheren Archivlehre gar nicht als Archivgut im engeren Sinne betrachtet. Dies ändert nichts daran, dass es sie in Archiven gab und gibt. Ob als Teil regulärer Registraturen (Asservate in Justizakten; Auszeichnungen in Nachlässen) dem Archivkörper hinzugewachsen, dem breiten Sammlungsprofil des Archivs geschuldet oder durch Notübernahmen ins Haus gekommen, ob „Museumsdinge im Archiv“¹ oder „Dreidimensionales Archivgut“² genannt – für die Bestandserhaltung sind sie eine Herausfor-

¹ Vgl. Andrea Kittel, Museumsdinge im Landeskirchlichen Archiv? Öffentlichkeitsarbeit mit Alleinstellungscharakter, in: *Aus evangelischen Archiven* 51 (2011), S. 211-217.

derung, für die Öffentlichkeitsarbeit ein Gewinn, und für die Zusammenarbeit zwischen Gedächtnisinstitutionen eine Chance. Auch für die Erschließung werfen sie Fragen auf.

Die vorliegende Arbeit behandelt diese besondere Archivgutkategorie aus dem Blickwinkel archivischer Erschließung. Impulsgebend hierfür war zum einen die 2019 lancierte und laufend modular ergänzte Erschließungsrichtlinie des Landesarchivs Sachsen-Anhalt (fernerhin LASA), zum anderen das mit den Bezirksparteiarchiven (BPA) der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) Halle und Magdeburg in das LASA übernommene Konvolut an dreidimensionalen Objekten. 2023 jährte sich die Gründung der SED-BPA (8. April 1963) zum 60. Mal, ihre Einbringung in die Landesarchive der Neuen Bundesländer (1992/1993) zum 30. Mal. Dennoch standen diese beiden „kleinen“ Jubiläen im Schatten der neulich im LASA begangenen großen Jubiläen 200 Jahre des Preußischen Provinzialarchivs (1823 – 2023) und 150 Jahre des Herzoglich Anhaltischen Haus- und Staatsarchivs (1872 – 2022)³ – sei es, weil die BPA-Existenz in der Archivunft vor allem für Vereinnahmung staatlicher Archivbestände und für beschränkten Archivzugang steht,⁴ sei es, weil die Einbringung der BPA-Bestände in die Landesarchive keineswegs konsensuell verlief.⁵

Das LASA hat bereits in den bisherigen Modulen der Erschließungsrichtlinie der inhaltlichen Vielfalt seiner Bestände Rechnung getragen, indem es unter dem Oberbegriff „Besondere Schriftgutarten“ zuletzt sogar „Bildliche Darstellungen“ thematisiert hat.⁶ Die Arbeit geht weiter in diese Richtung und widmet sich den Erschließungsspezifika dreidimensionalen Archivguts, dies anhand folgender Fragen:

- *Welche objektbeschreibenden und nutzungsrelevanten Verzeichnungsangaben lassen sich aus den Regularien für „archivübliche“ Schriftgutarten übernehmen?*
- *Welche Verzeichnungsangaben sind für 3D-Objekte spezifisch, müssen neu formuliert oder aus anderen Gebieten (z.B. Museumswesen) adaptiert werden?*

Der Bestand P 531 Sammlung Geschenke des SED-Bezirksparteiarchivs Halle als Themenfokus des Transferprojektes wurde aufgrund seiner inhaltlichen Vielfalt und handlichen Größe ausgewählt, soll aber eher als *pars pro toto* dienen.

Nach einer Erörterung dreidimensionalen Archivguts als atypische Objektkategorie (*Kapitel (Kpt.) 2*), nach vergleichenden Untersuchungen, wie der Archivgutbegriff bezüglich seiner Materialität in deutschen Archivgesetzen eingegrenzt wird (*Kpt. 3.1*) und welche Berücksichtigung 3D-Objekte in den Erschließungsrichtlinien und in der Erschließungspraxis deutscher Archive finden (*Kpt. 3.2*), erläutert ein historischer Exkurs (*Kpt. 4*) die Umstände, unter welchen das Archiv- und Sammlungsgut des SED-BPA Halle nach 1963 erwuchs und später 1992/1993 in die Obhut des heutigen LASA kam. Den Kern der Arbeit bildet eine umfassende Autopsie des Bestandes P 531 (*Kpt. 5*). Hierbei werden die signifikanten Eigenschaften der einzelnen Objekte im Bestand schriftlich und bildlich dokumentiert sowie ihre Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Häufigkeit analysiert. Diese

² Vgl. Sebastian Schott, Dreidimensionales Archivgut – Realien, Modelle, Bürgermeisterketten, Gastgeschenke etc., in: Dorrit-Maria Krenn – Michael Stephan – Ulrich Wagner (Hgg.): Kommunalarchive – Häuser der Geschichte: Quellenvielfalt und Aufgabenspektrum, Würzburg 2015, S. 349-366.

³ Vgl. Detlev Heiden, Das Landesarchiv 2022, Rückblick und Ausblick, in: Archive in Sachsen-Anhalt (2022), S. 93-97, hier S. 97; Ders., Ein Archiv für alle – 200 Jahre Landesarchiv Sachsen-Anhalt, in: Archive in Sachsen-Anhalt (2023), S. 4f., insbes. S. 4; Ders., Wege und Umwege zum Landesarchiv Sachsen-Anhalt, in: Ebd., S. 6ff., insbes. S. 6; Hermann Kinne, 150 Jahre Herzoglich-Anhaltisches Staatsarchiv, in: Ebd., S. 15ff., insbes. S. 15.

⁴ Vgl. Hermann Schreyer, Das staatliche Archivwesen der DDR. Ein Überblick, Düsseldorf 2008, S. 145f., 207f., 271f.

⁵ Vgl. ausführlich Christoph Stamm, Wem gehören die Akten der SED? Die Auseinandersetzung um das Zentrale Parteiarchiv der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands nach 1990, Düsseldorf 2019.

⁶ Vgl. Landesarchiv Sachsen-Anhalt: Erschließungsrichtlinie (Version 0.2) [Stand 2021] (fernerhin ERL-LASA), S. 155-204, insbes. S. 196-204.

Eigenschaften werden dann mit den bisherigen Modulen der *LASA-Erschließungsrichtlinie (Version 0.2)* (fernerhin ERL-LASA) abgeglichen und (unter Heranziehung der Richtlinien anderer Bundesländer, der *International Standard Archival Description (General)* (ISAD(G)) und der Regeln der Museologie) ein Bedarf an weiteren Verzeichnungsangaben ermittelt. Projektergebnis (*Kpt. 6*) sollen Erschließungsregeln, ein Verzeichnungsformular und ein neuer Modul der ERL-LASA für die Quellengattung „Dreidimensionales Archivgut“ sein.

Wesentlich für die Projektbearbeitung ist sowohl die inhaltliche Auseinandersetzung mit der ERL-LASA als auch eine Umfrage an andere Archive im Land Sachsen-Anhalt (Landtagsarchiv von Sachsen-Anhalt; Archiv der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg; Stadtarchiv Magdeburg), an andere Landesarchive, die SED-Archivgut verwahren (Brandenburgisches Landeshauptarchiv; Landesarchiv Berlin; Landesarchiv Mecklenburg-Vorpommern; Landesarchiv Thüringen; Sächsisches Staatsarchiv) und an Teile des Bundesarchivs (Stasi-Unterlagen-Archiv; Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen) (Vgl. **Anlage 1**, **Anlage 2**).

Der direkte Nutzen der Arbeit besteht einerseits darin, (1.) ein Objektkonvolut nutzbar zu machen und (vorbehaltlich einer vertraglichen Regelung mit dem Einbringer) dessen spätere Präsentation auf Archivportalen oder in Ausstellungen zu ermöglichen, andererseits darin, (2.) die ERL-LASA um eine weitere Archivaliengattung zu ergänzen und somit zu deren Weiterentwicklung beizutragen. Der indirekte Mehrwert reicht jedoch darüber hinaus: (3.) Da sich SED-Überlieferungen aus den BPA ebenfalls in Landesarchiven der anderen Neuen Bundesländer befinden, können die Projektergebnisse auch diesen als Handlungshilfe dienen. (4.) Da das Transferprojekt zwar dem Fallbeispiel SED-Objektsammlung gewidmet ist, aber weniger dessen Provenienz und mehr dessen Materialität in den Blick nimmt („3D statt SED“), erstreckt sich der potenzielle Nutzwert der Ergebnisse auch auf die Verzeichnung des Archivguts anderer Registraturbildner aus anderen Epochen und Gebieten.

2. Dreidimensionales Archivgut: eine Verortung zwischen Archivtheorie und Archivpraxis

Die Verortung dreidimensionaler Objekte im Archiv fand statt am Rande der Abgrenzungsdebatte zwischen Archiven, Bibliotheken und Museen, die ihre zwei Höhepunkte in den 1920er und 1950er Jahren hatte.⁷ Ivo Striedinger, Verfasser eines der ersten richtungsweisenden Texte dieser Debatte vor rund 100 Jahren, bezeichnet als Erkennungsmerkmal des Archivgutes dessen Registraturfähigkeit, räumt aber ein, registraturfähig könnten auch andere Objekte als Schriftstücke sein („irgend ein Corpus delicti, ein Muster, ein Modell, eine plastische Geländedarstellung, eine Festuca oder irgend ein anderes Symbol“⁸). Als Abgrenzungsmerkmale von Archiv und Archivgut sieht er zum einen die Zweckbestimmung des Archivguts (d.h., die Aufbewahrung zum Nachweis von Rechtsverhältnissen), zum anderen die Zuständigkeit des Archivs (d.h., die Beschränkung auf einen Sprengel). Die Meinung, Gedrucktes gehöre in die Bibliotheken, hält er dagegen für dilettantisch und die Herstellungsart insgesamt für nicht entscheidend.⁹

Heinrich Otto Meisner, dessen Aufsatz die Anfänge eines fachlichen Austausches zwischen Archiven und Heimatmuseen in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) markiert, macht zwar den Unterschied zwischen beiden Institutionen an deren Gegenstand fest: Geschichtsmuseen sammeln räumliche Gegenstände nichtschriftlicher Art und erwerben diese freihändig, „Archivalien leben“ dagegen „im organischen Zusammenhang ihrer Registraturursprünge, als Provenienzen“. Die Gretchenfrage, wie Räumliches und Nichtschriftliches

⁷ Janka Deicke, Zum Stellenwert von Sammlungsgut in kommunalen Archiven und Einsatzmöglichkeiten in der Öffentlichkeitsarbeit [Diplomarbeit, Fachhochschule Potsdam], Potsdam 2007, S. 5f., online unter: <<https://opus4.kobv.de/opus4-fhpotsdam/frontdoor/index/index/docId/63>> [letzter Zugriff am 31.03.23]; Holm A. Leonhardt, Was ist Bibliotheks-, was Archiv- und Museumsgut? Ein Beitrag zur Kategorisierung von Dokumentationsgut und Institutionen, in: Der Archivar 42(1989)2, Sp. 213-224, hier Sp. 213; Schott, Dreidimensionales Archivgut..., S. 349.

⁸ Ivo Striedinger, Was ist Archiv-, was Bibliotheksgut?, in: Archivalische Zeitschrift 36(1926), S. 151-163, hier S. 152.

⁹ Striedinger, Was ist..., S. 152f., 159.

im Archiv adäquat zu behandeln sei – „Stoffliche Gegenstände“ etwa, die „häufiger als Beilagen zu den Akten“ anzutreffen sind –, beantwortet er aber nicht nach materiellen Merkmalen, sondern mit dem Primat des Registraturprinzips: „Gegenständliches Kulturgut ist Archivgut, wenn es integrierender Bestandteil eines Aktenvorganges geworden ist.“¹⁰ Hans-Stephan Brather in seinem Diskussionsbeitrag *Registraturgut – Archivgut – Sammlungen* sieht sogar jeglichen Versuch einer gattungskundlichen Unterscheidung zwischen Archivgut und Sammlungsgut als von vornherein zum Scheitern verurteilt,¹¹ und die in der Praxis vorgenommene Auftrennung von Künstlernachlässen in Briefe, Skizzenbücher und Gipsmodelle, zwischen Archiv und Museum, kritisiert er als Verletzung der Einheit des Bestandes.¹²

Das Primat des Registraturprinzips vor der Materialität vertritt während der deutschen Teilung auch die reine Archivlehre in beiden deutschen Staaten. Für Gerhart Enders in seiner *Archivverwaltungslehre* wird die Unterscheidung zwischen Archivgut und Museumsgut zwar dadurch erleichtert, dass es sich beim Letzteren meist „um Gegenständliches handelt“; gegenständliches Registraturgut, das in vielen Archiven anzutreffen ist – „meist als Anlagen, wie Warenproben, gegenständliche Beweisstücke in Prozeßakten, ja Goldmünzen“ – macht aber seine Gegenständlichkeit allein nicht zum Museumsgut, und begründet auch keine Abgabepflicht an Museen.¹³ Johannes Papritz in seiner *Archivwissenschaft* erörtert die Frage der Gesamtheit des Schriftgutes und der Archivwürdigkeit von Anlagen anhand von Hilary Jenkinsons Beispiel eines Elefanten als Anlage zum Brief. Etwas lebensnähere Beispiele, „u.U. auch einen Hut, ein Messer, eine blutgetränkte Uniform“, lässt er als Archivgut gelten, sofern sie „der Fixierung von Gedanken zum Zwecke der Mitteilung, des Beweises oder der Stützung des Gedächtnisses“ dienen – ein Kriterium, welches ein zensiertes Buch oder eine gedruckte Parlamentsvorlage erfüllen, Geschenke (hier nach Jenkinson: ein als Geschenk überreichter Elefant) dagegen nicht.¹⁴ Auch Holm A. Leonhardt hält eine materialfixierte Unterscheidung zwischen Archiv-, Bibliotheks- und Museumsgut für „zu sehr dem Alltagsverständnis verhaftet“, stofforientierte Unterscheidungen für „versimpelnd-unwissenschaftliche Praktikerkonzepte“, und bevorzugt stattdessen eine funktionale Unterscheidung nach Dokumentationszweck der einzelnen Häuser (Bibliotheken: Vermittlung von Bildungs- und Wissensinhalten; Archive: Sicherung von Nachweisen über die Geschichte; Museen: Objektveranschaulichung). Demgemäß wären auch Sachgegenstände als Archivgut legitim, sofern sie – wie etwa Tatwerkzeuge in Kriminalakten – „eine konstituierende Beweisfunktion einnehmen können“.¹⁵

Leonhardt beklagte als einen Begleiteffekt des Abflauens vom alten Abgrenzungsstreit zwischen Archiven, Bibliotheken und Museen und der Konvergenz dieser drei Bereiche eine „Identitätskrise der Bibliotheks-, Archiv- und Museumslehre“ sowie „Unsicherheiten im Berufsverständnis ihrer Anwender“.¹⁶ Im Einklang mit dieser pessimistischen Beobachtung von 1989 lassen Texte jüngeren Datums zuweilen eine Bereitschaft erkennen, mit den vorhandenen Ambivalenzen zu leben. Für Janka Deicke etwa, die in ihrer Diplomarbeit von Heinrich Otto Meisners Unterscheidung zwischen einem engeren Archivgutbegriff (nur amtliches Registraturgut) und einem

¹⁰ Heinrich Otto Meisner, *Archive und Museen*, in: *Archivmitteilungen* 7(1957)2, S. 38-41, hier S. 38, 40f.

¹¹ Hans-Stephan Brather, *Registraturgut – Archivgut – Sammlungen*, in: *Archivmitteilungen* 12(1962)5, S. 158-167, hier S. 167. Vgl. Schott, *Dreidimensionales Archivgut...*, S. 350; Deicke, *Zum Stellenwert...*, S. 19.

¹² Brather, *Registraturgut...*, S. 164.

¹³ Gerhart Enders, *Archivverwaltungslehre*, [31968], Leipzig 2004, S. 13f., Zitat S. 14.

¹⁴ Johannes Papritz, *Archivwissenschaft*, Bd. I/Teil 1, Marburg 1983, S. 88f., beide Zitate S. 88.

¹⁵ Leonhardt, *Was ist...*, Sp. 217-221, 223, Zitate Sp. 217, 220, 223.

¹⁶ Leonhardt, *Was ist...*, Sp. 213ff., Zitate Sp. 214f.

weiteren Archivgutbegriff (Archivbestand inklusive des Sammlungsguts) ausgeht,¹⁷ können klassische Sammlungsgutarten zu Archivgut zählen, vorausgesetzt, sie entstammen einem organischen Registraturzusammenhang.¹⁸ Eine strikte Trennung zwischen amtlichen und nichtamtlichen Unterlagen hätte dagegen etwa bei Karten, Fotos und Plakaten einen Grenzverlauf direkt durch die Bestände zur Folge. Auch die Grenzen zwischen Archivgut und Sammlungsgut bleiben mithin fließend.¹⁹ Gegenständliche Quellen (Porträts und Gemälde; Münzen, Medaillen, Abzeichen; Schilder; Modelle; Hausrat; Mobiliar) zählt sie dagegen, wenngleich als „[e]twas untypisch“, zum Gesamtspektrum kommunalarchivischen Sammlungsguts.²⁰

Beim Überblicken der Literatur fällt auf, dass die Beispiele für Dreidimensionales im Archiv in den letzten 100 Jahren beinahe unverändert geblieben sind. Ein Einblick in die Kirchen-, Kommunal- und Landesarchive lässt dennoch erkennen, dass das Spektrum an Dreidimensionalem in der Archivpraxis nahezu unbegrenzt ist: Kinderlätzchen mit der Inschrift „erst beten“ oder Abendmalgefäße aus Kriegsschrott (Landeskirchliches Archiv Stuttgart),²¹ Festabzeichen aus Porzellan, Gebäudemodelle aus Wettbewerben oder – trotz Papritzscher Verneinung – Gastgeschenke an den Bürgermeister (Stadtarchiv Weiden)²² können ebenso dazu zählen wie „kleine Erwerbungen“ einer Hitlerjugend-Badehose, militärischer Spielfiguren aus der Zeit des Nationalsozialismus oder Wäscheleine für einen Suizid aus der Asservaten der Staatsanwaltschaft (Landesarchiv Nordrhein-Westfalen (NRW) – Abteilung Ostwestfalen-Lippe (OWL)).²³ Das Weidener Beispiel der Gastgeschenke, die nach Papritzscher Eingrenzung kein Archivgut sind – und dennoch im Archiv liegen, versinnbildlicht die ambivalente Rolle dreidimensionalen Archivguts als jener Objekte, die „normalerweise“ oder „in der Regel“ eher in ein Museum gehören (würden) – als Kluft zwischen Lehre und Praxis, als Abweichung zwischen Soll und Ist, als allmählich eingebürgerter *status quo*.

Eine Statusveränderung „vom Fremdkörper zum Tafelsilber“ erfuhr dreidimensionales Archivgut mit der Nachfrage nach authentischen Objekten im Zuge des *material turn*,²⁴ mit der Aufwertung der Öffentlichkeitsarbeit zur Kernaufgabe und mit Möglichkeiten, derartiges aus den eigenen Beständen analog wie digital zu präsentieren. Ein Kuriosum, das für erhöhte Sichtbarkeit eines Archivs in der Presse sorgen kann, bildet etwa der mumifizierte Finger als Beweisstück innerhalb einer Kriminalakte am Standort Wernigerode des LASA.²⁵ Desgleichen lieferten diverse 3D-Objekte aus der Gegenstandsablage des Ministeriums für Staatssicherheit – eine Streichholzsachtel mit vermeintlichem Urangestein, eine Sportmütze, ein in Haft angefertigtes Galgenmodell – zusammen mit Schrift-, Bild- und Tondokumenten genügend Material für ein Buch mit vierzig Geschichten aus vierzig Jahren der DDR-Geheimpolizei, und erfuhren ihre Verwertung mittels Online-Präsentation der einzelnen Gegenstands-Geschichten auch auf der Webseite des Stasi-Unterlagen-Archivs.²⁶ Objektzentrierte Präsentati-

¹⁷ Deicke, Zum Stellenwert..., S. 13. Vgl. Heinrich Otto Meisner, Archivalienkunde vom 16. Jahrhundert bis 1918, Leipzig 1969, S. 21.

¹⁸ Deicke, Zum Stellenwert..., S. 19.

¹⁹ Deicke, Zum Stellenwert..., S. 22.

²⁰ Deicke, Zum Stellenwert..., S. 28f.

²¹ Kittel, Museumsdinge im Landeskirchlichen Archiv?..., S. 214f.

²² Schott, Dreidimensionales Archivgut..., S. 353f., 359, 363f. Vgl. Papritz, Archivwissenschaft..., I/1, S. 89.

²³ Wolfgang Bender, Archivische Sammlungen – eine *contradictio in adjecto*?, in: Lippische Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde 87(2018), S. 97-111, hier S. 103f., 107.

²⁴ Kittel, Museumsdinge..., S. 213.

²⁵ Uwe Freitag, Das Geheimnis des Gruselfingers, Bild-Zeitung, 25.07.2017, online unter: <<https://www.bild.de/regional/leipzig/kriminalfaelle/das-geheimnis-des-gruselfingers-52659744.bild.html>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

²⁶ Karsten Jedlitschka – Jens Niederhut – Philipp Springer, Verschluss-Sachen. Dokumente, Fotos und Objekte aus dem Archiv der Staatssicherheit, Berlin 2017, S. 17-20, 45-48, 77-80, online unter: <<https://www.stasi-unterlagen->

onsformate à la „x Objekte aus x Jahren“ eignen sich besonders gut für Jubiläumsausstellungen, wie unlängst bei der Publikation und Online-Präsentation von 50 (tatsächlich 52) Gegenständen – u.a. Herbert Wehners Aktentasche(n), August Bebels Taschenuhr oder der Traditionsfahne des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins – aus 50 Jahren des Archivs der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung.²⁷ Und ausgerechnet in einem Bundesland, das als einziges seine Archivalien rechtlich unter dem Begriff „Schriftgut“ subsumiert (vgl. **Kpt. 3.1**), zierte auch ein Nagel und vier Münzen, die angeblich leichteste Bierflasche der Welt und ein aufklappbares Modell des Braunschweiger Burgplatzes die virtuelle Ausstellung des Niedersächsischen Landesarchivs zum Tag der Archive 2022.²⁸ Im benachbarten Tschechien markierte die jüngste Analyse ausgewählter Sammlungsobjekte aus ehemaligen Museen der Arbeiterbewegung (tschechisch *Muzea dělnického hnutí*) den Beginn eines neuen museumspädagogischen Umgangs mit dem materiellen Erbe des Staatssozialismus und eines neuen Bewertens und Befragens solcher Objekte jenseits der früheren extremen Deutungsmuster Totalitarismus vs. Ostalgie.²⁹ Fernab der europäischen Archivtraditionen werden die Grenzen zwischen „klassischem“ Archivgut und dreidimensionalem Objektgut insgesamt flexibler gesehen, was auch die neuesten Überlegungen von Joel A. Saldaña Perez zur partizipativen Archivierung von Kostümen des Mexikanischen Folklore-Balletts illustrieren.³⁰

3. Dreidimensionales Archivgut im Spiegel des Archivrechts und der Erschließung

3.1 Definitionen des Archivguts und (Nicht-)Berücksichtigung von dessen Materialität: deutsche Archivgesetze im Vergleich

Bei dieser ambivalenten Position der 3D-Objekte im Archiv verwundert es kaum, dass auch der Umgang mit der Materialität in den deutschen Archivgesetzen höchst unterschiedlich ist. Der Trend einer Zurückhaltung gegenüber materiellen Merkmalen des Archivguts hat jedoch weniger mit dem seltenen Vorkommen des Dreidimensionalen zu tun und mehr mit der Daueroffensive des Digitalen.

Thomas Hennes Unterteilung der Archivgesetzlandschaft in 1. Archivgesetze mit Definition von Unterlagen (als Aufzeichnungen, Informationsträger oder Informationen), 2. Archivgesetze mit Definitionsverzicht und bloßer Aufzählung von Regelbeispielen, und 3. Sonderfall Niedersachsen mit alternativem Kernbegriff Schriftgut,³¹ konnte zwar als Sprungbrett der Analyse dienen, ein Vergleich der Definitionen nach Abstraktionsgrad und

archiv.de/assets/bstu/de/Publikationen/E_Verschluss-Sachen.pdf > [letzter Zugriff am 31.03.23]; Für die Online-Präsentation der ausgewählten 3D-Objekte siehe "Kriegshetze" in der Streichholzschatel, online unter: <<https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/informationen-zur-stasi/themen/beitrag/kriegshetze-in-der-streichholzschatel/>> [letzter Zugriff am 31.03.23], Ein Flüchtling kehrt zurück, online unter: <<https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/informationen-zur-stasi/themen/beitrag/ein-fluechtling-kehrt-zurueck/>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

²⁷ Anja Kruke – Ann Kathrine Maier (Hgg.), *Das Archiv der sozialen Demokratie in 50 Objekten*, Bonn 2022, S. 86f., 96ff., 124f., Präsentation „#AdsD50 / 50 Jahre 50 Objekte“ online unter: <<https://www.fes.de/adsd50/objekte>> [letzter Zugriff am 30.01.24]; Für die Online-Präsentation der ausgewählten 3D-Objekte siehe Herbert Wehners Aktentaschen, online unter: <<https://www.fes.de/adsd50/herbert-wehners-aktentaschen>> [letzter Zugriff am 30.01.24], Bebels Taschenuhr, online unter: <<https://www.fes.de/adsd50/taschenuhr-bebel>> [letzter Zugriff am 30.01.24], Traditionsfahne, online unter: <<https://www.fes.de/adsd50/traditionsfahne>> [letzter Zugriff am 30.01.24].

²⁸ Tag der Archive 5. März 2022 / Fakten, Geschichten, Kurioses. Neun "unerwartete" Archivalien aus dem Niedersächsischen Landesarchiv, online unter: <<https://ndslandesarchiv.pageflow.io/tag-der-archive-2022#329830>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

²⁹ Tereza Arndt – Bohumil Melichar – Čeněk Pýcha (Hgg.), *13 objektů z (ne)šťastného muzea* [13 Objekte aus einem (un)glücklichen Museum], Praha 2022, für 3D-Objekte im engeren Sinne insbes. S. 29-46, 89-134, 199-214.

³⁰ Joel A. Saldaña Perez, *Archiving Mexican folklórico costumes: applying a participatory approach and a post-custodial strategy*, in: *Archival Science* 22(2022), S. 465-481, online unter: <<https://doi.org/10.1007/s10502-021-09385-w>> [letzter Zugriff am 30.01.24].

³¹ Thomas Henne, *Archivrecht* [Skript Archivschule Marburg], Bd. 2: Besonderer Teil [Arbeitsfassung, Version 2023-02], [Marburg 2023], S. 223f.

Materialität ergab aber zum Teil andere Gemeinsamkeiten und Unterschiede und ließ vor allem fließende Übergänge erkennen.³²

Betrachtet man die deutschen Archivgesetze (Stand März 2023) auf einer Skala nach dem Abstraktionsgrad der Definition (von „ganz abstrakt“ bis „ganz konkret“) und nach der (Nicht-)Berücksichtigung der Materialität (von „keine Berücksichtigung“ bis „starke Berücksichtigung“) des Archivguts bzw. der Unterlagen, ergibt sich folgendes Bild:

		<u>Abstraktionsgrad</u>				
abstrakt		<	=	>		konkret
Bund					Bayern	Niedersachsen
Hessen	Bremen		Hamburg		Baden- Württemberg	
Rheinland-Pfalz	Sachsen		Brandenburg		Saarland	Berlin
	Sachsen-Anhalt				Schleswig- Holstein	Nordrhein- Westfalen
	Thüringen				Mecklenburg- Vorpommern	
		<u>Materialität</u>				
keine Berücksichtigung		<	=	>		starke Berücksichtigung

In der folgenden Darlegung des Vergleichs werden zwecks sprachlicher Sparsamkeit die Archivgesetze (außer „Bund“) per Metonymie als ihr Bundesland bezeichnet („Bayern definiert“, usw.). Auf Lokalisierungen „links“/„rechts“ innerhalb der Skala wird hingegen verzichtet, um politische Fehlkonnotationen zu vermeiden.

Die abstrakteste und immateriellste Definition von Unterlagen als „Aufzeichnungen jeder Art, unabhängig von der Art ihrer Speicherung“³³ gibt der Bund. Ihm folgen Hessen, das Unterlagen unter Verzicht auf Regelbeispiele als „alle Schrift-, Bild- und Tondokumente sowie andere Informationsobjekte, unabhängig von ihrem Trägermaterial und von ihrer Speicherungsform“ definiert,³⁴ und Rheinland-Pfalz, das in seiner Unterlagendefinition das Primat des Informations*inhalts* vor dem Information*sträger* unterstreicht („unabhängig von ihrer Speicherungsform alle [...] Informationen“) und Regelbeispiele nach dem Registraturprinzip eingrenzt („soweit sie Bestandteil des Vorgangs sind“).³⁵

Die am meisten von konkreten Beispielen und materiellen Merkmalen geprägte Definition findet sich hingegen in Niedersachsen, das – als einziges Bundesland – einen alternativen Kernbegriff „Schriftgut“ verwendet und außer dem Merkmal schriftliche Führung bzw. maschinenlesbare Speicherung nur Regelbeispiele aufzählt, von denen manche der Eigenschaft „Schriftgut“ aber widersprechen.³⁶ Dies betrifft nicht nur – wie von Henne

³² Für einen knappen Vergleich der Unterlagendefinitionen in deutschen Archivgesetzen (Stand März 2018) siehe auch Eike Alexander von Boetticher, Archivgesetze im Vergleich. Eine Auswahl nach Fachaufgaben [Transferarbeit, Archivschule Marburg], Marburg/Lahn 2023 [E-Papers der Archivschule Marburg Nr. 22], S. 2f., online unter: <<https://doi.org/10.17192/es2023.0177>> [letzter Zugriff am 30.01.24].

³³ § 1 Abs. (10) Bundesarchivgesetz (BArchG) 2017.

³⁴ § 2 Abs. (2) Hessisches Archivgesetz (LArchG HE).

³⁵ § 1 Abs. (1), Abs. (2) Landesarchivgesetz [Rheinland-Pfalz] (LArchG RP).

³⁶ § 2 Abs. (1) Niedersächsisches Archivgesetz (LArchG NI).

bemängelt – Dateien,³⁷ sondern auch „Schriftgut“arten, die statt schriftlicher eher bildliche, bewegtbildliche oder akustische Information vermitteln – etwa „Bild-, Film- und Tonaufzeichnungen“.³⁸ In seiner Fallbeispiel- und Materialgebundenheit wird Niedersachsen gefolgt von Berlin, das Archivgut als „alle archivwürdigen Unterlagen [folgen Regelbeispiele] und alle elektronischen Unterlagen“ eingrenzt,³⁹ und von Nordrhein-Westfalen, das zwar direkt mit einer Aufzählung von Beispielen ansetzt, statt fehlender Unterlagendefinition aber zumindest den Auffangbegriff „Aufzeichnungen“ nutzt („und alle anderen, auch elektronischen Aufzeichnungen“).⁴⁰ Berlins und Nordrhein-Westfalens Unterlagenbegriff verbindet auch der Nachtrag „unabhängig von ihrer Speicherungsform“⁴¹ als Klammer zwischen analogen und digitalen Unterlagen.

Die Technikoffenheit hinsichtlich der Speicher(ungs)form verbindet auch Bremen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, die auf der Skala eher im Bereich abstrakt(er)er und immateriell(er)er Unterlagendefinitionen rangieren. So definiert Bremen Unterlagen als „Aufzeichnungen unabhängig von ihrer Speicherform“, und fügt nach einer Reihe von Regelbeispielen hinzu: „Unterlagen sind auch elektronische Aufzeichnungen“.⁴² Auch Sachsen definiert Unterlagen als „unabhängig von ihrer Speicherungsform alle Aufzeichnungen“, allerdings ohne explizite Erwähnung elektronischer Unterlagen.⁴³ Sachsen-Anhalt und Thüringen verbindet einerseits ihre Technikoffenheit, die sie in der allgemeinen Unterlagendefinition und im Begriff des „Informationsobjektes“ zum Ausdruck bringen (Sachsen-Anhalt: „Unterlagen [...] sind unabhängig von ihrer Speicherungsform alle Aufzeichnungen und sonstigen Informationsobjekte.“;⁴⁴ Thüringen: „Unterlagen [...] sind Aufzeichnungen jeder Art, unabhängig von der Art ihrer Speicherung. Dazu zählen insbesondere [Aufzählung von Regelbeispielen] sowie alle anderen Informationsobjekte [...]“⁴⁵). Andererseits ist es die im Bundesvergleich höchste Anzahl an Regelbeispielen (Sachsen-Anhalt: 16, Thüringen: 17),⁴⁶ die diese beiden Archivgesetze in die Nähe des kasuistisch-konkret und materiell geprägten Unterlagenbegriffs am anderen Ende der Skala rücken lässt.

Die kasuistisch-konkret und materiell geprägten Begriffsbestimmungen in Bayern, Baden-Württemberg, Saarland, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, die auf eine Unterlagendefinition verzichten und sich stattdessen mit Regelbeispielen begnügen, geben zumindest eine Archivgutdefinition („alle archivwürdigen Unterlagen“⁴⁷) bzw. begründen den Archivgutstatus (Baden-Württemberg: „alle Unterlagen, die von [...] Stellen des Landes [...] übernommen worden sind und die bleibenden Wert haben“⁴⁸). Lediglich für elektronische Unterlagen bedienen sie sich des Auffangbegriffs „sonstige Informationsträger“.⁴⁹ Bayern benutzt den alternativen Auffangbegriff „sonstige Datenträger“.⁵⁰ Saarland weicht deutlich von Rheinland-Pfalz ab und lehnt sich enger

³⁷ Henne, *Archivrecht...*, Bd. 2, S. 224.

³⁸ § 2 Abs. (1) LArchG NI.

³⁹ § 4 Abs. (1) Archivgesetz des Landes Berlin (LArchG BE).

⁴⁰ § 2 Abs. (1) Archivgesetz Nordrhein-Westfalen (LArchG NW).

⁴¹ § 4 Abs. (1) LArchG BE; § 2 Abs. (1) LArchG NW.

⁴² § 2 Abs. (1) Bremisches Archivgesetz (LArchG HB).

⁴³ § 2 Abs. (2) Archivgesetz für den Freistaat Sachsen (LArchG SN).

⁴⁴ § 2 Abs. (3) Archivgesetz Sachsen-Anhalt (LArchG ST).

⁴⁵ § 2 Abs. (3) Thüringer Archivgesetz (LArchG TH).

⁴⁶ § 2 Abs. (3) LArchG ST; § 2 Abs. (3) LArchG TH.

⁴⁷ Art. 2 Abs. (1) Satz 1 Bayerisches Archivgesetz (LArchG BY); § 2 Abs. (1) Saarländisches Archivgesetz (LArchG SL); § 3 Abs. (1) Landesarchivgesetz [Schleswig-Holstein] (LArchG SH); § 2 Abs. (1) Archivgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern (LArchG MV).

⁴⁸ § 2 Abs. (1) Landesarchivgesetz [Baden-Württemberg] (LArchG BW).

⁴⁹ § 2 Abs. (2) LArchG BW; § 3 Abs. (2) LArchG SH; § 3 Abs. (2) LArchG MV.

⁵⁰ Art. 2 Abs. (1) Satz 2 LArchG BY.

an Baden-Württemberg an, indem es anstatt vom Primat des Inhalts auszugehen „elektronische Informationsträger“ (d.h. Container) und „auf diesen gespeicherte Informationen“ (d.h. Inhalt) gleichermaßen zu Archivgut zählt.⁵¹ Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern sind zwar fast deckungsgleich im „analogen“ Teil ihrer Unterlagenaufzählung („Akten, Urkunden, Schriftstücke, Karten, Pläne, Karteien, Bild-, Film- und Tonmaterial“⁵² vs. „Akten, Urkunden, Schriftstücke, Karten, Pläne, Karteien, Siegel und Stempel, Bild-, Film- und Tonmaterial“⁵³), im „digitalen“ Teil aber weist Schleswig-Holstein klarer auf die Einheit von Container und Inhalt hin („sonstige Informationsträger einschließlich der darauf befindlichen Informationen“⁵⁴).

Zwischen einer abstrakt und immateriell geprägten Definition von Unterlagen einerseits und einer kasuistisch-konkret und materiell geprägten Aufzählung von Unterlagenbeispielen andererseits gibt es auch Mischformen. Hamburg gibt zwar eine Definition von Unterlagen („alle Informationsträger“), begleitet von Beispielen, rundet diese aber zusätzlich durch die Auffangbegriffe „sonstige Aufzeichnungen“ und „sonstiges Dokumentationsgut“ ab.⁵⁵ Brandenburg verzichtet zwar auf eine Definition und begnügt sich mit Beispielen (dritthöchste Anzahl nach Thüringen und Sachsen-Anhalt), kombiniert sie aber ebenfalls mit Auffangbegriffen „andere Schriftstücke“, „sonstige Informationsträger“.⁵⁶

Was die meisten Archivgesetze beiderseits des Spektrums (abstrakte, immaterielle Unterlagendefinition vs. konkreter, beispielbasierter Unterlagenbegriff) verbindet, ist das durch die digitale Archivierung erforderlich gewordene Subsumieren der Hilfsmittel, Metadaten („ergänzende(n) Daten“) und der technischen Infrastruktur („Programme“) unter den Unterlagenbegriff.⁵⁷ Erwähnungen 3D-Objektguts sind hingegen selten. Für Brandenburg und Thüringen zählen auch „Petschafte“, für Sachsen auch „Medaillen“ zu Unterlagen.⁵⁸ Dass gerade Hamburg auch „Siegelstempel“ als Teil vom „Dokumentationsgut“ im Archivgesetz verankert,⁵⁹ ist sicher eine Lehre aus der langwierigen wie kostspieligen Wiedererlangung des Hamburger Stadtsiegels.⁶⁰

Der obige Vergleich von Archivgut- bzw. Unterlagendefinitionen in deutschen Archivgesetzen und die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Archivverwaltungen lassen weder ein Nord-Süd- noch ein Ost-West-Gefälle erkennen. Auch ehemalige Partnerschaften zwischen Alten und Neuen Bundesländern im Zuge der Transformation nach 1990 spielen kaum eine Rolle. Was der Vergleich hingegen deutlich macht, ist die Uneinheitlichkeit der Terminologie in den Landesarchivgesetzen, die der wachsenden Vielfalt an Archivgut eher hinterherhinken. War diese Zersplitterung bereits früher etwa im Umgang mit Sammlungsgut deutlich, hat die Einkehr elektronischer Unterlagen sie als Problem noch virulenter gemacht. Thomas Hennes Normvorschlag *de lege ferenda*, der dieser wachsenden Vielfalt durch eine allgemeine Unterlagendefinition Rechnung trägt („Unterlagen

⁵¹ § 2 Abs. (1) LArchG SL.

⁵² § 3 Abs. (2) LArchG SH.

⁵³ § 3 Abs. (2) LArchG MV.

⁵⁴ § 3 Abs. (2) LArchG SH.

⁵⁵ § 2 Abs. (1) Satz 2 Hamburgisches Archivgesetz (LArchG HH).

⁵⁶ § 2 Abs. (5) Brandenburgisches Archivgesetz (LArchG BB).

⁵⁷ § 2 Abs. (1) Satz 2 LArchG HH, § 3 Abs. (2) LArchG SH, § 2 Abs. (2) LArchG MV („Hilfsmittel“); § 2 Abs. (2) LArchG HE („Hilfsmittel und ergänzende Daten“); § 2 Abs. (1) LArchG HB, § 2 Abs. (3) LArchG TH, § 2 Abs. (1) LArchG NW („Hilfsmittel und ergänzenden Daten“); § 4 Abs. (1) LArchG BE („Hilfsmittel oder ergänzenden Daten“); § 2 Abs. (3) LArchG ST, § 2 Abs. (5) LArchG BB („Hilfsmittel und Programme“); Art. 2 Abs. (1) Satz 2 LArchG BY, § 2 Abs. (2) LArchG BW; § 2 Abs. (1) LArchG SL („Programme“); § 2 Abs. (1) LArchG NI („Ordnungen und Verfahren“).

⁵⁸ § 2 Abs. (5) LArchG BB, § 2 Abs. (3) LArchG TH, § 2 Abs. (2) LArchG SN.

⁵⁹ § 2 Abs. (1) Satz 2 LArchG HH.

⁶⁰ Vgl. Henne, *Archivrecht...*, Bd. 1, S. 174, 179; Hans Wilhelm Eckardt, *Stationen eines Stempels. Historische und archivarisches Anmerkungen anlässlich des juristischen Streites um das IV. Hamburgische Stadtsiegel*, Hamburg 1995, insbes. S. 37.

im Sinne dieses Gesetzes sind alle körperlichen und nicht-körperlichen Gegenstände.“⁶¹), und somit das „körperliche“ 3D-Archivgut, die „nicht-körperlichen“ elektronischen Unterlagen und den bisherigen klassischen Archivgutkanon auf einen gemeinsamen Nenner bringt, würde als Vereinheitlichung durchaus Abhilfe schaffen.

3.2. Dreidimensionales Archivgut in den Erschließungsrichtlinien und in der Erschließungspraxis anderer deutscher Archive

Die standardisierte Erschließung gewinnt vor allem aufgrund des Datenaustausches an Bedeutung. Auch das Paradigma eines „offenen Archivs“ spielt zunehmend eine Rolle. Dennoch sind deutsche Archivverwaltungen, die ihre Erschließungsrichtlinien als eigenes Arbeitsmittel und Orientierung für andere online verfügbar halten, in der Minderheit. Nach aktueller Analyse der Webseiten sind dies nur Baden-Württemberg,⁶² Hessen⁶³ und Thüringen,⁶⁴ die ihre Richtlinien älteren Datums publik halten, und Bayern und Sachsen, deren Richtlinien neu gefasst wurden (Bayern⁶⁵) bzw. laufend aktualisiert werden (Sachsen⁶⁶). Sachsen-Anhalts ERL-LASA bleibt zwar bisher archivintern, über deren Entwicklung wird aber im Publikationsorgan *Archive in Sachsen-Anhalt* laufend berichtet.⁶⁷

Ebenso disparat ist die Berücksichtigung 3D-Archivguts in den Richtlinien. Baden-Württemberg sieht in seinen Richtlinien für Aktenschriftgut (2001) und für Nachlässe (2004) nur die Möglichkeit vor, bei physischer Besonderheit des Archivalienteils einen Darin-Vermerk zu setzen; die Richtlinie für Nachlässe rechnet aber mit dessen künftiger Ablösung durch Verzeichnungsmasken für besondere Archivalienarten.⁶⁸ Thüringens Richtlinie (2011) beschränkt sich neben allgemeinen Regelungen auf die Erschließungsregeln für Akten und Urkunden; eine Ergänzung um weitere Archivgutarten wurde vertagt und nicht umgesetzt. Atypisches Archivgut behandelt sie – in der Tradition der *Ordnungs- und Verzeichnungsgrundsätze für die staatlichen Archive der Deutschen Demokratischen Republik* (OVG) – nur unter dem technischen Aspekt der separaten Lagerung von Großformaten und der Anbringung eines Stellvertreters im Bestand.⁶⁹

⁶¹ Henne, Archivrecht... Bd. 2, S. 225.

⁶² <<https://www.landesarchiv-bw.de/de/landesarchiv/fachaufgaben---jahresberichte/erschliessung---digitalisierung/49600>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

⁶³ <<https://docplayer.org/62190059-Verzeichnungsrichtlinien-fuer-die-hessischen-staatsarchive.html>> [letzter Zugriff am 31.03.23]. Der notbehelfsmäßige Zugang zu Hessens Verzeichnungsrichtlinien über DocPlayer erfolgte per Internet-Volltextrecherche. Auf der Webseite des Hessischen Landesarchivs waren sie am 31.03.2023 (wohl im Zusammenhang mit deren Relaunch am Jahresende 2022) nicht mehr auffindbar.

⁶⁴ <<https://landesarchiv.thueringen.de/erschliessung>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

⁶⁵ <<https://www.gda.bayern.de/fachinformationen/erschliessung/>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

⁶⁶ <<https://www.staatsarchiv.sachsen.de/quellen-erschliessen-4011.html>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

⁶⁷ Detlev Heiden, Die Erschließungsrichtlinie des Landesarchivs, in: *Archive in Sachsen-Anhalt* (2019), S. 40ff.; Björn Schmalz, ERL-LASA: Auf dem Weg zur Erschließungsrichtlinie des Landesarchivs, in: *Archive in Sachsen-Anhalt* (2021), S. 30ff.; Kristina Paul, Erschließung von bildlichen Quellen, in: *Archive in Sachsen-Anhalt* (2021), S. 36f.

⁶⁸ Richtlinien für Titelaufnahme und Repertorisierung von Aktenschriftgut des 19. und 20. Jahrhunderts der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg (September 2001), S. 3, online unter: <https://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/48039/richtlinien_aktenschriftgut.pdf> [letzter Zugriff am 31.03.23]; Staatliche Archivverwaltung Baden-Württemberg, Richtlinien für die Titelaufnahme und Repertorisierung von Nachlässen (März 2004), S. 6, online unter: <https://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/47208/richtlinien_nachlaesse.pdf> [letzter Zugriff am 31.03.23].

⁶⁹ Richtlinie für die Erschließung von Akten und Urkunden in den Thüringischen Staatsarchiven (in Kraft gesetzt am 31.08.2011), S. 5, 8, 45 (Anlage 2), online unter: <https://landesarchiv.thueringen.de/media/landesarchiv/2Aufgaben/Erschliessung/richtlinie_erschliessung_thueringen_2011.pdf> [letzter Zugriff am 31.03.23]. Vgl. §§ 235-236, Ordnungs- und Verzeichnungsgrundsätze für die staatlichen Archive der Deutschen Demokratischen Republik (1964), S. 59, online unter: <<https://www.fh-potsdam.de/sites/default/files/2022-05/landesfachstelle-archivberatung-erschliessung-ordnungs-und-verzeichnungsgrundsätze-staatliche-archiv-fhpotsdam.pdf>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Hessens Verzeichnungsrichtlinien (2009) sehen für „Unterlagen besonderen Typs“ je nach konservatorischem Bedarf die Optionen „Belassen in der Verzeichnungseinheit“ vs. „Entnahme zu einer Sondersammlung“ vor. Der Darin-Vermerk für physisch bzw. strukturell abweichende Überlieferungsformen innerhalb der Verzeichnungseinheit (z.B. Asservate), in seiner hessischen Spielart „Darin-auch-Vermerk“ genannt, kann in beiden Fällen verwendet werden.⁷⁰ Bayerns Richtlinien zur Verzeichnung von Archivgut (2020) sehen für physisch abweichende Teile auf Archivalienebene das Setzen eines Darin-Vermerks vor, dies aber explizit mit Ausnahme digitaler Medienträger. Die bayerische Charakteristik der Amtsbücher als „lagerungstechnische Selekte“ trifft auch auf archivische Behandlung mancher 3D-Objekte zu.⁷¹ Sachsens Erschließungsrichtlinie (2009ff.) empfiehlt die Erwähnung besonderer Archivalien im Bearbeitungsbericht und die Anbringung eines Stellvertreters im Bestand bei separater Lagerung. Deren Erfassung auf Aktenebene soll ebenfalls ein Darin-Vermerk dienen. Unter Archivaliengattungen berücksichtigt sie die Vielfalt der Formen – bei Karten bis hin zu Globen –, und bei Siegeln erwähnt sie die Möglichkeit, deren Erschließungsregeln auch an Münzen und Medaillen anzuwenden.⁷²

Wie das Beispiel von Münzen und Medaillen andeutet, sind Erwähnungen von 3D-Objekten in den Regelwerken zwar spärlich, viele Regularien in den Richtlinien Hessens, Bayerns, Sachsens erlauben aber zumindest eine sinngemäße Anwendung. In Hessen ist es bei Bildern die Erfassung von Widmungen in der Rubrik „Inhaltliche Beschreibung“, in Bayern bei Plakaten und Flugblättern die variable Titelbildung durch Originaltitel bzw. incipit bzw. Beschreibung, in Hessen wie in Bayern bei Bildern die Titelbildung mithilfe von Standardbegriffen (Porträt, Brustbild, Ortsansicht) und Attributen (links-/rechtsblickend), in Bayern wie in Sachsen bei Bildern das Primat des Zwecks vor der Form (Bilder zu Orientierungszwecken, etwa Luftaufnahmen, können wie Karten und Pläne erschlossen werden) sowie in allen genannten Richtlinien und Gattungen die Möglichkeit, Datenfelder für Urheber (Personen bzw. Körperschaften), Format (Archivale vs. Umrahmung), Ausführungstechnik und Trägermaterial auszufüllen.⁷³

Als Kontrastbeispiel zu den Erschließungsrichtlinien deutscher Archive mag die Richtlinie der deutschsprachigen Schweiz dienen, die auf der ISAD(G)-Stufe Dokument neben Bild, Film, Ton, Karten und Urkunden auch eine Verzeichnung von „Objekten“ vorsieht. Im Datenfeld „Provenienz“ meint sie statt einer Behördenprovenienz eher die Beteiligten (Künstler, Designer, Architekten), und ermöglicht es auf der Stufe Dokument, eine Objektgeschichte anzugeben, die vom übrigen Bestand abweicht. In der Rubrik „Form und Inhalt“ erlaubt sie für 3D-Gegenstände zudem eine flexible Maßangabe.⁷⁴

Wie viele der verabschiedeten Regularien im Fall der Erschließung von 3D-Objekten tatsächlich angewendet und welche Eigenlösungen praktiziert werden, zeigen Ergebnisse der Umfrage, die im Rahmen der Transferarbeit als Rundmail an mehrere Archive am 27.01.2023 versendet und zum 28.02.2023 terminiert wurde (vgl. **Anlage**

⁷⁰ Verzeichnungsrichtlinien für die hessischen Staatsarchive (beschlossen auf der Archivadirektorenkonferenz vom 5. März 2009), S. 7, 9, 34f., online unter: <<https://docplayer.org/62190059-Verzeichnungsrichtlinien-fuer-die-hessischen-staatsarchive.html>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

⁷¹ Richtlinien zur Verzeichnung von Archivgut der Staatlichen Archive Bayerns (Version 1.0), (München 2020), S. 4f., 37, online unter: <https://www.gda.bayern.de/fileadmin/user_upload/Medien_fuer_Unterseiten/Verzeichnungsrichtlinien_11_Version_1.0_-14.pdf> [letzter Zugriff am 31.03.23].

⁷² Erschließungsrichtlinie des Sächsischen Staatsarchivs, Gz. 12-2620/5/6 (Aktualisierungen bis 09.09.2022), (am 27.04.2009 in Kraft gesetzt), S. 11f., 17-20, 31f., online unter: <<https://www.staatsarchiv.sachsen.de/download/Erschließungsrichtlinie.pdf>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

⁷³ Verzeichnungsrichtlinien für die hessischen Staatsarchive..., S. 70f., 74f.; Richtlinien zur Verzeichnung von Archivgut der Staatlichen Archive Bayerns..., S. 43, 45-54; Erschließungsrichtlinie des Sächsischen Staatsarchivs..., S. 18f., 57, 59f., 65-68, 73ff.

⁷⁴ Schweizerische Richtlinie für die Umsetzung von ISAD(G) – International Standard Archival Description (General), Zürich / Bern 2009, S. [2] (Inhaltsverzeichnis), 44-47, online unter: <<https://www.fh-potsdam.de/sites/default/files/2022-05/landesfachstelle-archivberatung-erschließung-schweizerische-richtlinie-umsetzung-isadg-fhpotsdam-2009-09.pdf>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

2). Als Nachtrag zu den adressierten 10 Archiven (vgl. Kpt. 1) wurden am 30.01.2023 noch individuell drei Archivare aus dem Landesarchiv NRW, dem Landeskirchlichen Archiv Stuttgart und dem Stadtarchiv Weiden angeschrieben, die in den letzten Jahren inspirierende Aufsätze über 3D-Archivgut veröffentlicht haben. Die Umfrage ergab einen Rücklauf von 67 %. Die Respondenten werden im Folgenden, da es sich meist um Antworten „im Auftrag“ handelte, mit dem Namen ihres Archivs erwähnt.⁷⁵ Zur Aggregation der Daten und Darstellung der Ergebnisse (Anlage 2) wurde der Wortlaut der Rückläufe geringfügig nach dem Fragebogen (Anlage 1) vereinheitlicht (z.B. „Formular Akten“ statt „Maske für Sachakten“).

Der Rücklauf illustriert abermals die inhaltliche Vielfalt des Archivguts und verdeutlicht, dass Dreidimensionales neben Kommunal- und Spezialarchiven ebenso in Staatsarchiven vertreten ist. Dieser Vielfalt des 3D-Archivguts steht dennoch ein pragmatischer Umgang mit dessen Erschließung gegenüber. Über die Hälfte der Respondenten greifen auf bewährte Instrumente wie Aktenformular, Enthält-Vermerk bzw. Darin-Vermerk zurück. Der Rückgriff auf ein bis zwei weitere Formulare (Bilder, Siegel) bleibt auf Einzelfälle beschränkt. Selbst bei einer Vielfalt an Formularen wird die Wahl teils auf der Bestandsebene getroffen und der im Bestand vorwiegenden Gattung angepasst. Nur das Landeskirchliche Archiv Stuttgart als archivisch-museale Einrichtung nutzt ein FAUST-basiertes „Formular 3D Objekte“ mit gattungsgemäßen Datenfeldern.⁷⁶

In ähnliche Richtung tendiert der Umgang mit vorhandenen Formularangaben. Die Hälfte der Respondenten nimmt keine Anpassungen vor, bei den übrigen beschränken sich diese auf die vermehrte Nutzung der freien Bemerkungsfelder, die Ausschöpfung der Möglichkeiten des Titels, des Enthält-Vermerks bzw. des Darin-Vermerks. Das Landeskirchliche Archiv Stuttgart nahm im Interesse einer beständeübergreifenden Recherchierbarkeit und bei der Datenmigration von FAUST in ACTApro im März 2023 eine Anpassung musealer an archivische Begrifflichkeiten vor (z.B. „Signatur“ statt „Inventarnummer“, „Titel“ statt „Name“, „Laufzeit“ statt „Datierung“), die mit einer Reduzierung der Datenfelder einherging (Bündelung der Felder „Foto-Referenz“ und „Literatur“ im Datenfeld „Verweise“, usw.).⁷⁷

Was die Notwendigkeit eines besonderen „Formulars 3D-Archivgut“ betrifft, tendierte die Hälfte der Respondenten zu einem Nein, in einem Fall mit dem Alternativvorschlag eines Normkatalogs. Die Verneinenden argumentierten zum einen mit der proportional geringen Vertretung des 3D-Archivguts in ihren Beständen, zum anderen mit den Folgeschwierigkeiten für das informationstechnische (IT-) System und den Folgeaufwänden beim Datenexport in Portale, die bei vielen verschiedenen Formularen entstehen. Die übrigen Respondenten bezogen ihren Erweiterungsbedarf auf bestimmte Gattungsgruppen oder auf die flexiblere Handhabung vorhandener Datenfelder. Das einzige Plädoyer für die Entwicklung eines „Formulars 3D-Archivgut“ mit Angaben zu Größe, Aussehen, Material sowie zu Herkunft, Verwendung, Geschichte des Objektes argumentierte mit der Rele-

⁷⁵ E-Mail der Landesarchivverwaltung Nordrhein-Westfalen, Abt. Ostwestfalen-Lippe (LAV NRW OWL) an den Verfasser vom 31.01.2023, Az. OWL 2 - 05.03.00; E-Mail des Sächsischen Staatsarchivs (StA) / Hauptstaatsarchiv (HStA) Dresden an den Verfasser vom 03.02.2023, Az. 12-2642/421/38-2023; E-Mail des Landesarchivs (LA) Berlin an den Verfasser vom 03.02.2023, Az. LA-Hu II 641-00497/23; E-Mail des Brandenburgischen Landeshauptarchivs (BLHA) an den Verfasser vom 06.03.2023, Az. 2-5300-3281-2023-Har [Anlage]; E-Mail des Landeskirchlichen Archivs (LKA) Stuttgart an den Verfasser vom 10.02.2023, [Anlage 1:] Informationen Museale Sammlung, [Anlage 2:] FAUST, [Anlage 3:] ACTApro Objekt 1, [Anlage 4:] ACTApro Objekt 2, [Anlage 5:] Mapping Datenbank Museale Sammlung, [Anlage 6:] Ausblick Museale Sammlung bis 2023; E-Mail des Bundesarchivs / Referat Grundsatzangelegenheiten (GW 1) an den Verfasser vom 13.02.2023; E-Mail des Sächsischen StA / Zentrale Aufgaben, Grundsatz an den Verfasser vom 15.02.2023, Az. 12-2609/1/36; E-Mail des Stadtarchivs Magdeburg an den Verfasser vom 21.02.2023; E-Mail des Landesarchivs (LA) Thüringen / Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit an den Verfasser vom 27.02.2023, Az. LATH-0603-1/2019.10.

⁷⁶ E-Mail des LKA Stuttgart an den Verfasser vom 10.02.2023, [Anlage 2:] FAUST.

⁷⁷ E-Mail des LKA Stuttgart an den Verfasser vom 10.02.2023, [Anlage 5:] Mapping Datenbank Museale Sammlung, [Anlage 6:] Ausblick Museale Sammlung bis 2023.

vanz der Daten für die Magazinierung und für Ausstellungen, sowie mit der Bedeutung, die der Erfassung der Hintergründe nichtschriftlicher Quellen zukommt.⁷⁸

Der doppelte Überraschungseffekt der Umfrage besteht zum einen darin, dass selbst spartenübergreifende Institutionen – wie das für das Thema dieser Arbeit geradezu paradigmatische LKA Stuttgart – aktuell eine Konvergenz ihrer Verzeichnungsstandards von der musealen hin zur archivischen Erschließung erleben. Zum anderen im Trend bei mehreren Staatsarchiven, welche die Vielfalt ihres Archivguts in ihren Regularien zwar anerkennen, eine Entwicklung neuer Formulare aber aufgrund der IT-Umgebung und im Interesse eines Datenexports in Portale eher regulieren. Einer Anerkennung der Pluralität des Archivguts steht somit bei dessen Erschließung eine Reduzierung dieser Komplexität gegenüber, welche sich nach wie vor in Kompromisslösungen niederschlägt.

4. Geschichte des ehemaligen SED-Bezirksparteiarchivs Halle und seiner Objektsammlungen im Landesarchiv Sachsen-Anhalt

Die Geburtsstunde des SED-Bezirksparteiarchivs Halle geht auf den Beschluss und die Richtlinien des Sekretariats des Zentralkomitees (ZK) der SED über den Aufbau des einheitlichen Parteiarchivwesens der SED vom 8. April 1963 zurück. Nach offizieller Darstellung war dieser Schritt maßgeblich durch Bedürfnisse der Parteihistoriographie nach Bündelung ihrer Quellengrundlage motiviert.⁷⁹ Seit dieser Direktive waren als Endarchive zum einen auf der Zentralebene ein Zentrales Parteiarchiv (ZPA) als eigene Abteilung des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED für die Archivierung von Unterlagen der SED-Parteispitze verantwortlich, zum anderen oblag auf der Bezirksebene insgesamt 15 Bezirksparteiarchiven (BPA) bei den Bezirksleitungen (BL) der SED⁸⁰ die Archivierung von Unterlagen der Bezirks-, Kreis- und ehemaligen Landesleitungen der SED.⁸¹ Eine nur selektive Archivierung von Unterlagen der SED-Grundorganisationen in den BPA entsprach der auch sonst in der DDR etablierten Bewertungspraxis, die für subalterne Registraturbildner nur eine Auswahl vorsah.⁸² Die BPA waren jeweils dem 2. SED-Sekretär im Bezirk unterstellt. Das ZPA war den BPA gegenüber zwar offiziell nicht weisungsbefugt, dafür aber für deren methodisch-fachliche Anleitung zuständig.⁸³ In das Aufgabenspektrum der BPA gehörte neben Sicherung und Bewertung des Schriftgutes, dessen Erschließung, Erhaltung und Bereitstellung als Archivgut (dies jedoch nur für einen sehr engen Nutzerkreis von SED-Mitgliedern) auch Publikation von Dokumenten sowie Erwerb von Nachlässen und Erinnerungsberichten.⁸⁴

⁷⁸ E-Mail des LKA Stuttgart an den Verfasser vom 10.02.2023.

⁷⁹ Erich Weitinas, Das Archivwesen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, in: Archivmitteilungen 14(1964)1, S. 21-24, hier S. 21f. Zum Beschluss und Richtlinien siehe auch Schreyer, Das staatliche Archivwesen..., S. 145; Stamm, Wem gehören die Akten..., S. 20.

⁸⁰ Eine Art „16. Bezirksparteiarchiv“ war auf der gleichen Organisationsstufe des Parteiarchivwesens das BPA der SED-Gebietsleitung Wismut im damaligen Bezirk Karl-Marx-Stadt (Chemnitz), dem aber aufgrund der strategischen Bedeutung des Uranbergbaus in der DDR eine Sonderrolle zukam, und das daher in Archivlehrbüchern vor 1989/1990 keine explizite Erwähnung fand. Vgl. Botho Brachmann, Archivwesen der Deutschen Demokratischen Republik. Theorie und Praxis, Berlin 1984, Schema 2: Organisation des einheitlichen Parteiarchivwesens der SED, S. 53; Stamm, Wem gehören die Akten..., S. 128.

⁸¹ Brachmann, Archivwesen..., S. 52f.; Stamm, Wem gehören die Akten..., S. 20; Schreyer, Das staatliche Archivwesen..., S. 145.

⁸² Brachmann, Archivwesen..., S. 52; Schreyer, Das staatliche Archivwesen..., S. 145. Zur Bewertungspraxis vgl. Brachmann, Archivwesen..., S. 232; Enders, Archivverwaltungslehre..., S. 92, 94; §§ 27-28, 43, 68, Grundsätze der Wertermittlung für die Aufbewahrung und Kassation von Schriftgut der sozialistischen Epoche in der Deutschen Demokratischen Republik, Potsdam 1965, S. 14f., 23f., 34f.

⁸³ Stamm, Wem gehören die Akten..., S. 20.

⁸⁴ Brachmann, Archivwesen..., S. 52, 54.

Nach den obigen überregional gültigen Grundsätzen aufgebaut und organisiert, zählte das SED-Bezirksparteiarchiv Halle mit zu den größten Parteiarchiven der gesamten DDR.⁸⁵ Das Archiv wurde 1963-1979 von Heinz Böhm, 1979-1990 von Werner Dietrich geleitet. In dessen Zuständigkeitsbereich gehörte das Schriftgut der ehemaligen Landesleitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) und des ehemaligen Landesvorstandes der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) inklusive der Kreis- und Ortsleitungen, der ehemaligen SED-Landesleitung Sachsen-Anhalt sowie der SED-Bezirksleitung Halle, der ihr unterstellten SED-Kreisleitungen und ausgewählten SED-Grundorganisationen.⁸⁶ Als Aufgaben des BPA wurden in der Archivordnung von 1964 nicht nur Sicherung, Erfassung, Bewertung, Aufbewahrung, Erhaltung und Erschließung des Archivguts aus dem Zuständigkeitsbereich und dessen Bereitstellung für Parteiaufgaben und Wissenschaft, sondern auch Unterstützung der Schriftgutverwaltung im Parteiapparat, aktives Sammeln von Erinnerungen der Protagonisten der regionalen Arbeiterbewegung, Erwerb und Erschließung von Nachlässen regional führender Parteifunktionäre, und nicht zuletzt Quellenpublikation festgeschrieben. An der doppelten, kommunistisch-sozialdemokratischen Vorgeschichte der SED und an der Vereinigung beider Arbeiterparteien 1946 als Zäsur orientierte sich die Tektonik des BPA, die etwa in den Signaturen des Bestandes P 531 mit Ihrer Zahl „V“ bis heute fortwirkt (vgl. **Kpt. 5, Anlage 5**):

- „Abt. I Schriftgut der KPD von 1945 bis zur Gründung der SED 1946
- Abt. II Schriftgut der SPD von 1945 bis zur Gründung der SED 1946
- Abt. III Schriftgut der Aktions- und Arbeitsgemeinschaft KPD und SPD 1945/1946
- Abt. IV Schriftgut der SED von 1946 bis zur Gegenwart
- Abt. V Sammlungen, Erinnerungen, Nachlässe, Bild-, Film- und Tonschriftgut.“⁸⁷

Während das BPA im Gründungsjahr 1963 in einigen wenigen, als Provisorium gedachten Räumlichkeiten einer Bildungsstätte der Bezirksleitung⁸⁸ anfang und zunächst über keinen Benutzerraum verfügte,⁸⁹ gehörte es in der Endphase der DDR 1989/1990 zum Neubau Leninallee 70 (heute Philipp-Müller-Straße 57),⁹⁰ dem letzten Sitz der Hallenser SED-Bezirksleitung.⁹¹ Damit konnte es von deutlich moderneren Raumbedingungen profitieren als die meisten staatlichen Archive der späten DDR.⁹²

⁸⁵ Jana Lehmann, Erfahrungen bei der Erschließung von Unterlagen des SED-Bezirksparteiarchivs Halle, in: Bewertung, Erschließung und Benutzung von SED-Beständen in den Archiven der neuen Bundesländer. Beiträge eines Workshops am 7./8. November 2001 im Sächsischen Staatsarchiv Leipzig, Dresden 2002, S. 37-43, hier S. 37.

⁸⁶ LASA, Registratur 56412 SED-Bezirksparteiarchiv Halle, Bestandsakte, bestandsübergreifend, Das Bezirksparteiarchiv Halle der SED [2004], unpag.

⁸⁷ LASA, P 516, Nr. 906, Archivordnung des Bezirksparteiarchivs Halle der SED (11.11.1964), S. [1]-3, Zitat S. 3.

⁸⁸ Es handelte sich entweder noch um das Gebäude Am Steintor, den Sitz der BL SED Halle am 17. Juni 1953, oder um ein Gebäude neben dem späteren Neubau Leninallee 70. Vgl. 17. Juni 1953 – Ereignisse in der Saalestadt, online unter: <<https://www.halle.de/de/Kultur/Stadtgeschichte/Historische-Ereignisse/17-Juni-1953/>> [letzter Zugriff am 31.03.23]; E-Mail von Dr. Elise Catrain an den Verfasser vom 16.03.2023; E-Mail von Dr. Martin Stief an den Verfasser vom 20.03.2023; E-Mail von Dr. Sebastian Stude an den Verfasser vom 20.03.2023; E-Mail von Gregor Kritidis an den Verfasser vom 24.03.2023.

⁸⁹ LASA, P 516, Nr. 873, Sekretariatsvorlage (13.08.1963), S. [1]-2.

⁹⁰ Heute Philipp-Müller-Straße 57. Vgl. Umbenennung von Straßen und Hausnummern der Stadt Halle (Saale) 1990-2020 [Stand 23.07.2021], S. 15, online unter: <https://m.halle.de/push.aspx?s=downloads/de/Verwaltung//Statistik/vzn_umbenennungen_-1990-2020_stand_2021.pdf> [letzter Zugriff am 31.03.23].

⁹¹ LASA, Registratur 56412 SED-Bezirksparteiarchiv Halle, Bestandsakte, bestandsübergreifend, Das Bezirksparteiarchiv Halle der SED [2004], unpag.

⁹² Vgl. Schreyer, Das staatliche Archivwesen..., S. 274.

Nach dem Umbruch 1989/1990, dem Übergang von der zentralistischen DDR zu föderalen Strukturen und der Transformation der SED zur Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS) firmierte das bisherige SED-BPA Halle zunächst als „Landesparteiarchiv der PDS Sachsen-Anhalt, Sitz Halle“ und unterstand dem Landesvorstand der PDS Sachsen-Anhalt.⁹³ Die Zukunftsaussichten der beiden sachsen-anhaltischen Bezirks-/Landesparteiarchive der SED/PDS Halle und Magdeburg waren (wie bei den übrigen Parteiarchiven) jedoch ungewiss, und die Auseinandersetzungen darüber kontrovers. Während der Gesetzgeber eine Überführung in die territorial zuständigen Archive der Neuen Bundesländer vorsah, bevorzugten die Verantwortlichen der PDS neben dem ZPA auch für die BPA eine zentralisierte Stiftungslösung.⁹⁴ Erst der trotz unterschiedlicher Eigentumsauffassungen zwischen dem Land Sachsen-Anhalt und dem Landesvorstand der PDS als Kompromiss erzielte, unter dem Leitsatz „eine Zersplitterung der Archivbestände zu vermeiden [...] und die Vollständigkeit des Landesparteiarchives der PDS [...] zu garantieren“ geschlossene, am 28. Dezember 1992 unterzeichnete und am 1. Januar 1993 in Kraft getretene Einbringungsvertrag ebnete den Weg zur Übernahme des Parteiarchivs in die Obhut des Landes Sachsen-Anhalt.⁹⁵

Aufgrund der noch ausstehenden Rückführung der Bestände des Zentralen Staatsarchivs / Dienststelle Merseburg in das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz nach Berlin verblieben die BPA-Bestände nach der protokollierten Übergabe am 26. Januar 1993 noch ein Dreivierteljahr in ihren bisherigen Räumlichkeiten in der Philipp-Müller-Straße 57. Die Liegenschaft firmierte unter dem Türschild „Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt – Außenmagazin Halle“, ab 3. Mai 1993 faktisch als Außenstelle (vgl. **Anlage 3**), sodass nicht nur die Arbeit am Bestand fortgesetzt, sondern auch Benutzer betreut und Anfragen bearbeitet wurden.⁹⁶ Die physische Umlagerung in die inzwischen freigewordenen Räumlichkeiten des neu gegründeten Landesarchivs Merseburg erfolgte erst im Oktober / November 1993.⁹⁷

Während die Geschichte des SED-BPA Halle vergleichsweise gut dokumentiert ist, die Findkarteien seiner Kernbestände in ScopeArchiv retrokonvertiert, die frühe Überlieferung von 1945/1946 sogar mit deutlichem Erkenntnisgewinn neubearbeitet wurde und die Erschließungsdaten dieser Bestände inzwischen größtenteils online recherchierbar vorliegen,⁹⁸ standen seine Objektsammlungen sowohl während ihrer SED-BPA-Existenz als auch in ihrer LASA-Archivierungszeit bislang am Rande des Interesses. Für die DDR-Zeit gab es dafür sowohl archivhistorische als auch überlieferungstechnische Gründe. Zum einen erlebte in der Gründungszeit der beiden BPA Halle und Magdeburg die Fachdebatte in den *Archivmitteilungen* über den Status archivischen Sammlungsguts gerade ihren Höhepunkt (vgl. **Kpt. 2**), sodass diese Frage nicht nur für die im *learning by doing* befindli-

⁹³ LASA, Registratur 56412 SED-Bezirksparteiarchiv Halle, Bestandsakte, bestandsübergreifend, Das Bezirksparteiarchiv Halle der SED [2004], unpag.

⁹⁴ Stamm, Wem gehören die Akten..., S. 124-127.

⁹⁵ LASA, Registratur 56412 SED-Bezirksparteiarchiv Halle, Bestandsakte, bestandsübergreifend, Präambel, § 10, Vertrag zur Übernahme des Archivguts des Landesparteiarchivs der PDS (ehemalige Bezirksparteiarchive der SED Halle und Magdeburg) durch das Land Sachsen-Anhalt (28.12.1992), S. [1]-2, 7. Vgl. Ebd., Das Bezirksparteiarchiv Halle der SED [2004], unpag.; Lehmann, Erfahrungen..., S. 37; Jana Lehmann – Uta Thunemann, Die SED-Überlieferung im Landesarchiv, in: Archive in Sachsen-Anhalt (2019), S. 20-23, hier S. 20; Stamm, Wem gehören die Akten..., S. 128.

⁹⁶ Lehmann, Erfahrungen..., S. 37. Ab Mai 1993 wurde aufgrund der anstehenden Umlagerung das „Außenmagazin“-Türschild belassen. E-Mail von Uta Thunemann an den Verfasser vom 28.03.2023.

⁹⁷ Lehmann datiert den Abschluss der Umlagerung mit November 1993 (vgl. Lehmann, Erfahrungen..., S. 37), die Kurzgeschichte des BPA in der Bestandsakte dagegen mit dem 26. Oktober 1993 (vgl. LASA, Registratur 56412 SED-Bezirksparteiarchiv Halle, Bestandsakte, bestandsübergreifend, Das Bezirksparteiarchiv Halle der SED [2004], unpag.).

⁹⁸ Lehmann, Erfahrungen..., S. 39, 41ff.; Lehmann – Thunemann, Die SED-Überlieferung..., S. 21ff.; Jana Lehmann, Bearbeitungsstand und Umlagerung des SED-Bezirksparteiarchivs Halle, in: Archive in Sachsen-Anhalt (2022), S. 66f.

chen Parteiarchivare,⁹⁹ sondern auch für die fachkundigeren Staatsarchivare noch ungeklärt war. Zum anderen hatten viele der etwa im Bestand *P 531* verzeichneten Objekte (vgl. **Kpt. 5, Anlage 5**) bis 1989/1990 noch gar nicht das „Alter“ der Archivreife erreicht, sodass diese Frage damals noch keine Dringlichkeit besaß. Seit der Verwahrung der SED-BPA Halle und Magdeburg im LASA bildet dagegen der Hinweis auf bessere Bearbeitung parteiarchivischer Sammlungen als Desiderat von 2002 bis 2022 nahezu eine Konstante.¹⁰⁰

Der parteiinterne und großenteils bis 1981 reichende *Bestandsnachweis für das Bezirksparteiarchiv Halle der SED* (1988) gibt in der Tektonikgruppe „V. Sammlungen, Erinnerungen, Nachlässe“ zwar Einblicke in die Gattungsvielfalt („Tonträger [...]; Filme [...]; Dia-Serien“) und in die fließende Grenze zum Bibliotheksgut („Zeitschriften und Zeitungen“), 3D-Objekte erwähnt er aber nicht.¹⁰¹ Desgleichen im Einbringungsvertrag von 1992, der als Archivgut im weiteren Sinne nur „die dazugehörigen Dienstakten und Hilfsmaterial einschließlich der Kataloge, Karteien, Dateien, Findbücher und sonstige Nachweise“ konkretisiert.¹⁰² In der zwischen 1993 und 2002 erarbeiteten Beständeübersicht und in der 2002 angelegten summarischen Bestandsakte „SED-Sammlungen“ lässt im Bestand *P 531* Sammlung Geschenke nur der Hinweis auf „Werke von Künstlern und Laienkünstlern“, im Bestand *P 532* nur der Hinweis auf „Sachzeugen“¹⁰³ zur Geschichte der Arbeiterbewegung“ museale Objekte erahnen.¹⁰⁴

Erst während der Vorarbeiten zum Internetportal *SED-FDGB-Netzwerk*¹⁰⁵ im April 2004 wurde „Museales Sammlungsgut“ in der Überlieferung des SED-BPA Halle erstmals explizit erwähnt.¹⁰⁶ Auch deren karteimäßige Erfassung dauerte anscheinend noch nach 2004 fort. Die Analyse der Findkartei deutet darauf hin, dass aus den aufgelisteten Objekten des Bestandes *P 531* (vgl. **Kpt. 5, Anlage 5**) nur die **Nr. P 531/VA/206 – 209**, deren Karteikarten den Stempelaufdruck des PDS-Landesparteiarchivs Halle tragen, noch in der Hallenser Übergangsphase 1993 mit dem Großteil der Bibliothek und des Sammlungsguts verkartet wurden. Die übrigen **Nr.**

⁹⁹ Die anfängliche Qualifizierung der BPA-Leiter erfolgte weder über die Fachschule für Archivwesen „Franz Mehring“ noch über das Institut für Archivwissenschaft an der Humboldt-Universität, sondern beschränkte sich auf einen sechswöchigen Lehrgang beim ZPA der SED und ein sechswöchiges Praktikum bei einem der staatlichen Archive. Vgl. Woitinas, *Das Archivwesen...*, S. 23.

¹⁰⁰ Vgl. Uta Gehrman, *Erfahrungen bei der Erschließung von Beständen des SED-Bezirksparteiarchivs Magdeburg*, in: *Bewertung, Erschließung und Benutzung von SED-Beständen in den Archiven der neuen Bundesländer. Beiträge eines Workshops am 7./8. November 2001 im Sächsischen Staatsarchiv Leipzig, Dresden 2002*, S. 44-51, hier S. 45; Lehmann – Thunemann, *Die SED-Überlieferung...*, S. 23; Lehmann, *Bearbeitungsstand...*, S. 66.

¹⁰¹ *Bestandsnachweis für das Bezirksparteiarchiv Halle der SED* (Dezember 1988), S. 101-107. Das von Lehmann (*Erfahrungen...*, S. 38) festgestellte Grenzjahr 1981 gilt nur mit Ausnahmen, denn der Bestandsnachweis listet z.B. auch Bilder aus dem Zeitraum 1981–1986 oder Chroniken der SED-Bezirksparteiorganisation Halle aus den Jahren 1982–1985 auf. Vgl. *Ebd.*, S. 103, 106.

¹⁰² LASA, Registratur 56412 SED-Bezirksparteiarchiv Halle, Bestandsakte, bestandsübergreifend, § 1 Abs. (2), Vertrag zur Übernahme des Archivguts des Landesparteiarchivs der PDS (ehemalige Bezirksparteiarchive der SED Halle und Magdeburg) durch das Land Sachsen-Anhalt (28.12.1992), S. 2.

¹⁰³ „Sachzeugen“ ist kein DDR-Begriff, sondern eine Lehnübersetzung des französischen „témoins matériels“ aus der Musealdefinition des International Council of Museums (ICOM). Vgl. Markus Walz, *Theoretische Grundlagen der Sammlungsdocumentation*, in: *Ders. (Hg.), Handbuch Museum. Geschichte, Aufgaben, Perspektiven*, Stuttgart 2016, S. 178-182, hier S. 180.

¹⁰⁴ LASA, Registratur 56412 SED-Bezirksparteiarchiv Halle, Bestandsakte, bestandsübergreifend, Bestände des Bezirksparteiarchivs Halle der SED, S. 11f.; LASA, Registratur 56413 P 524 – P 533, Bestandsakte, [Vorblatt] SED-Sammlungen, 2002.

¹⁰⁵ Archivgut der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) und des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB), online unter: <<https://www.bundesarchiv.de/sed-fdgb-netzwerk/>> [letzter Zugriff am 31.03.23]. Die Funktionsweise des Portals ist, was die SED-Bestände im LASA, Abt. 3 – Merseburg angeht, derzeit beeinträchtigt, da eine Datenmigration in das Archives Portal Europe erfolgt.

¹⁰⁶ LASA, Registratur 56412 SED-Bezirksparteiarchiv Halle, Bestandsakte, bestandsübergreifend, [E-Mail] Schaffung eines gemeinsamen Standortes im Internet mit Informationen über das SED-Archivgut (20.04.2004), [Anlage] SED-Überlieferung in der Abteilung Merseburg des LHA Sachsen-Anhalt, S. 6.

P 531/V/1A/257 S – 280 S sind dagegen auf Karteikarten verzeichnet, deren Vordrucke die Datierung der Zentralen Vordruckstelle „03.2005“ tragen, wurden somit frühestens 2005 karteimäßig erfasst.¹⁰⁷

Am Merseburger Archivstandort König-Heinrich-Straße 83 wurden die Bestände des ehemaligen SED-BPA Halle ganze 28 Jahre lang verwahrt, bis sie aufgrund der in der LASA-Abteilung 3 – Merseburg weitgehend ausgeschöpften Magazinkapazitäten großenteils an die LASA-Abteilung 2 – Magdeburg (Brückstraße 2) umgelagert wurden. Dort sind 1.330 lfm des insgesamt 1.400 lfm umfassenden Gesamtbestandes seit dem 1. November 2021 für die Öffentlichkeit nutzbar.¹⁰⁸ Eine Ausnahme hiervon bilden zum einen die SED-Bibliothek (Bestand P 533), deren Revision und Verpackung zum Zeitpunkt der Umlagerung noch ausstand, zum anderen die über die Größe eines DIN-A4- oder eines Folio-Kartons hinausragenden Archivalien, die in Merseburg verblieben sind.¹⁰⁹ Diese sind es auch, die den Hauptgegenstand der Analyse im **Kapitel 5** bilden.

5. Dokumentation und Inhaltsanalyse einer Auswahl dreidimensionaler Objekte aus dem LASA-Bestand P 531: Sammlung Geschenke des SED-Bezirksparteiarchivs Halle

Für die Autopsie des Bestandes P 531 wurde aufgrund der knappen Zeit lediglich eine Stichprobe von dreidimensionalen Objekten aus dem Bestand ausgewählt und diese Objekte vom Verfasser am 06.02. – 10.02.2023 in der LASA-Abteilung 3 – Merseburg sowie ergänzend am 23.02. – 24.02.2023 in der LASA-Abteilung 2 – Magdeburg gesichtet. Dieser Auswahl lag ein Interesse an einer großen inhaltlichen Vielfalt zugrunde. Deshalb gab es keine Beschränkung auf Gattungen – bzw. wenn schon, dann eher auf alles, was von der Trias „Urkunden – Akten – Amtsbücher“ abweicht. Auch eine wissenschaftliche Auswahl bleibt dennoch subjektiv. Dreidimensionalität des Archivguts kann nicht mit mathematischer Präzision definiert werden, sondern ist von fließenden Übergängen zum archivischen Gattungskanon gekennzeichnet. Auch als „Flachware“ erschlossene Siegel basieren auf der Kunsttechnik des Basreliefs, und sind somit dreidimensional. Auch Amtsbücher werden es, sobald sie (wie viele Folianten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit) einen gewissen Umfang des Buchrückens erreicht haben.

5.1 Tabellarische Erfassung, quantitative und qualitative Analyse, historischer Wert

Aufgrund der Zielstellung der Transferarbeit, bisherige Verzeichnungsformulare anhand atypischen Archivguts zu überprüfen und einen Ergänzungsbedarf zu ermitteln, wurde nicht gleich in ScopeArchiv verzeichnet, sondern zunächst in einer vereinfachten, eher an den Mindeststandards laut ISAD(G)¹¹⁰ orientierten Word-Tabelle erfasst (**Anlage 5**). Dies allerdings mit den Datenfeldern des ScopeArchiv im Hinterkopf, und mit der Absicht, diese Daten später in ScopeArchiv zu übertragen. Bei dieser Erfassung konnte auf bisherige Daten einer vorläufigen Erschließung des Bestandes P 531 in Excel-Tabellen und in ScopeArchiv zurückgegriffen werden. Diese enthalten bereits Angaben wie Signatur, Titel, Enthält-/Darin-Vermerk, Laufzeit/Datum und Format, und richten sich zwar nach der ursprünglichen Systematik des SED-BPA („**P 531, Nr. V/1A/...**“), bei neu vergebenen Signaturen verzichteten sie aber nunmehr auf „sprechende“ Archivnummern (Buchstabenzusätze wie „S“ für „Sammlungsgut“ oder „FG“ für „Fahngestell“).¹¹¹ Die Erfassung war vom Interesse geleitet, alle signifi-

¹⁰⁷ Vgl. LASA, P 531, Findkartei, Nr. P 531 V/1A/206-209, P 531 V/1A/257 S–280 S. Für die karteimäßige Erfassung der Bibliothek und des Sammlungsguts 1993 vgl. Lehmann, Erfahrungen..., S. 37.

¹⁰⁸ Lehmann, Bearbeitungsstand..., S. 66f. Für den Gesamtumfang 1.400 lfm vgl. LASA, Registratur 56412 SED-Bezirksparteiarchiv Halle, Bestandsakte, bestandsübergreifend, Das Bezirksparteiarchiv Halle der SED [2004], unpag.

¹⁰⁹ E-Mail von Dr. Jana Lehmann an den Verfasser vom 22.09.2022; E-Mail von Dr. Jana Lehmann an den Verfasser vom 20.03.2023.

¹¹⁰ Vgl. Paragraph E.12, ISAD(G) – Internationale Grundsätze für die archivische Verzeichnung, Marburg ²2002, S. 19f.

¹¹¹ Die Museologie prägt den Begriff „sprechende Inventarnummer“, von deren Verwendung sie aufgrund der faktischen Mehrdeutigkeit der Gattungsgebiete und der Folgeschwierigkeiten für die EDV-Dokumentation ebenfalls abrät. Vgl. Deutscher Museumsbund

kanten Eigenschaften der verzeichneten Objekte schriftlich und bildlich festzuhalten. Die Erfassungsdaten stellen somit angesichts ihrer Gründlichkeit eher eine „Maximalvariante“ dar.

Die Auswahl umfasst 43 der insgesamt 100 Verzeichnungseinheiten (VZE) des Bestandes.¹¹² Diese machen zwar weniger als dessen Hälfte aus, stehen aber für dessen große Heterogenität. In Gattungen unterteilt und auf Oberbegriffe heruntergebrochen (womit etwa ein Wimpel zu Fahnen zählt), besteht dieses Sample (43 VZE) aus 19 **Fahnen**, 9 **Gemälden** bzw. **Metallstichen** bzw. **Holzbildern** (Intarsien, Pyrographien), 5 **Kunstreliiefs** bzw. **Relieftafeln** aus diversen Materialien (Metall, Porzellan, Kunststoff), 3 **Teppichen**, 3 **Medaillen** bzw. **Plaketten**, 2 **Wandtellern**, und jeweils 1 **Büste** und 1 **Tischplastik**. Das „genuin Dreidimensionale“ bildet somit selbst in einem solchen Sammlungsbestand (vgl. **Anlage 4**) eher eine Spitze des Eisbergs.

Bei dieser Heterogenität bildet der „Geschenk“-Charakter auch den einzigen gemeinsamen Nenner der Sammlung. Mit seiner stofflichen Spannweite von der Büste bis zum Wimpel und seiner geografischen Reichweite von Aschersleben bis Ufa bildet der Bestand P 531 ein regionales Gegenstück zu jenem Geschenkconvolut des Museums für Deutsche Geschichte (MfDG), das nach 1989/1990 dem Deutschen Historischen Museum (DHM) zufiel, in der Ausstellung und Veröffentlichung *DDR-Souvenirs ...und sie nannten es »Sonderinventar«* (1994) seine Würdigung erfuhr, und zahlreiche Artefakte aus DDR-Industrieregionen, dem Ostblock und dem Globalen Süden enthält.¹¹³ Dennoch sind im Bestand P 531 – anders als in der DHM-Sammlung – nur 7 der 43 untersuchten Objekte durch Widmung (**Nr. 206, 209, 273 S, 274 S, 275 S, 276 S, 280 S**)¹¹⁴ zweifelsfrei als Geschenk identifiziert. Weitere Objekte erlauben allenfalls Vermutungen. Ein Holzbild lässt etwa aufgrund des Soldatenporträts (**Nr. 273a S**) ein Geschenk der Nationalen Volksarmee (NVA) vermuten. Eine Tischplastik in Form des Treptower Ehrenmals (**Nr. 277 S**), das sich als Emblem der der sowjetischen Streitkräfte verselbständigt hat, lässt wiederum aufgrund eines Abgleichs mit Exemplaren aus der DHM-Sammlung und aus dem Zentralen Museum für Streitkräfte Moskau auf ein Geschenk der Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland (GSSD) schließen, die in Halle einen Divisionsstab der Landstreitkräfte unterhielten.¹¹⁵

e.V. (Hg.), Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten, Berlin 2011, S. 11, online unter: <https://www.smb.museum/fileadmin/website/Institute/Institut_fuer_Museumsforschung/Publikationen/Materialien/LeitfadenDokumentation.pdf> [letzter Zugriff am 31.03.23]; LVR-Museumsheft Nr. 3 „Zum Umgang mit Museumsobjekten. Eine Handreichung der LVR-Museumsberatung“, Köln 2019, S. 19, online unter: <https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/kultur/berdasdezernat_1/publizieren_und_informieren/dokumente_44/Museumsheft_03.pdf> [letzter Zugriff am 31.03.23].

¹¹² Diese sehr „runde“ Zahl von insgesamt 100 Verzeichnungseinheiten (VZE) ergibt sich aus der Auflistung von ursprünglich 92 VZE, denen durch Bestandsabgrenzung sieben weitere VZE (P 531, Nr. V/1A/283–289) hinzugekommen sind. Neuerdings kam dem P 531 durch Bestandsabgrenzung noch eine VZE – das als bisher Letztes erfasste Porträt eines Arbeiters (P 531 Nr. V/1A/295) hinzu. Vgl. LASA, Registratur 56413 P 524 – P 533, Bestandsakte, [Excel-Tabellen-Ausdruck] P 531 Sammlung Geschenke des SED-BPA Halle (92 Stück bis zur Nr. [V/1A/]282 S); [DIN-A4-Karteikarte] Bestandsbezeichnung und -umfang P 531 (99 Stück – Stand 28.06.2011); LASA, P 531, Findkartei, [Ausdruck] Verzeichnungseinheitenliste detailliert (21.02.2023).

¹¹³ Andreas Michaelis, *DDR-Souvenirs ...und sie nannten es »Sonderinventar«*, Köln 1994, Katalog online unter: <<https://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/souvenirs/>> [letzter Zugriff am 31.03.23]. Ungeachtet seines Erkenntniswertes und seiner Pionierleistung enthält der Ausstellungskatalog einige Ungenauigkeiten bezüglich fremdländischer Realien. So wird eine Garnitur Mokkatassen (fildžan) aus Jugoslawien fehlerhaft als „Teeservice“ bezeichnet (Ebd., S. 22, 25). Desgleichen wird ein Wandteller, obwohl seine Inschrift „al-ħizb aš-šuyūī al-lubnānī“ auf die Libanesisch-Kommunistische Partei verweist, falsch „einer palästinensischen Delegation“ zugeschrieben, sowie (immerhin Libanons Wappenbaum) Zeder, Hammer und Sichel ebenso falsch als Motive „aus dem palästinensischen Befreiungskampf“ entschlüsselt (Ebd., S. 34, 36).

¹¹⁴ Platzsparend wird im Folgenden auf die Bestandssignatur und den vollständigen Signaturpfad nach SED-BPA-Systematik „P 531, Nr. V/1A/...“ verzichtet und nur der variable Signaturteil angeführt.

¹¹⁵ Vgl. Christoph Meißner – Jörg Morré, *Alltag. Politik. Kampfauftrag. Sowjetische Truppen in Deutschland 1945 – 1994 / Byt. Politika. Boevye zadači. Sovetskie vojska v Germanii 1945 – 1994*, Berlin 2019, S. 8f., 14f.; Tischzier mit der Widmung „GSSD. Fabrik Progress“, vor 1989, online unter: <<https://nat.museum-digital.de/object/932331>> [letzter Zugriff am 31.03.23]; Michaelis, *DDR-Souvenirs...*, S. 70ff., 102, 118, online unter: <<https://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/souvenirs/so001473.htm>> [letzter Zugriff am 31.03.23], <<https://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/souvenirs/so001443.htm>> [letzter Zugriff am 31.03.23], <<https://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/souvenirs/so001013.htm>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Inhaltlich betrachtet fällt bei den meisten *Fahnen* (Nr. 259 S, 262 S, 292, 293) die Integration sozialistischer Symbolik in traditionelle Fahnenkunst (Stickereien, Krawatten), die Farbgestaltung (Nr. 207, 264 S, 266 S, 267 S; Nr. 294) und die Ausgestaltung der Stangenspitzen in Emblemen der Staatspartei und der Massenorganisationen (Nr. 258 S, 263 S, 266 S, 267 S, 291, 293) auf, besonders im Kontrast zum schlichten Fahngeschenk der bundesdeutschen Deutschen Kommunistischen Partei (DKP) (Nr. 282 S). Unter *Bildern* finden sich industrielle Thematik (Nr. 274 S, 276 S, 278 S), lokale Wahrzeichen (Nr. 275 S) oder beides (Nr. 273a S). Holzbilder nutzen die Intarsie (Nr. 273 S, 274 S), aber auch die in der Heimatkunst geläufige Brandmalerei (Pyrographie) (Nr. 273a S).¹¹⁶

Kunstreliefs und *Relieftafeln* zeichnen ihre Material- und Technikvielfalt aus, die von einer Porzellantafel (Nr. 206) und einer Blechziselierung (Nr. 272 S) über Metallabgüsse (Nr. 209, 279 S) bis hin zur Aufwertung des Kunststoffes zum *Kunstmaterial* (Nr. 285) reicht. Zu Motiven zählen neben der DDR-Flagge (Nr. 206), einem Marx-Bildnis (Nr. 209) und einer Bergbauszene (Nr. 279 S) auch mythologische Entlehnungen (Nr. 272 S) oder die Leuna-Werke mit „ihrem“ Erinnerungsort in Leuna-Kröllwitz (Nr. 285). Drei *Teppiche* mit Porträts von Vladimir Il'ič Lenin¹¹⁷ und Ernst Thälmann sind in ihrem künstlerisch-handwerklichen Anspruch unterschiedlich. Der erste der Lenin-Teppiche (Nr. 269 S) mit seiner Farbgestaltung und Ornamentik lässt baschkirische Teppichkunst erkennen und Handarbeit vermuten.¹¹⁸ Der Thälmann-Teppich (Nr. 270 S) ist dagegen ein bloßes Fabrikprodukt aus Dederon und illustriert eine „Vermassung“ der offiziellen Geschenkproduktion in der DDR der 1980er Jahre als allgemeinen Trend.¹¹⁹

Drei *Medaillen* und *Plaketten* zeigen ebenfalls Unterschiede im Gestaltungsanspruch. Während die Plakette der SED-Stadtleitung Halle das Plaketten- und Ehrenurkunden-Layout in einem Diptychon kombiniert (Nr. 208), und die Medaille des baschkirischen Kautschukwerkes Sterlitamak sogar eine chemische Strukturformel in ihre Emblemik einbindet (Nr. 289), ist die Plakette zum XI. SED-Parteitag (Nr. 288) nur ein Massenerzeugnis politischer Werbearbeit. Ähnlichen Kontrast zeigt der in Formsprache der Volkskunst gestaltete *Wandteller* aus der Volksrepublik Polen (Nr. 286) zum schlichten Wandteller der Reichsbahndirektion Halle, dessen Überlieferung im Originaltui die Frage aufwirft, ob er als „Geburtstagsgeschenk“ zu 40 Jahren DDR überhaupt ausgepackt wurde (Nr. 287).

Die zwei Spitzen des Eisbergs im Bestand P 531, *Büste* und *Tischplastik*, verkörpern auf jeweils eigene Weise die sowjetische Präsenz in der Sammlung. Während die Leninbüste aus Biskuitporzellan (Nr. 281 S) für die Verwendung eines früher höfischen Materials für personenkultische Zwecke steht,¹²⁰ verknüpft die Tischdekoration (Nr. 277 S) die Formsprache des sozialistischen Realismus mit dem Einsatz neuer Stoffe (Catalin als

¹¹⁶ Zum Phänomen Heimatkunst (tschechisch domáci umění) vgl. <<https://www.domaciumeni.cz/>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

¹¹⁷ Eine Regelung der Transkription von Begriffen und Personennamen aus anderen Schriftsystemen ist in der ERL-LASA nach wie vor ein Desiderat, obwohl das Landesarchiv (des ehemals sowjetisch besetzten) Sachsen-Anhalt Schriftstücke in russischer Sprache verwahrt, und aufgrund von Außenbeziehungen der ehemaligen DDR marginal auch z.B. über Sammlungsobjekte in arabischer Sprache verfügt. Aus anderen Bundesländern hat sich mit dieser Problematik insbesondere die Verzeichnungsrichtlinie Hessens befasst, wobei ihre Regelung eher auf ungünstige Kompromisse hinauslief, die vermutlich den Einschränkungen der Archivsoftware HADIS geschuldet waren. Vgl. Verzeichnungsrichtlinien für die hessischen Staatsarchive..., S. 19. Zur Debatte steht die Duden-Transkription („Iljitsch“) oder die wissenschaftliche Transliteration („Il'ič“). Erstere kommt dem deutschen Leser und dem Laiennutzer, letztere der Wissenschaft und dem Datenaustausch entgegen. Ein „offenes Archiv“ sollte beides leisten. In der vorliegenden Arbeit wird zugunsten des Datenaustausches die wissenschaftliche Transliteration verwendet.

¹¹⁸ Vgl. Svetlana Nikolaevna Šitova, *Iskusstvo Baškir. Tradicionnye chudožestvennye remesla* [Kunst der Baschkiren. Traditionelles Kunsthandwerk], Ufa 2007, S. 178-183, 464.

¹¹⁹ Michaelis, *DDR-Souvenirs...*, S. 65.

¹²⁰ Die Porzellanmanufaktur in St. Petersburg / Leningrad, die seit 1925 den Ehrennamen des Marburger Studenten und russischen Gelehrten Michail Vasil'evič Lomonosov trug, produzierte neben Leninbüsten auch Kunstwerke der Avantgarde. Vgl. Lomonosov, online unter: <<http://www.lomonosov-porzellan.de/porzellan.htm>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Perlmuttersatz). Präsente aus der Sowjetunion an die DDR und die SED erinnern aufgrund des politischen Rahmens ihrer Überreichung an Marcel Mauss' Essay zur Gabe in archaischen Gesellschaften, dem zufolge ein Geschenkritual neben seiner inszenierten Großzügigkeit auch soziale Zwänge und wirtschaftlichen Eigennutz in sich birgt.¹²¹

Über die obige Analyse hinaus ergibt sich einiges an historischer Wertigkeit der Objekte auch quer durch die Gattungen. Manche symbolisieren den früheren Stolz deindustrialisierter oder geschrumpfter Standorte (**Nr. 276 S**),¹²² andere erinnern an die Sternstunden der DDR-Kosmonautik (**Nr. 280 S**) oder bilden zu Emblemen gewordene Denkmäler ab, die es nicht mehr gibt (**Nr. 208**).¹²³ Geschenke aus Katowice (**Nr. 276 S**) und aus Ufa (**Nr. 274 S, 275 S**) stehen nicht zuletzt für Halles Städtepartnerschaften, die nach 1989/1990 teils zum Erliegen kamen (Katowice),¹²⁴ teils erneuert und fortgepflegt, aber nach dem russischen Angriff auf die Ukraine 2022 ausgesetzt wurden (Ufa).¹²⁵

5.2 Erfahrungen der Erschließung: Verwendung von Formularen der ERL-LASA für atypisches Archivgut, ihre Möglichkeiten und Grenzen

Die analysierte Auswahl ist zwar von Vielfalt geprägt, ungeachtet dessen lassen sich aber die meisten der enthaltenen Gattungen in Anlehnung an bisher übliches Archivgut verzeichnen. Dieser Rückgriff auf die in der ERL-LASA bereits existierenden Verzeichnungsformulare wird auch schematisch dargestellt (vgl. **Anlage 6**), um eine praktische Handlungshilfe für den Umgang mit solchen Archivalien zu liefern.

Wieder vom Sockel der quantitativen Pyramide ausgehend, gilt dies zunächst für **Fahnen**, für deren Verzeichnung sich das *Siegelformular* anbietet. Fahnen verbinden meist eine komplexere Bild- und Textinformation in sich, für die sich die Aufteilung zwischen Scope-Felder „Bildbeschreibung“ und „Umschrift“ besser eignet als ein Enthält-Vermerk, und weisen Merkmale auf, die ein Scope-Formular Akten nicht berücksichtigt – etwa Material und Farbe. Zur flexiblen Umfangsangabe eignen sich für Fahnenmaße die Scope-Felder „Höhe“ und „Breite“ in Verbindung mit der Angabe von Stangen- oder von Etuilänge (beides lagerungsrelevant) im Scope-Feld „Befestigung“, das nach ERL-LASA zu ähnlichen Zwecken gedacht war („Gibt die Befestigungsweisen und andere Maßnahmen zum Schutz [...] wieder.“)¹²⁶ Die Angabe der Technik ist bei Fahnen von geringer Variabilität, und kann subsidiär in das Scope-Feld „Material“ einfließen, um eine Signalwirkung für die Bestandserhaltung zu entfalten.

Zur Aufnahme fahnenpezifischer Angaben finden sich niedrigschwellige Hilfen, etwa die Merkblattsammlung des Schweizer Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS), die vexillologisches Basiswissen zugänglich

¹²¹ Vgl. Marcel Mauss, *Die Gabe. Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften* [1950], Frankfurt am Main 1984, S. 17f.

¹²² Laut Auskunft des Schlesischen Museums in Katowice (Muzeum Śląskie w Katowicach) sind zwei der drei Schächte in Wodzisław Śląski seit Längerem stillgelegt. E-Mail an den Verfasser vom 20.02.2023.

¹²³ <<https://www.halle-im-bild.de/fotos/gedenksteine-staetten/monument-der-revolutionaeren-arbeiterbewegung>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

¹²⁴ In der aktuellen Auflistung der Städtepartnerschaften von Halle ist Katowice nicht mehr enthalten. Vgl. <<https://www.halle.de/de/Kultur/Willkommen-in-Halle/Partnerstaedte/Bedeutung/index.aspx>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

¹²⁵ Vgl. die Broschüre „Partner – Städte – Begegnungen“ [Stand: Oktober 2014], S. 6f., 26f., online unter: <<https://www.halle.de/de/Kultur/Willkommen-in-Halle/Partnerstaedte/Bedeutung/index.aspx>> [letzter Zugriff am 31.03.23]. Zur aktuellen Situation vgl. Halle macht Schluss mit Ufa: Städtepartnerschaft wird auf Eis gelegt [29.09.2022], online unter: <<https://dubisthalle.de/halle-macht-schluss-mit-ufa-staedtepartnerschaft-wird-auf-eis-gelegt>> [letzter Zugriff am 31.03.23]. Der Verein „Freunde Baschkortostans e.V.“ hat sich gegen den russischen Angriffskrieg deutlich positioniert, vgl. Gedanken der Freunde Baschkortostans e.V. zur Städtepartnerschaft Halle-Ufa, online unter: <<https://www.freundebaschkortostans.de/gedanken-zur-staedtepartnerschaft-halle-ufa-der-freunde-baschkortostans-e-v/>> [letzter Zugriff: am 31.03.23].

¹²⁶ Vgl. ERL-LASA, S. 97-115, 79-82, Zitat S. 82.

macht und Hinweise zur Inventarisierung gibt.¹²⁷ An archivischen Anforderungen gemessen und am LASA-Bestand P 531 getestet, sind diese jedoch viel zu komplex.¹²⁸ Daher legen sie nur eine selektive Rezeption nahe – vor allem die Beherrschung der Terminologie („Krawatte“ statt „Stoffanhänger“). Angelehnt an die Empfehlungen der ERL-LASA zur Übernahme von Originaltiteln,¹²⁹ aber auch im Einklang mit dem ein Archiv von einem Museum unterscheidenden Augenmerk auf Schriftliches,¹³⁰ wurden in der **Anlage 5** die Erfassung von Fahnen im Titel und von Krawatten im Enthält-Vermerk auf die Textinformation beschränkt (häufig Anlass der Verleihung) und Embleme und Logos verkürzt beschrieben („DDR-Wappen“, „SED-Emblem“, „Logo der Leuna-Werke“¹³¹). Farbenangaben im Titel erfolgten als Kompromiss zwischen der Sprache der Heraldik und der Gepflogenheit der Vexillologie, erst das Emblem, dann den Hintergrund zu nennen (daher „in Silber auf Rot“¹³²).

Bei **Gemälden, Metallstichen** und **Holzbildern** bietet sich aufgrund der vorwiegend oder ausschließlich vermittelten Bildinformation für deren Verzeichnung eindeutig das neueste *Scope-Formular Bildliche Darstellungen* an. Desgleichen gilt auch für **Teppiche**, zumal in diesem Sample der Fertigungszweck kein praktischer (Bodenbelag), sondern ein ästhetischer war, sowie für **Kunstreiefs und Relieftafeln**, zumal bei diesen die Herstellungstechnik von Variabilität und die Erfassung des Herstellers (exemplarisch in den **Nr. 209, 275 S**) ausstellungstechnisch und urheberrechtlich relevant ist.¹³³

Bei **Medaillen und Plaketten** sowie bei **Wandtellern** empfiehlt sich aufgrund ihrer häufig komplexen Bild- und Textinformation ebenfalls die Verwendung des *Siegelformulars*. Die Möglichkeit einer Erschließung von Münzen und Medaillen nach Regelungen für Siegel ist in der Erschließungsrichtlinie Sachsens bereits vorgesehen.¹³⁴ Da das *Scope-Formular Siegel* eigene Datenfelder für „Bildbeschreibung“ und „Umschrift“ enthält, ist diese Formularwahl besonders günstig, wenn (wie exemplarisch bei der **Nr. 289**) eine unterschiedliche Gestaltung von Vorder- und Rückseite des Objektes zu erfassen ist. Da das *Siegelformular* als einziges *Scope-Formular* eine Maßangabe in Millimetern vorschreibt,¹³⁵ ist es besser für kleinere Objekte bis ca. 10 cm geeignet. Aber auch für die Verzeichnung von Objekten in Metergrößen bildet dies kein Ausschlusskriterium.

Bei den zwei letzten Sonderfällen **Büste** und **Tischplastik** steht deren „genuine Dreidimensionalität“ einer Erfassung mittels *Scope-Formular Bildliche Darstellungen* nicht entgegen. Die Zugehörigkeit zur Familie der Bildenden Kunst haben sie gemeinsam – und schließlich wird auch die lateinische *sculptura* in der deutschen Sprache *Bildhauerei* genannt.¹³⁶ Sie zeigen aber, wo die ansonsten der Vielfalt des Archivguts angepassten

¹²⁷ Merkblätter zum Kulturgüterschutz, insbesondere Vexillologie (Fahnen I), Vexillologie (Fahnen II), Vexillologie (Fahnen) Musterinventar, online unter: <<https://www.babs.admin.ch/de/aufgabenbabs/kgs/prints.html>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

¹²⁸ Vgl. Merkblätter zum Kulturgüterschutz: Vexillologie (Fahnen I), S. 2/3-3/3, Vexillologie (Fahnen) Musterinventar, S. 1/1. Diese Komplexität verwundert vor allem angesichts der beanspruchten „Feldtauglichkeit“ des Loseblattsystems und des Eigenanspruchs der Merkblattsammlung als Minimalstandard. Vgl. Merkblattsammlung für den Kulturgüterschutz (KGS): Vorwort; Einführung.

¹²⁹ Vgl. ERL-LASA, S. 124.

¹³⁰ Nach Markus Walz setzen „Museen das optisch-geistige Erfassen von Dingen voraus[...] während Archive und Bibliotheken die Schrift-Lesefähigkeit voraussetzen“. Vgl. Markus Walz, *Metastrukturen und Abgrenzung zu anderen Institutionen: Kultur – Gedächtnis – Kulturerbe – Information und Dokumentation*, in: Walz, *Handbuch Museum...*, S. 26-32, Zitat S. 30.

¹³¹ „Emblem“ wird im Folgenden für langfristig bestehende Parteien und Organisationen, „Logo“ dagegen für Betriebe und für punktuelle Veranstaltungen (Parteitage, Weltfestspiele) verwendet.

¹³² Vgl. Georg Scheibelreiter, *Heraldik*, Wien/München 2006, S. 189ff., 197ff., vs. Merkblätter zum Kulturgüterschutz: Vexillologie (Fahnen) Musterinventar, S. 1/1.

¹³³ Vgl. ERL-LASA, S. 198-204.

¹³⁴ Erschließungsrichtlinie des Sächsischen Staatsarchivs..., S. 20.

¹³⁵ Vgl. ERL-LASA, S. 79ff.

¹³⁶ Vgl. Artikel „sculptura“, in: J. M. Stowasser – M. Petschenig – F. Skutsch, *Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch*, Wien/München 1998, S. 458.

Formulare der ERL-LASA ihre Grenzen haben. Beide Objekte lassen eine Umfangsangabe vermissen, die neben dem Scope-Feld „Höhe (cm)“ und „Breite (cm)“ noch ein Feld „Tiefe (cm)“ ermöglichen würde. Diese wäre auch angesichts der Rahmenvorgaben der ISAD(G) möglich,¹³⁷ und ist auch im Museumswesen aufgrund der evtl. Anforderungen an Verpackung, Lagerung und Transport üblich.¹³⁸

Über die beiden obigen Varianten einer Verzeichnung mit dem *Formular Siegel* und *Formular Bildliche Darstellungen* hinaus bietet sich zuletzt die Option an, verschiedene 3D-Objekte anhand des *Scope-Formulars Akten* zu verzeichnen. Diese Variante kommt besonders in Betracht bei zusammengefassten Verzeichnungseinheiten, Fragmenten unter Vorbehalt der Nachkassation (wie „verwaiste“ Fahnenstangen **Nr. 258 S**) oder weitgehend unspezifischen Verzeichnungseinheiten (wie die DDR-Fahne **Nr. 261 S**). Eine Verzeichnung von 3D-Objekten im Aktenformular als Regelfall, wie von vielen Archiven praktiziert (vgl. **Kpt. 3.2, Anlage 2**), ist hingegen eher kritisch zu betrachten (evtl. sogar eine „quellenkritische“ Überlegung angebracht, inwieweit vordergründig Datenexporte und IT-Umgebung zugunsten dieses häufigsten Archivformulars sprachen, und welche Rolle ggf. der Faktor „Kraft der Routine / Gewohnheit“ mitgespielt hat). Damit zum „höheren Zweck“ einer Portaltauglichkeit die signifikanten Eigenschaften des 3D-Archivguts nicht „geopfert“ werden, bietet sich als praktikable Kompromisslösung an, die im Aktenformular fehlenden Datenfelder (Hersteller, Technik, Material) als Angaben im Fließtext am Ende des Titels (wenn das 3D-Objekt als eigene Verzeichnungseinheit erfasst wird) oder am Ende des Enthält-Vermerks (wenn das 3D-Objekt als Teil einer Akteneinheit im Enthält-Vermerk aufgenommen wird) unterzubringen.

Quer durch die Gattungen wurden bei der Erschließung Erfahrungen gesammelt, die sich als Erschließungsregeln für ähnlich geartete Bestände wie die analysierte „Sammlung Geschenke“ auch künftig anbieten. Erstens ist es – in sinngemäßer Anlehnung an das Vorgehen bei Bildern und Fotos in Hessen¹³⁹ – eine Aufnahme der Original-Widmung im Enthält-Vermerk, da diese über den jeweils wichtigen Anlass Aufschluss gibt und den Vorbesitzer identifiziert. Zweitens kann eine solche Widmung am Geschenk auch als „Klammer“ zwischen mehreren Objekten dienen und zur Bildung eines Serien-Titels genutzt werden, wie etwa bei den **Nrn. 274 S – 275 S**, die beide auf dieselbe Delegation zurückgehen. Drittens ist es bei der Beschreibung von Objekten, insbesondere bei der Titelaufnahme, der Herstellungstechnik- und Materialbestimmung und der Identifizierung von Künstlern, der Rückgriff auf Vokabulare und Normdaten.

Die Gemeinsame Normdatei (GND)¹⁴⁰ und die Künstlerdatenbank *Union List of Artist Names* (ULAN) des Getty Research Institute¹⁴¹ erwiesen gute Dienste trotz ambivalenter Erfahrungen. Bei Personen, Geografika und Organisationen der DDR war die Normdatendichte groß, nahm jedoch ab in Richtung Osteuropa. Auch der im *Handbuch Museum* 2016 beklagte geringe Normierungsgrad des Vokabulars zu Material und Technik¹⁴² besteht fort. Der *Art and Architecture Thesaurus* (AAT) des Getty Research Institute und seine deutsche Version¹⁴³ sind

¹³⁷ Vgl. Paragraph 3.1.5. Umfang (Menge oder Abmessungen), ISAD(G)..., S. 31f.

¹³⁸ Vgl. LVR-Museumsheft Nr. 3 „Zum Umgang mit Museumsobjekten“..., S. 28.

¹³⁹ Vgl. Verzeichnungsrichtlinien für die hessischen Staatsarchive..., S. 70.

¹⁴⁰ Katalog der Deutschen Nationalbibliothek, online unter: <<https://portal.dnb.de/opac.htm>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

¹⁴¹ Union List of Artist Names, online unter: <<https://www.getty.edu/research/tools/vocabularies/ulan/>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

¹⁴² Dorothee Haffner, Standardisierung der Daten und der Datenstruktur, automatisierte Abläufe, in: Walz, Handbuch Museum..., S. 190-194, hier S. 192.

¹⁴³ Ebd., S. 191f. Vgl. Art & Architecture Thesaurus, online unter: <<https://www.getty.edu/research/tools/vocabularies/aat/>> [letzter Zugriff am 31.03.23]; Art & Architecture Thesaurus Deutsch, online unter: <<https://www.aat-deutsch.de/>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

zwar hilfreich für Techniken und Materialien der Klassik, aber beim Bestimmen neuer Stoffe erwies sich die Internet-Volltextrecherche oder gar der Abgleich mit Angeboten der Baumärkte als einfacher.

Diese Erfahrung soll Normvokabulare nicht abwerten, sondern auf Chancen hindeuten. Eine Begriffskonvergenz auf der Mikro-Ebene der Objektbeschreibung könnte beispielsweise den Nachteil ausgleichen, dass auf der Makro-Ebene der Fachaufgaben zwischen Archiv und Museum gleiche Begriffe ungleiche Bedeutung haben:

Die archivische Fachaufgabe Erschließung mit ihrem Endprodukt Findbuch als „Verzeichnung und Ordnung von Archivgut [...] bei der Vorbereitung zur Bereitstellung der Bestände“¹⁴⁴ hat beispielsweise ihre bedingte Entsprechung in der musealen Fachaufgabe Inventarisierung mit ihrem Endprodukt Inventar, das jedoch zugleich eine juristische Nachweisfunktion hat,¹⁴⁵ während die museale Fachaufgabe Erschließung mit ihrem Endprodukt Katalog auch eine Entschlüsselung bildlicher Botschaften der Objekte miteinschließt, und somit nicht nur deskriptiv, sondern auch interpretativ ist – so Katharina Flügels *Einführung in die Museologie* (2009).¹⁴⁶ Das praxisnahe *LVR-Museumsheft* (2019) lässt vielmehr die museale Inventarisierung als Gegenstück einer flachen Erschließung und die museale wissenschaftliche Dokumentation als Gegenstück einer Tiefenerschließung im Archiv erscheinen.¹⁴⁷ Und während Provenienz auf Archivdeutsch für „[d]ie Sachgemeinschaft von Aufzeichnungen, die durch die Entstehungszusammenhänge begründet wird“ und für „die Ursache der Entstehung der Aufzeichnungen oder ihren Primärzweck“ steht,¹⁴⁸ bedeutet Provenienz auf Museumsdeutsch:

„die Besitzgeschichte eines wertvollen Objekts [...] [,] eine dokumentierte Geschichte, die helfen kann, den Eigentumsanspruch zu belegen, das Kunstwerk einem bekannten Künstler zuzuweisen und die Echtheit des Kunstwerks zu begründen.“¹⁴⁹

Die Schweizer ISAD(G)-Richtlinie trägt dieser Doppeldeutigkeit des Begriffs Rechnung, indem sie ihn auf der Stufe „Archiv“ und „Bestand“ eher archivisch als Entstehungszusammenhang, auf der Stufe „Dokument“ bei bildlichen, bewegtbildlichen und gegenständlichen Archivalien eher museal als Herstellernachweis verwendet.¹⁵⁰ Ein Brückenschlag zwischen Archiv und Museum, den auch die vorliegende Arbeit anstrebt.

6. Anpassungsvorschläge als Ergänzung zur ERL-LASA für die Archivaliengattung „Dreidimensionale Objekte“

Ein vergleichender Einblick in den an P 531 angrenzenden Bestand I 525 Leuna-Werke¹⁵¹ ergab eine weitere Vielfalt an Objekten, die diejenige des Bestandes P 531 übersteigt. Auch dortige dreidimensionale Sammlungen erstrecken sich wortwörtlich „von **A** (=Anhydritstein aus der Leuna-Produktion) bis **Z** (=Zugmodell als Andenken an die Märzkämpfe 1921)“, zählen Objekte, die als Elemente kommunistischer Traditionspflege Variationen zu Objekten des Bestandes P 531 bilden (Relieftafel mit Emblem des Sowjetischen Ehrenmals; Miniaturen des Mahnmals in Leuna-Kröllwitz), aber auch Warenmuster der Konsumgüterproduktion (Flaschen von Reinigungsmitteln) oder Spielwaren mit gleichzeitiger Werbefunktion.¹⁵² Häufiger geht es dabei um Konvolute aus mehreren Einzelobjekten. Mit dieser Überlieferungsbreite bildet der Bestand I 525 eine wahre Fundgrube für archivari-

¹⁴⁴ Artikel „Erschließung“, in: Angelika Menne-Haritz, Schlüsselbegriffe der Archivterminologie, Marburg ³2000, S. 64.

¹⁴⁵ Katharina Flügel, Einführung in die Museologie, Darmstadt ²2009, S. 74.

¹⁴⁶ Ebd., S. 78f., 82f.

¹⁴⁷ LVR-Museumsheft Nr. 3 „Zum Umgang mit Museumsobjekten“..., S. 13-37.

¹⁴⁸ Artikel „Provenienz“, in: Menne-Haritz, Schlüsselbegriffe..., S. 84.

¹⁴⁹ Jens Hoppe, Provenienzforschung, in: Walz, Handbuch Museum..., S. 183-186, Zitat S. 183.

¹⁵⁰ Vgl. Schweizerische Richtlinie für die Umsetzung von ISAD(G)..., S. 14, 18, 32 Fn. 15, 34f., 37f., 41, 45.

¹⁵¹ „Angrenzend“ ist hier nicht lagerungstechnisch, sondern überlieferungstechnisch gemeint. Die 3D-Objekte sind in den LASA-Bestand I 525 teilweise über die SED-Betriebsparteiorganisation der Leuna-Werke gekommen. E-Mail von Dr. Jana Lehmann an den Verfasser vom 22.02.2023.

sche Qualifikationsarbeiten, aber auch eine lange nicht versiegte Quelle für Historiker zum Betriebsalltag, Industriedesign oder Konsum in der DDR. Auch dieser Exkurs lässt eine Aufstellung von gattungsspezifischen Erschließungsregeln für „3D-Objekte“ sinnvoll und der inhaltlichen Struktur mehrerer LASA-Bestände gerecht erscheinen.

Anhand der im **Kpt. 5** gesammelten Erfahrungen, angesichts des derzeitigen Trends bei vielen anderen Archiven, die Anzahl an Verzeichnungsformularen im Interesse der „Portaltauglichkeit“ eher zu reduzieren (vgl. **Kpt. 3.2, Anlage 2**), und angesichts des Umstands, dass die Arbeiten an der ERL-LASA bereits abgeschlossen sind und diese sich in der Genehmigungsphase befindet, wurde jedoch der ursprüngliche Plan eines eigenen Moduls und Formulars für 3D-Objekte verworfen. Stattdessen versuchen folgende Vorschläge, wengleich ISAD(G)-getreu und zugleich an die Grundsätze der Museologie angepasst, die aufgestellten Regeln in die vorhandenen Strukturen, Formulare und Scope-Felder der ERL-LASA zu integrieren. Die spezifischen Verzeichnungsangaben für 3D-Objekte beschränken sich dabei wesentlich auf die drei ISAD(G)-Informationsbereiche (1.) Identifikation, (2.) Kontext und (5.) Sachverwandte Unterlagen.¹⁵³

Konform mit den ISAD(G), die bei der Umfangangabe Menge oder Abmessungen vorsehen,¹⁵⁴ in Anlehnung an die Schweizer ISAD(G)-Richtlinie,¹⁵⁵ an museale Gepflogenheiten¹⁵⁶ und an die Formulare der ERL-LASA für Urkunden, Amtsbücher, Akten und für Karten, Pläne, Risse¹⁵⁷ empfiehlt sich eine **flexible Umfangangabe**: sowohl numerisch, durch Erweiterung um ein **neues Scope-Feld „Tiefe (cm)“**, als auch verbal, in dem z.B. bei Formularen für Akten und für Karten, Pläne, Risse bereits vorhandenen **Scope-Feld „Umfang“**. Ersteres ist von Bedeutung für die Magazinierung und für Ausstellungen. Letzteres wurde bisher für die Beauskunftung und Einschätzung von Reproaufwänden gedacht,¹⁵⁸ wäre aber auch für Verzeichnung von Konvoluten denkbar (z.B. „Kaffeegarnitur aus 1 Kanne und 6 Tassen“; „3 Spülmittelflaschen in Rosa, Gelb und Blau“ usw.), um deren Zersplitterung vorzubeugen und evtl. Verluste von Einzelteilen (durch Diebstahl, nach Leihgaben) feststellen zu können.

Musealien bzw. Sammlungsobjekte verdanken ihre Bedeutung in größerem Maße als konventionelle Archivalien ihrem Entstehungskontext und Fertigungszweck. Die jeweils individuelle Nutzungsgeschichte verleiht somit selbst Industrierzeugnissen einen Unikatcharakter.¹⁵⁹ Ein Wesensmerkmal, das Lisa Darms am Fallbeispiel des Objektkonvoluts *Magic Box* aus dem Nachlass des New Yorker Aktivisten und Künstlers David Wojnarowicz in den *Falls Library and Special Collections* der New York University verdeutlicht hat.¹⁶⁰ Auch die ERL-LASA stellt fest: „Sammlungsgut verfügt häufig über keine feststellbare Provenienz.“¹⁶¹ Eine museal eher vom Einzelstück her gedachte **Objektgeschichte**¹⁶² kann sich von der ihr übergeordneten Bestandsgeschichte unterscheiden.¹⁶³

¹⁵² LASA, I 525, Findkartei Sachzeugen, Nr. 58, 72, 95-96, 99, 761.

¹⁵³ Paragraph E.11, ISAD(G)..., S. 19.

¹⁵⁴ ISAD(G)..., S. 31f.

¹⁵⁵ Schweizerische Richtlinie für die Umsetzung von ISAD(G)..., S. 46.

¹⁵⁶ LVR-Museumsheft „Zum Umgang mit Museumsobjekten“..., S. 28; Verband der Museen der Schweiz (Hg.): Inventar im Museum. Das A und O der Inventarisierung, Zürich 2015, S. [6], online unter: <https://www.museums.ch/assets/files/dossiers_d/Standards/VMS_Inventar_D_web.pdf> [letzter Zugriff am 31.03.23].

¹⁵⁷ ERL-LASA, S. 73, 95, 112, 138f.

¹⁵⁸ Vgl. Ebd.

¹⁵⁹ Haffner, Standardisierung..., S. 190.

¹⁶⁰ Lisa Darms, The Archival Object: A Memoir of Disintegration, in: Archivaria (2009)67, S. 143-155, insbes. S. 144ff., 151f.

¹⁶¹ ERL-LASA..., S. 16.

¹⁶² Vgl. Inventar im Museum..., S. [6]; LVR-Museumsheft „Zum Umgang mit Museumsobjekten“..., S. 30; Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten..., S. 12, 22.

Gerade dieser Unterschied zwischen Bestands- und Objektgeschichte macht es sinnvoll, anstatt der am klassischen Provenienzprinzip orientierten Kontextangaben¹⁶⁴ das im Formular Siegel verfügbare **Scope-Feld „Überlieferungsgeschichte“** zu nutzen,¹⁶⁵ und in dieses Scope-Feld, soweit aus der Karteierfassung oder Bestandsakte ersichtlich, Angaben zur vorarchivischen „Objektbiografie“ (Herkunft, Vorbesitz, Nutzung, Standort, ...) einfließen zu lassen.

Gattungsgemäß und museal inspiriert eignen sich als Verzeichnungsaufgabe bei 3D-Objekten auch **Querverweise auf zeitgenössische Abbildungen des Objektes** (wie im Band *DDR-Souvenirs* Erich Honeckers Ehren doktorrobe aus Tokyo, oder von Wilhelm Pieck und Walter Ulbricht genutzte Schreibtischgarnitur in Form eines Waggonmodells, oder alternativ denkbar Abbildungen von Industrieprodukten in Werbeprospekten), auf die **Ausstellungs- und Präsentationsgeschichte des Objektes**, oder gar auf Fotos, die beides dokumentieren.¹⁶⁶ Hierfür geeignet ist das im Formular Siegel verfügbare **Scope-Feld „Referenzen“**.¹⁶⁷ Da eine schnelle Online-Verfügbarkeit solcher Fotos im eigenen Archiv zum Zeitpunkt der Verzeichnung häufig nicht gegeben ist bzw. Rechercheaufwände bedeutet, sollten diese Angaben jedoch fakultativ bleiben, und können auch später per Datenanreicherung eingepflegt werden. Als Angaben aus dem ISAD(G)-Informationsbereich Sachverwandte Unterlagen,¹⁶⁸ die in der ERL-LASA auf der Archivalienebene gattungsübergreifend im **Scope-Feld „Zusatzinformationen“** konkretisiert wurden,¹⁶⁹ können dagegen, weniger auf das einzelne Objekt zentriert, insbesondere Querverweise auf einschlägige Literatur und auf vergleichbare Objekte in anderen Archiven einfließen.

Die dargestellten drei Anpassungsvorschläge 1. einer flexiblen Umfangsangabe, 2. einer Erfassung der Objektgeschichte, und 3. einer Verknüpfung mit zeitgenössischen Objektabbildungen erfordern nur eine Erweiterung des Scope-Formulars Bildliche Darstellungen um ein neues Datenfeld „Tiefe (cm)“ sowie eine Erweiterung der bereits vorhandenen Datenfelder „Umfang“, „Überlieferungsgeschichte“ und „Referenzen“ auf das Scope-Formular Bildliche Darstellungen. Diese Ergänzungen bedeuten einen geringeren IT-Aufwand als die Einführung eines neuen Moduls und Formulars für 3D-Objekte. Ausdrücklich empfohlen für Scope-Formulare Siegel und Bildliche Darstellungen ist eine Anreicherung des Wortschatzes von Herstellungstechnik und Beschreibstoff um weitere Techniken und Materialien, und eine Belassung der Option einer freien Dateneingabe. Ersteres bietet eine Unterstützung an Archivare als Generalisten, von denen kunsthistorische Fachkenntnisse nicht zu erwarten sind, Letzteres berücksichtigt, dass die stoffliche Vielfalt der Objekte nahezu unbegrenzt ist.

7. Bilanz und Ausblick

Dreidimensionales Archivgut zu erschließen und dies darüber hinaus in einer Handlungsempfehlung festzuschreiben heißt weder, sich an einer Quadratur des Kreises zu versuchen, noch das Rad neu zu erfinden oder Eulen nach Athen (bzw. hier: Jungfrauen nach Magdeburg) zu tragen. Es geht dabei vielmehr darum, archivische Verzeichnungsstandards mit signifikanten Eigenschaften der 3D-Objekte und mit Grundsätzen musealer Inventarisierung und Katalogisierung in Einklang zu bringen. Dies erfordert nicht nur interdisziplinären Blick (sich museale Objekte „mit Archivarsaugen“ und archivische Verzeichnung „mit Museologenaugen“ anzuschauen)

¹⁶³ So auch die Schweizer ISAD(G)-Richtlinie, wenngleich sie, in enger Anwendung des ISAD(G)-Vokabulars, selbst auf der Stufe Dokument etwas ungünstig anstatt von „Objektgeschichte“ von „Bestandsgeschichte des Objektes“ spricht. Vgl. Schweizerische Richtlinie für die Umsetzung von ISAD(G)...., S. 45.

¹⁶⁴ Vgl. ERL-LASA, S. 54ff.

¹⁶⁵ Vgl. ERL-LASA, S. 82.

¹⁶⁶ Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten..., S. 11f., 18, 22f.; Michaelis, *DDR-Souvenirs...*, S. 11f., 34, 62f.

¹⁶⁷ Vgl. ERL-LASA, S. 82.

¹⁶⁸ ISAD(G)...., S. 47-50.

¹⁶⁹ Vgl. ERL-LASA, S. 53.

und grundsätzliche Offenheit gegenüber der Vieldeutigkeit mancher Fachbegriffe (wie „Provenienz“ oder „Erschließung“), sondern auch Flexibilität gegenüber Grenzen, die durch dynamische Rahmenbedingungen, die hauseigene Software und die IT-Umgebung insgesamt gesetzt sind. Die erfreuliche Feststellung im Ergebnis der Arbeit lautet jedoch, dass diese Harmonisierung möglich, und trotz aller Spezifika dreidimensionalen Objektguts sogar unter Rückgriff auf vorhandene Formulare und Datenfelder der Archivsoftware machbar ist. Daher macht sie künftig auch eine Portalpräsentation der 3D-Objekte möglich, und schließt somit eine erhöhte Sichtbarkeit dieser „Kuriosa“ des eigenen Archivs nicht aus.

* * *

Dennoch ist eine intensive Erschließung und eine Einbindung in Portale nur eins der Szenarien, die sich für den Umgang mit 3D-Archivgut anbieten. Unter Fachaufgaben rangiert sie im Mittelfeld zwischen dem Ansatz, den Status solcher Objekte als Archivgut grundsätzlich zu hinterfragen (Nachbewertung), und dem Versuch, deren Aufbewahrung im Archiv auch lagerungs- und verpackungstechnisch gerecht zu werden (Bestandserhaltung). Beides bietet spannende Themen für künftige Transferarbeiten.

Die Frage einer „Flurbereinigung“ zwischen Archiv und Museum wurde von Heinrich Otto Meisner und Hellmut Rademacher unter den Bedingungen eines zentralistischen DDR-Archivwesens bereits in den 1950er und 1960er Jahren erörtert.¹⁷⁰ Im Bereich SED-Archivgut erfolgten Abgaben an Museen nach 1990, wie die Umfrage ergab, lediglich vonseiten des Landesarchivs Berlin und der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen (SAPMO) im Bundesarchiv.¹⁷¹ Einer „Flurbereinigung“ zwischen Archiv und Museum sind im Föderalismus und aufgrund der Spezialisierung beider Sparten enge Grenzen gesetzt. Das Landesarchivgesetz Sachsen-Anhalt (Stand März 2023) sieht etwa Depositaverträge nur zwischen Archiv und Archiv vor, und eine Übereignung des Landesarchivguts an Archive des Bundes und Länder nur dann, „wenn dieses fachlich geboten und Gegenseitigkeit gewährleistet ist.“¹⁷² Eine Ergänzung der Archivgesetze dahingehend, unter der Voraussetzung einer Entwidmung des Archivguts auch einen Tausch zwischen Archiv und Museum zu ermöglichen (der sehr wohl „(archiv)fachlich geboten“ sein kann),¹⁷³ wäre ein lohnendes Transferprojekt aus dem Bereich Archivrecht, und eine Implementierung dieses Tausches ein ebenso lohnendes Transferarbeitsthema im Bereich des archivischen (Sammlungs-)Managements.

Wird der Weg einer Archivierung von 3D-Objekten dennoch beschritten, ergeben sich Probleme der Bestandserhaltung. Manche Objektgattungen wie Fahnen bescheren dem Archivar aufgrund ihrer Großformatigkeit ähnliche Herausforderungen wie Karten und Pläne und wiederholen das Dilemma zwischen dem Optimum einer Planlegung und den Kompromissen einer Gerollt- oder Hängelagerung.¹⁷⁴ Manche Materialgattungen erfordern zwar ähnliches Luftfeuchte- und Temperaturspektrum wie „papierenes“ Archivgut, zeigen aber andere Empfind-

¹⁷⁰ Vgl. Meisner, *Archive und Museen...*, S. 38-41; Hellmut Rademacher, *Zur Frage der Sammlungen in Museen und Archiven*, in: *Archivmitteilungen* 14(1964)4, S. 145-153, insbes. S. 145ff.

¹⁷¹ E-Mail des LA Berlin an den Verfasser vom 03.02.2023, Az. LA-Hu II 641-00497/23; E-Mail des Bundesarchivs / Referat GW 1 an den Verfasser vom 13.02.2023. Bei Berlin lag dies womöglich daran, dass es als einziges Bundesland bei der Einbringung des SED-/PDS-Archivguts nicht vertraglich gebunden war – vgl. Stamm, *Wem gehören die Akten...*, S. 129f.

¹⁷² Vgl. § 8 Abs. (3) – (4) LArchG ST.

¹⁷³ Vgl. Henne, *Archivrecht...*, Bd. 2, S. 287f.

¹⁷⁴ Zu diesem Dilemma bei Karten und Plänen vgl. Hans-Martin Arnold – Christiane Drewes – Reiner Neumann, *Großformate im Archiv*, in: *NLA Magazin* 2016, S. 20f., insbes. S. 20, online unter: https://nla.niedersachsen.de/startseite/landesgeschichte/veroeffentlichungen/nla_magazin/nla-magazin-148443.html [letzter Zugriff am 31.03.23]. Zur empfohlenen Planlegung und abgeratenen Hängelagerung bei Fahnen vgl. *Merkblätter zum Kulturgüter-schutz: Vexillologie (Fahnen I)*, S. 2/3-3/3.

lichkeiten.¹⁷⁵ Ein ganzheitliches Konzept der Lagerung und Verpackung von 3D-Archivgut zu entwickeln, das seiner stofflichen Beschaffenheit Rechnung tragen, Folgeschäden vermeiden helfen und somit in der Logik der Glauertschen Pyramide stehen würde,¹⁷⁶ wäre ein ebenso wünschenswertes wie spartenübergreifend anschlussfähiges Transferprojekt im Bereich Bestandserhaltung.

8. Zusammenfassung

Die Transferarbeit widmet sich Dreidimensionalen Objekten im Archiv, deren archivwissenschaftlicher Verortung, archivrechtlicher Berücksichtigung und archivpraktischer Behandlung, insbesondere den Spezifika ihrer Erschließung, die am Beispiel eines Sammlungsbestandes des SED-Bezirksparteiarchivs Halle im Landesarchiv Sachsen-Anhalt (LASA) untersucht werden. Die Transferarbeit verknüpft Analyse archivrechtlicher Quellen, archivfachlicher Normwerke und musealer Handreichungen mit qualitativer und quantitativer Auswertung des Archivguts. Einem Abgleich mit der Praxis anderer Archive dient eine Umfrage, deren Ergebnisse in aggregierter Form dargestellt werden. Als praktische Ergebnisse liefert die Transferarbeit zum einen Orientierungshilfen, wie man 3D-Objekte mithilfe der verfügbaren Formulare von ScopeArchiv (für Siegel, Bildliche Darstellungen, Akten) verzeichnen kann, zum anderen Anpassungsvorschläge in Ergänzung zur LASA-Erschließungsrichtlinie um die 3D-Objekten eigenen Spezifika der Titelaufnahme, Maßangabe oder Überlieferungsgeschichte, integriert jedoch auch diese in die Struktur von ScopeArchiv.

¹⁷⁵ Vgl. LVR-Museumsheft „Zum Umgang mit Museumsobjekten“..., S. 51-54; Olivier Justafré, La conservation d'objets hétéroclites dans les dépôts d'archives, in: La Gazette des Archives 229(2013)1, S. 159-169, online unter: <<https://doi.org/10.3406/gazar.2013.5199>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

¹⁷⁶ Vgl. Mario Glauert – Sabine Ruhnau, Bestandserhaltung beginnt im Kopf, nicht im Geldbeutel. Zur Einführung, in: Dies. (Hg.), Verwahren, Sichern, Erhalten. Handreichungen zur Bestandserhaltung in Archiven, Potsdam 2005, S. 1-12, insbes. S. 9.

9. Anlagen

9.1 Anlage 1: Wortlaut und Fragebogen der Umfrage an andere Archive zu ihrem Umgang mit 3D-Archivgut

Sehr geehrte Damen und Herren,

erlauben Sie mir bitte eingangs, mich kurz vorzustellen (obwohl mich einige wenige von Ihnen bereits kennen). Als Archivreferendar im Landesarchiv Sachsen-Anhalt und Kursteilnehmer des 56. WL an der Archivschule Marburg schreibe ich meine Transferarbeit (Abschlussarbeit) über dreidimensionales Archivgut und dessen Erschließung – am Beispiel der Sammlung eines ehemaligen SED-Bezirksparteiarchivs. Dabei gehe ich der Frage nach, wie die Materialität dieser Objekte ihre Erschließung beeinflusst: Welche Verzeichnungsangaben lassen sich aus Regeln für „klassische“ Archivalien (v.a. Urkunden – Amtsbücher – Akten) unverändert übernehmen? Welche Verzeichnungsangaben muss man anpassen, neu entwickeln oder aus anderen Gebieten (z. B. aus dem Museumswesen) entlehnen?

Abgesehen von deutschen Erschließungsrichtlinien und internationalen Normwerken möchte ich erfahren, wie Archive mit diesem Thema ganz praktisch umgehen. Denn Objekte jenseits der „Flachware“, ob man sie nun „Museumsdinge im Archiv“ oder „dreidimensionales Archivgut“ nennt, werden zwar selten als Archivalien wahr- und ernstgenommen, sind aber (z.B. als Asservate, Büsten, Fahnen, Gastgeschenke, Gebäudemodelle, Kleidungsstücke, Medaillen, Merchandise, Reliefs, Skulpturen, Wandteller...) in vielen Archiven anzutreffen. Daher meine vier Fragen an Sie:

1. **Welches 3D-Archivgut (bzw. 3D-Sammlungsgut) haben Sie in Ihren Beständen?**
2. **Welche Erschließungsformulare Ihrer Erschließungssoftware (z.B. „Formular Akten“, „Formular Urkunden“) verwenden Sie bei dessen Erschließung?**
3. **Welche Anpassungen der Formularangaben an die Besonderheiten des 3D-Archivguts nehmen Sie bei dessen Erschließung vor?**
4. **Halten Sie die Entwicklung eines besonderen Erschließungsformulars für 3D-Archivgut für wünschenswert? Wenn ja, mit welchen neuen Angaben?**

Schicken Sie mir bitte Ihre Antworten direkt an meine E-Mail-Adresse [...] bis zum 28. Februar 2023. Angesichts des knappen Umfragezeitraums genügen knappe Antworten.

Es bedankt sich schon im Voraus für Ihre Mitwirkung und verbleibt

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

[...]

9.2 Anlage 2: Ergebnisse der Umfrage an andere Archive zu ihrem Umgang mit 3D-Archivgut

Frage 1: Welches 3D-Archivgut (bzw. 3D-Sammlungsgut) haben Sie in Ihren Beständen?

Liturgische Gegenstände	12,5 %
Totenhände, Totenmasken	12,5 %
Wandteller, Keramiken	25 %
Wandteppiche, Spruchtücher	37,5 %
Stoffmuster, Warenproben, Werbematerialien	37,5 %
Geschenke, Gastgeschenke	37,5 %
Spielzeug (Zinnfiguren), Schachfiguren, Weihnachtsskrippen	50 %
Bilder (Gemälde, Grafiken)	50 %
Skulpturen (Büsten, Statuen, 3D-Karikaturen, Reliefs)	50 %
Architektur- und Städtebaumodelle, Großformatige Künstlerentwürfe, Bühnenbildmodelle, Reliefkarten	62,5 %
Asservate	75 %
Kleidungsstücke (Uniformen, Kopfbedeckungen), Kleidungsaccessoires	75 %
Orden, Medaillen, Plaketten, Abzeichen, Ehrenzeichen	87,5 %
Fahnen, Wimpel	87,5 %

Frage 2: Welche Erschließungsformulare Ihrer Erschließungssoftware (z.B. „Formular Akten“, „Formular Urkunden“) verwenden Sie bei dessen Erschließung?

Lösung	Anteil
3D-Objekte gar nicht explizit erfasst, <i>oder</i> Verwendung „Formular Akten“ und Darin-Vermerk	12,5 %
Regelfall: Verwendung „Formular Akten“ (Titel, Enthält-Vermerk bzw. Darin-Vermerk, Laufzeit, <i>ggf. auch</i> : Empfänger, Anlass)	37,5 %
Regelfall: Verwendung „Formular Akten“, mit 1-2 Alternativen für den Einzelfall (z.B. Gemälde: „Formular Fotos/Bilder“; Siegel/Siegelabgüsse: „Formular Siegel“)	25 %
Vielfalt an Erschließungsformularen („Formular Filme“, „Formular Video“, „Formular Kunstsammlung“), <i>aber</i> Formularwahl erfolgt auf der <i>Bestandsebene</i> (vorwiegend aus Akten bestehender Bestand => Verwendung „Formular Akten“)	12,5 %
Eigens eingerichtetes „Formular 3D-Objekte“, inkl. gattungsgemäßer Angaben (Objektart, Motiv, Maße, Zugangsart, Zugangsjahr, Zustand...)	12,5 %
Insgesamt	100 %

Frage 3: Welche Anpassungen der Formularangaben an die Besonderheiten des 3D-Archivguts nehmen Sie bei dessen Erschließung vor?

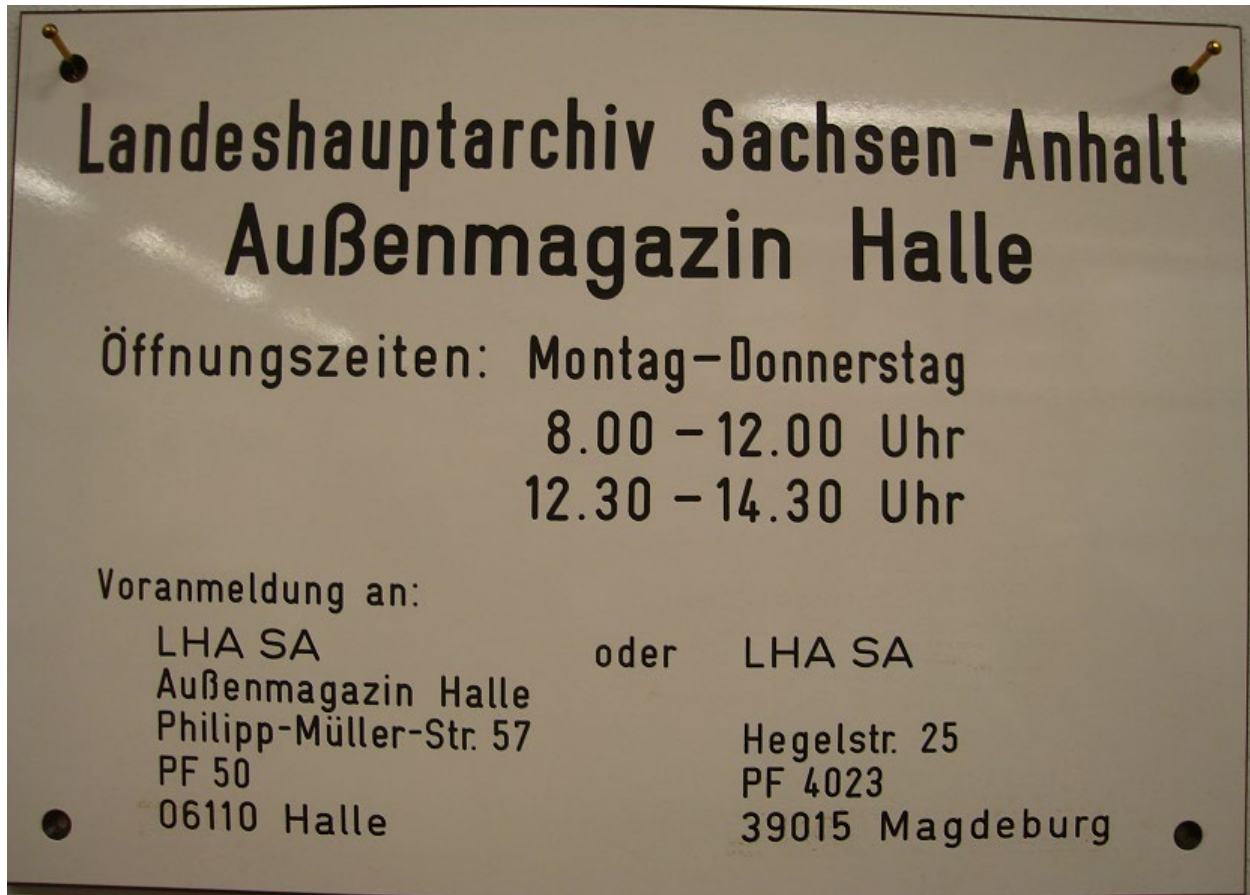
Lösung	Anteil
Keine Anpassungen	50 %
Keine Anpassungen, aber...	
...mehr Nutzung freier Bemerkungsfelder	12,5 %
...Objektart im Titel genannt, <i>ggf.</i> Gruppenverzeichnung vorgenommen	12,5 %
...umfassende Beschreibung im Titel und Enthält-Vermerk bzw. Darin-Vermerk; eigenes Formular für Spezialbestände („Formular Bühnenbilder“) entwickelt	12,5 %
Anpassung musealer an archivische Angaben; Reduzierung der Anzahl der Datenfelder	12,5 %
Insgesamt	100 %

Frage 4: Halten Sie die Entwicklung eines besonderen Erschließungsformulars für 3D-Archivgut für wünschenswert? Wenn ja, mit welchen neuen Angaben?

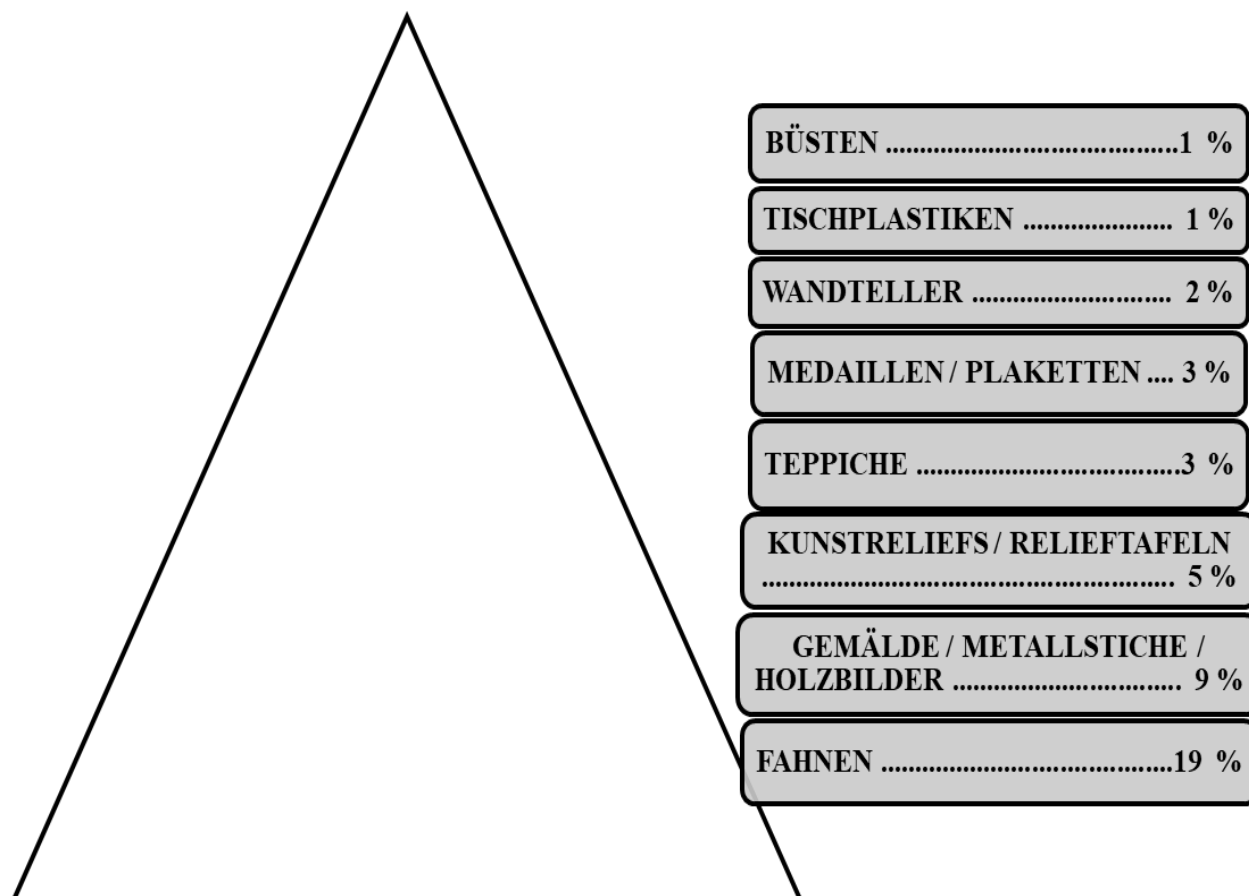
Standpunkt / überwiegende Tendenz	Anteil
NEIN	37,5 %
NEIN , nicht wünschenswert	
NEIN , nicht als vorrangig angesehen	
Grundsatzentscheidungen stehen aus, Entwicklung eines besonderen Formulars „3D-Archivgut“ war bisher nicht Gegenstand der Beratungen	12,5 %
NEIN , Entwicklung eines besonderen Formulars „3D-Archivgut“ bisher nicht vorgesehen, <i>aber</i> [lohnend wäre stattdessen] Aufnahme eines Normkatalogs von Angabe[n] [zu 3D-Archivgut] in die Erschließungsrichtlinie, <i>ohne</i> ein neues Formular zu schaffen	12,5 %
Evtl. [Bedarf] bei Orden, Medaillen, Plaketten, Abzeichen, Anstecknadeln, aber nicht zwingend notwendig	12,5 %
Teils , [wünschenswert wäre] optionale An- und Ausschaltbarkeit bzw. Zu- und Abschaltbarkeit bestimmter Datenfelder (Maße, Material, usw.)	12,5 %
JA , Entwicklung eines besonderen Formulars „3D-Archivgut“ notwendig, [wünschenswert sind Angaben zu] Größe, Aussehen, Material und Herkunft, Verwendung, Geschichte	12,5 %
Insgesamt	100 %

9.3 Anlage 3: Türschild des ehemaligen SED-Bezirksparteiarchivs Halle als Außenmagazin des damaligen Landeshauptarchivs Sachsen-Anhalt, 1993

(Quelle: LASA, Altablage, Foto: Kotalík/LASA)





9.4 Anlage 4: Quantitative Verteilung der 3D-Objekte im LASA-Bestand P 531 nach Gattungen



9.5 Anlage 5: Auflistung und Verzeichnung der 3D-Objekte im LASA-Bestand P 531

(alle Fotos: Kotalík/LASA)




Zugunsten der Platzsparsamkeit wurden Abkürzungen unaufgelöst belassen. Für deren Auflösung siehe **Abkürzungsverzeichnis** am Ende der Arbeit.

Signatur	Titel	Enthält / Darin	Laufzeit / Datum	Ort ¹⁷⁷	Name	Technik	Material	Höhe (cm)	Breite (cm)	Bild	Nutzbare Formular? Fehlende Angaben?
P 531, Nr. V/1A/206	Porzellan- tafel des Mansfeld- Kombi- nats ¹⁷⁸ „25 Jahre DDR“ mit DDR- Wappen	Enthält: Umseitig Widmung: „Überreicht vom Sekreta- riat der SED Kreisleitung VEB Mans- feldkombinat „Wilhelm Pieck““. ¹⁷⁹	1974	MD	---	Basrelief	Porzellan, glasiert	35,00	31,00	 	Siegel

¹⁷⁷ Lagerungsort „MD“ (=LASA, Abt. 2 – Magdeburg) oder „MER“ (=LASA, Abt. 3 – Merseburg) zum Stichdatum der Autopsie 06.02.2023 (MER) bzw. 23.02.2023 (MD).

¹⁷⁸ <<https://d-nb.info/gnd/2000016-9>> [letzter Zugriff am 07.03.23].


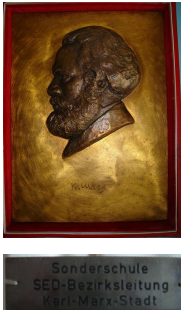
¹⁷⁹ <<https://d-nb.info/gnd/5167437-3>> [letzter Zugriff am 07.03.23].






P 531, Nr. V/1A/207	Fahne: „WPO – „Käthe Kollwitz“ – Bern- burg“ ¹⁸⁰ mit SED- Emblem in Gold auf Rot	---	o.D.	MD	---	Stickerei	Textil	118,0 0	158,0 0		Siegel
P 531, Nr. V/1A/208	Ehrenpla- kette der Stadtlei- tung Hal- le ¹⁸¹ der SED: ¹⁸² „30 Jahre Deutsche Demokra- tische Republik	Enthält: Links Plaket- te: „Der Republik zu Ehren uns allen zum Nutzen – Halle 1979“ mit Ansicht des Monu- ments der	1979	MD	---	Blech	Kunstleder, Leinen, Papier, Kupfer	31,00	22,00	 	Siegel (wg. Komplexität der enthal- tenen Bild- & Textin- formation: „Bildbe- schreibung“ & „Um- schrift“)

¹⁸⁰ <<https://d-nb.info/gnd/4005774-4>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

¹⁸¹ <<https://d-nb.info/gnd/4023025-9>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

¹⁸² <<https://d-nb.info/gnd/2040398-7>> [letzter Zugriff am 07.03.23].



	1949–1979“ im Etui	revolutionären Arbeiterbewegung in Halle.- Rechts Plakette: „Für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb – 30 Jahre DDR“ mit DDR-Wappen.									
P 531, Nr. V/1A/209	Messingtafel: „Sonderschule SED-Bezirksleitung Karl-	Enthält: Signatur des Bildhauers Johannes Friedrich Rogge.- Nachbildung	o.D.	MD	Johannes Friedrich Rogge, Bildhauer	Basrelief, Abguss	Messing, Kunstleder, Samt, Seide	29,50 (Relief); 32,50 (Kassette)	21,50 (Relief); 24,00 (Kassette)		Bildliche Darstellungen

	Marx-Stadt“ ¹⁸³ mit Marx-Porträt in Kasette	von Marx“ ¹⁸⁴ Unterschrift.			er ¹⁸⁵					 	
P 531, Nr. V/1A/257 S	Fahne: „Ehrenbanner des Zentralkomitees der SED – Für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des	Enthält auch: Lanzenspitze aus Messing.	1981	MER	---	Stickerei	Textil, Messing, Holz, Leder	113,00	187,00	  	Siegel √Stangenslänge (cm): [175 + 159 (2-teilig)]



¹⁸³ <<https://d-nb.info/gnd/4029702-0>> [letzter Zugriff am 07.03.23]; <<https://d-nb.info/gnd/1086823176>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

¹⁸⁴ <<https://d-nb.info/gnd/118578537>> [letzter Zugriff am 07.03.23]; <<https://viaf.org/viaf/49228757/>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

¹⁸⁵ <<https://d-nb.info/gnd/1099857473>> [letzter Zugriff am 07.03.23]; <<https://viaf.org/viaf/37426158/>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

	X. Parteitages der SED“ mit Logo des X. SED-Parteitag in Gold auf Rot, mit Stange im Lederetui										
P 531, Nr. V/1A/258 S	Sechs Fahnenstangen in Stoffhülle	Enthält nur: 1 Stange mit FDJ-Emblem auf der Lanzenspitze.- 1 Stange mit Aufkleber „FDJ-Kreisorganisation VEB Leuna-Werke ¹⁸⁶	o.D.	MER	---	---	Metall, Holz, Textil	134,0 0; 120,0 0; 129,0 0; 153,0 0; 159,0 0; 168,0 0.	---	 	Akten (da wenig signifikante Eigenschaften & Torso unter Vorbehalt der Nachkassation)

¹⁸⁶ <<https://d-nb.info/gnd/110934-0>> [letzter Zugriff am 06.03.23].




		„Walter Ulbricht““- 4 Stangen ohne Aufschrift.									
P 531, Nr. V/1A/259 S	Fahne: „FDJ-Organisation „Wilhelm Pieck“ – VEB Kombinat Agrochemie Pieschitz ¹⁸⁷ – Stammbetrieb – mit FDJ-Emblem in Gold auf	Enthält: Zwei Krawatten: „Für hervorragende Leistungen in der FDJ-Aktion „Materialökonomie“ – Zentralrat der Freien Deutschen Jugend ¹⁸⁸ – Minister für Materialwirtschaft“.-	1976, 1979	MER	---	Stickerei, Textildruck	Textil, Holz	122,0 0	150,0 0		Siegel √Stangenlänge (cm): [142,00]




¹⁸⁷ <<https://d-nb.info/gnd/115056-X>> [letzter Zugriff am 07.03.23]; <<https://d-nb.info/gnd/2090890-8>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

¹⁸⁸ <<https://d-nb.info/gnd/1125488166>> [letzter Zugriff am 07.03.23].



	Blau, mit Stange in Stoffhülle	Krawatte: „Für vorbildliche Leistungen im FDJ-Aufgebot DDR 30 – Bezirksleitung Halle der SED“. ¹⁸⁹ Krawatte: „Für ausgezeichnete Leistungen in der Parteitaginitiative der FDJ – Zu Ehren des IX. Parteitages der SED“.										
--	--------------------------------	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

¹⁸⁹ <<https://d-nb.info/gnd/2030561-8>> [letzter Zugriff am 07.03.23].


P 531, Nr. V/1A/260 S	Fahne: „Ehren- banner 40 Jahre DDR – Für her- vorragen- de Leis- tungen im sozialisti- schen Wettbe- werb zum 40. Jah- restag der DDR“ mit DDR- Wappen in Gold auf Rot, mit Stan- ge im Lederetui	Enthält auch: Lanzenspitze aus Messing.	1989	MER	---	Stickerei	Textil, Messing, Holz, Leder	120,0 0	180,0 0	  	Siegel Stangen- länge (cm): [161 + 17 5 (2-teilig)]
-----------------------------	---	---	------	-----	-----	-----------	------------------------------------	------------	------------	---	--




P 531, Nr. V/1A/261 S	DDR-Fahne mit Stange	---	o.D.	MER	---	Textildruck	Textil, Holz	70,00	103,00		Akten (da wenig spezifische Inhalte) √Stanglänge (cm): [185,00]
P 531, Nr. V/1A/262 S	Fahne: „41. Kampfgruppen-Hundert-schaft (mot.) Wittenberg ¹⁹⁰ – Für den Schutz der Arbeiter- und Bauern-	Enthält: Krawatte: „Beste Einheit 1966/68“.- Krawatte: „1. Mai 1974“.- Krawatte: „7. Oktober 1978 – Paul Organiska“.- Krawatte: „Beste Einheit 1987,	1966, 1968, 1974, 1978, 1982, 1985, 1987	MER	---	Stickerei, Textildruck	Textil, Metall, Holz	118,00	162,00	 	Siegel √Stanglänge (cm): [161,00]


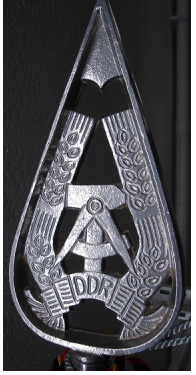
¹⁹⁰ <<https://d-nb.info/gnd/4066640-2>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

	Macht“ mit Kampf- gruppen- Emblem in Silber und Khaki auf Rot, mit Stange	1985, 1982“.									
P 531, Nr. V/1A/263 S	Fahne: „Kreislei- tung der SED Eis- leben“ ¹⁹¹ mit SED- Emblem in Gold auf Rot, mit Stange	Enthält auch: An der Stan- ge einge- schnitzte Initialen „KE“.- Kolorierte Lanzenspitze aus Metall in Form des SED- Emblems.	o.D.	MER	---	Stickerei	Textil, Metall, Holz	116,0 0	178,0 0	 	Siegel √Stangen- länge (cm): [157 + 13 7 (2-teilig)]





¹⁹¹ <<https://d-nb.info/gnd/2133408-0>> [letzter Zugriff am 07.03.23]; <<https://d-nb.info/gnd/4092450-6>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

P 531, Nr. V/1A/264 S	Fahne: „Für herausragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik“ mit SED-Emblem, DDR-Wappen, FDGB-Emblem in Gold auf Rot, mit	Enthält auch: Auf dem Etui Original-Schild: „Ehrenbanner 30° JT DDR“.	1979	MER	---	Stickerei	Textil, Metall, Holz, Leder	120,0 0	160,0 0		Siegel Stangenlänge (cm): [175 + 140 (2-teilig)]
-----------------------	--	--	------	-----	-----	-----------	-----------------------------------	------------	------------	---	--




	Stange im Lederetui										
P 531, Nr. V/1A/265 S	Fahne: „Für herausragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XI. Parteitages der SED – Zentralkomitee der SED“ mit Logo des XI. Parteitags in Gold auf Rot, mit Stange im	Enthält auch: Lanzenspitze aus Messing.	1986	MER	---	Stickerei	Textil, Messing, Holz	110,0 0	175,0 0	  	Siegel √Stangenlänge (cm): [176 + 159 (2-teilig)]


	Lederetui										
P 531, Nr. V/1A/266 S	DDR- Fahne: „4. RBI- Abteilung - VEB Kombinat Agroche- mie Pies- teritz ¹⁹² Bezirk Halle - Zivilver- teidigung“ in Silber auf Schwarz- Rot-Gold, mit Stan- ge in Lederhülle	Enthält: Zwei Krawatten: „Beste For- mation“.- Krawatte „11. Februar 1986“.- Lanzenspitze aus Metall in Form des DDR- Wappens. Enthält auch: Zwei Stan- gen ohne Fahne.	1986	MER	---	Stickerei	Textil, Metall, Holz, Leder	120,0 0	185,0 0	 	Siegel √Stangen- längen (cm): [141,00; 146,50; 163,00]

¹⁹² <<https://d-nb.info/gnd/2090890-8>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

P 531, Nr. V/1A/267 S	Fahne: „VEB Leuna-Werke ¹⁹³ „Walter Ulbricht“ – Banner der Arbeit – Für ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb – Betriebsdirektion Erdöl/Olefine“ mit FDGB-Emblem	Enthält auch: Lanzenspitze aus Metall in Form des FDGB-Emblems.	o.D.	MER	---	Stickerei	Textil, Metall, Holz, Leder	113,0 0	190,0 0	   	Siegel Stangenlänge (cm): [167 + 149 (2-teilig)]
-----------------------	--	--	------	-----	-----	-----------	-----------------------------------	------------	------------	---	---



¹⁹³ <<https://d-nb.info/gnd/110934-0>> [letzter Zugriff am 06.03.23].

	und Logo der Leuna-Werke in Gold auf Rot, mit Stange in Lederhülle										
P 531, Nr. V/1A/268 S	Fahne: „Ehrenbanner 35 Jahre DDR – Für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zum 35. Jahrestag der DDR“ mit DDR-	Enthält auch: Lanzen spitze aus Messing.	1984	MER	---	Stickerei	Textil, Messing, Holz, Leder	110,00	175,00	  	Siegel Stangenlänge (cm): [159 + 175 (2-teilig)]

	Wappen in Gold auf Rot, mit Stan- ge im Lederetui										
P 531, Nr. V/1A/269 S	Teppich mit Lenin ¹⁹⁴ - Porträt aus Baschkiri- en ¹⁹⁵	---	o.D.	MER	---	Weberei	Wolle	120,0 0	83,00		Bildliche Darstellun- gen

¹⁹⁴ <<https://d-nb.info/gnd/118640402>> [letzter Zugriff am 07.03.23]; <<https://viaf.org/viaf/7393146/>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

¹⁹⁵ Geographische Bestimmung anhand der Farbgestaltung und der Ornamentik, vgl. Svetlana Nikolaevna Šitova, Iskusstvo Baškir. Tradicionnye chudožestvennye remesla [Kunst der Baschkiren. Traditionelles Kunsthandwerk], Ufa 2007, S. 178-183, 464; <<https://d-nb.info/gnd/4086869-2>> [letzter Zugriff am 07.03.23].




P 531, Nr. V/1A/270 S	Teppich mit Thälmann ¹⁹⁶ -Porträt	Enthält auch: Umseitig Vignette des Herstellers: „WTF Wurzner Teppiche“.	1986 ¹⁹⁷	MER	DDR Textil, WTF Wurzner ¹⁹⁸ Teppiche	Weberei	Polyamid	150,00	92,00		Bildliche Darstellungen
P 531, Nr. V/1A/271 S	Teppich mit Lenin ¹⁹⁹ -Porträt zu dessen 100. Geburtstag	Enthält: Inschrift: „1870 – 1970“.	1970	MER	---	Weberei	Textil	115,00	85,00		Bildliche Darstellungen

¹⁹⁶ <<https://d-nb.info/gnd/118621505>> [letzter Zugriff am 07.03.23]; <<https://viaf.org/viaf/19638/>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

¹⁹⁷ Datierung nach Angabe „4/86“ auf der Vignette des Herstellers.


¹⁹⁸ <<https://d-nb.info/gnd/4119187-0>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

¹⁹⁹ <<https://d-nb.info/gnd/118640402>> [letzter Zugriff am 07.03.23]; <<https://viaf.org/viaf/7393146/>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

P 531, Nr. V/1A/272 S	Relief einer männlichen Figur mit Blitzbündel und Drachengespann	---	[zwischen 1960/1990] ²⁰⁰	MER	---	Ziselierung mit Brandtönung	Blech	59,00	84,00		Bildliche Darstellungen
P 531, Nr. V/1A/273 S	Intarsie: „Salut 25 – Jederzeit gefechtsbereit“ ²⁰¹	Enthält: SED-Emblem, Soldatenporträt.- Umseitig Widmung: „Zum 25. Jahrestag der Gründung der SED überreicht von den Grundorganisationen	1971	MER	---	Intarsie	Furnier auf Spanplatte	58,00	73,00	 	Bildliche Darstellungen

²⁰⁰ Schätzung anhand des Kunststils.

²⁰¹ Vgl. Lehrbeispiel „Bild aus holzartigem Material: „Salut 25 – Jederzeit gefechtsbereit““ in: ERL-LASA, S. 199.


		der Wehrgane des Bezirkes Halle". ²⁰²									
P 531, Nr. V/1A/273a S	Stadt-abbreviatur von Halle ²⁰³	Enthält: Soldatenporträt, Lastwagen Tatra 148, Chemieanlagen, Wahrzeichen der Stadt (Fünf Türme, Opernhaus, ²⁰⁴ Fahnenmonument).	[zwischen 1967/1989] ²⁰⁵	MER	---	Brandmalerei, lackversiegelt	Furnier, Lack, Spanplatte	36,00	71,00		Bildliche Darstellungen

²⁰² Vgl. Lehrbeispiel in: ERL-LASA, S. 200; <<https://d-nb.info/gnd/4023026-0>> [letzter Zugriff am 07.03.23].




²⁰³ <<https://d-nb.info/gnd/4023025-9>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

²⁰⁴ <<https://d-nb.info/gnd/4023026-0>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

²⁰⁵ Eckdatum 1967 nach Errichtungsjahr des Fahnenmonuments, vgl. <<https://de.wikipedia.org/wiki/Fahnenmonument>> [letzter Zugriff am 31.03.23].




P 531, Nr. V/1A/274 S	Intarsie mit Ansicht eines Erdölverarbeitungs-werks in Ufa ²⁰⁶ <u>Serientitel:</u> Geschenke einer Delegation aus Halle nach Baschkirien im Juni 1985	Widmung: „An die Delegation des Bezirksauschusses der SED Halle vom Kollektiv des Erdölverarbeitungs-werks „XXII. Parteitag der KPdSU“ Ufa, Juni 1985“ (russisch).	Juni 1985	MER	---	Intarsie, lackver-siegelt	Holz, Lack	59,00	39,50		Bildliche Darstellungen
-----------------------	---	--	-----------	-----	-----	---------------------------	------------	-------	-------	---	--------------------------------

²⁰⁶ <<https://d-nb.info/gnd/4345987-0>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

P 531, Nr. V/1A/275 S	Gemälde eines im Jahr 1924 erbauten Lenin ²⁰⁷ -Denkmals in Ufa ²⁰⁸ <u>Serientitel:</u> Geschenke einer Delegation aus Halle nach Baschkirien im Juni 1985	Enthält auch: Widmung: „An die Werktätigen des Bezirkes Halle der DDR – von den Kommunisten Baschkiriens – Juni 1985“ (russisch).- Umseitig Schild: „Maler Krasnov S. B. – Denkmal an V. I. Lenin in Ufa, durch die Werktätigen Baschkiriens im	Juni 1985	MER	Sergej Borisovič Krasnov, Maler	Öl auf Leinwand	Textil, Holz, Metall	104,0 0	118,5 0	  	Bildliche Darstellungen evtl. ∇Tiefe (cm): [5,00]
-----------------------	--	---	-----------	-----	---------------------------------	-----------------	----------------------	------------	------------	---	--

²⁰⁷ <<https://d-nb.info/gnd/118640402>> [letzter Zugriff am 07.03.23]; <<https://viaf.org/viaf/7393146/>> [letzter Zugriff am 07.03.23].


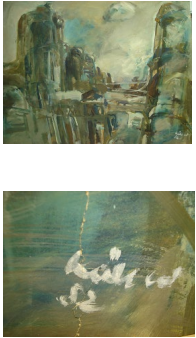
²⁰⁸ Vgl. Lehrbeispiel in: ERL-LASA, S. 198; <<https://d-nb.info/gnd/4345987-0>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

		Jahre 1924 errichtet“ (russisch).									
P 531, Nr. V/1A/276 S	Gemälde der Schächte Jedłownik I, Jedłownik II, Jedłownik III in Wodzisła w Śląski ²⁰⁹ (Woiwods- chaft Katowice) ²¹⁰	Enthält: Signatur und Datierung des Malers Tadeusz Kościuch.- Widmung: „Von der Delegation – des PZPR ²¹¹ - Woiwod- schaftskomi- tees – in Katowice – April 1987“ (polnisch).	1985, 1987	MER	Ta- deusz Kościu- ch, Maler.	Öl auf Leinwand	Textil, Holz, Metall	84,50	126,0 0	  	Bildliche Darstellun- gen evtl. Tiefe (cm): [7,50]

²⁰⁹ <<https://d-nb.info/gnd/4775117-4>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

²¹⁰ Identifikation dank freundlicher Auskunft des Schlesischen Museums in Katowice (Muzeum Śląskie w Katowicach), E-Mail an den Verfasser vom 20.02.2023. Vgl. Lehrbeispiel „Gemälde einer Industrielandschaft ohne Titel“ in: ERL-LASA, S. 199; Abbildung bei Kristina Paul, Erschließung von bildlichen Quellen, in: Archive in Sachsen-Anhalt (2021), S. 36; <<https://d-nb.info/gnd/4030040-7>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

²¹¹ <<https://d-nb.info/gnd/1009009-5>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

P 531, Nr. V/1A/277 S	Tischdekoration in Form des Sowjetischen Ehrenmals in Berlin-Treptow ²¹²	---	[zwischen 1966/1974] ²¹³	MER	---	Basrelief	Metall, Plexiglas, Kunststoff, Holz	49,00	37,50		Bildliche Darstellungen ∇Tiefe (cm): [19,50]
P 531, Nr. V/1A/278 S	Gemälde: „Im Bunkerwerk“ ²¹⁴	---	1982	MER	Karl-Heinz Köhler, Maler ²¹⁵	Ölgemälde	Öl auf Karton	62,00	82,00		Bildliche Darstellungen

²¹² <<https://d-nb.info/gnd/4199303-2>> [letzter Zugriff am 06.03.23].

²¹³ Eingrenzung anhand ähnlicher Tischdekorationen aus der DHM-Sammlung, vgl. Andreas Michaelis, DDR-Souvenirs: ...und sie nannten es »Sonderinventar«, Köln 1994, S. 70ff., 102, 118, online unter: <<https://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/souvenirs/so001473.htm>> [letzter Zugriff am 31.03.23], <<https://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/souvenirs/so001443.htm>> [letzter Zugriff am 31.03.23], <<https://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/souvenirs/so001013.htm>> [letzter Zugriff am 31.03.23].

²¹⁴ Vgl. Lehrbeispiel in: ERL-LASA, S. 199.

²¹⁵ <<https://d-nb.info/gnd/122867955>> [letzter Zugriff am 06.03.23]; <<http://vocab.getty.edu/page/ulan/500776962>> [letzter Zugriff am 09.03.23].

P 531, Nr. V/1A/279 S	Relief mit Bergleuten unter Tage	---	o.D.	MER	---	Basrelief, Abguss	Metall	29,00 besser: Ø 29,00	29,00 besser: Ø 29,00		Bildliche Darstellungen √Tiefe (cm): [4,00]
P 531, Nr. V/1A/280 S	Ehrenwimper der Raummission Sojus 31 an Bord von Saljut 6 ²¹⁶ vom 27.08.1978 bis 03.09.1978, Überreicht von	Enthält: Unterschriften von Sigmund Jähn, Vladimir Vasil'evič Kovalënok und Aleksandr Sergejevič Ivančenkov ²²⁰ , Stadtwappen von Halle.	15. Jan. 1979	MER	Sigmund Jähn, Kosmonaut; Vladimir Vasil'evič Kovalënok, ²²¹ Kosmo-	Textildruck	Textil, Kunstleder, Glas	69,00 (Umrahmung); 25,50 (Wimper)	47,50 (Umrahmung); 14,50 (Wimper)	 	Siegel

²¹⁶ <<https://d-nb.info/gnd/4206979-8>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

Sigmund Jähn, ²¹⁷ For- schungs- kosmo- naut des Fluges, an Werner Felfe, ²¹⁸ Ersten Sekretär der SED- Bezirkslei- tung Hal- le, ²¹⁹ im Kunstle- derrah- men				naut; Ale- k- sandr Serge- evič Ivanče nkov, Kos- mo- naut; Wer- ner Felfe, Politi- ker						
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--



²²⁰ Identifizierung sowjetischer Kosmonauten nach Autographenvergleich, vgl. <https://www.avito.ru/moskva/kolleksionirovanie/avtografy_kosmonavtov_2097108003> [letzter Zugriff am 06.03.23].

²²¹ <<https://viaf.org/viaf/311251052/>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

²¹⁷ <<https://d-nb.info/gnd/118556533>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

²¹⁸ <<https://d-nb.info/gnd/123482275>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

²¹⁹ <<https://d-nb.info/gnd/2030561-8>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

P 531, Nr. V/1A/281 S	Lenin ²²² - Büste	Enthält auch: Stempel: „LFZ“ (für „Lomonosov- Porzellanma- nufaktur“) ²²³ (russisch).	nach 1950 ²²⁴	MER	Ven- jamin Jakovl evič Bogol- jubov, ²²⁵ Bild- hauer; Vladi- mir losifo- vič Ingal, Bild- hau- er ²²⁶	Skulptur, Abguss	Porzellan, unglasiert	18,00	14,00	 	Bildliche Darstellun- gen ∇Tiefe (cm): [8,00]
-----------------------------	---------------------------------	--	-----------------------------	-----	---	---------------------	--------------------------	-------	-------	---	--

²²² <<https://d-nb.info/gnd/118640402>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

²²³ <<https://d-nb.info/gnd/4366382-5>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

²²⁴ Datierung nach Entwicklung der Fabrikstempel, vgl. <https://farfor.club/kleima/index.php?zavod_id=lfz> ; <<https://farfor.club/lfz/726-lenin-bust/>> ; <<https://farfor.club/lfz/1410-lenin/>> [letzter Zugriff am 06.02.23].

²²⁵ <<http://vocab.getty.edu/page/ulan/500588079>> [letzter Zugriff am 07.03.23].



²²⁶ Identifizierung beider Autoren nach <<https://farfor.club/lfz/726-lenin-bust/>> ; <<https://farfor.club/lfz/1410-lenin/>> [letzter Zugriff am 06.02.23].

P 531, Nr. V/1A/282 S	Fahne: „Wilhelm Florin ²²⁷ 1894 – 1984 Deutsche Kommunistische Partei“ ²²⁸ mit Florin- Porträt in Silber auf Rot	---	1984	MER	---	Textil- druck	Textil	140,0 0	98,00		Siegel
P 531, Nr. V/1A/283	Metall- stich einer Ansicht von Zeit ²²⁹ (auf Holz- platte befestigt)	---	o.D.	MER	---	Gravur	Metall, Holz	14,50	43,00		Bildliche Darstellungen

²²⁷ <<https://d-nb.info/gnd/118813013>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

²²⁸ <<https://d-nb.info/gnd/6701-5>> [letzter Zugriff am 07.03.23].



²²⁹ <<https://d-nb.info/gnd/4067525-7>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

	nach Caspar Merian ²³⁰ um 1650										
P 531, Nr. V/1A/284	Metallstich zur Geschichte der Arbeiterbewegung (auf Holzplatte befestigt)	Enthält u.a.: Marx, Engels, Lenin, KPD-SED-Vereinigung, DDR-Wappen.	o.D.	MER	---	Gravur	Metall, Holz, Filz	14,50	43,00		Bildliche Darstellungen
P 531, Nr. V/1A/285	Wandrelief mit Ansicht der Leuna-Werke ²³¹	Enthält auch: Mahnmal der Märzgefallenen in Leuna-Kröllwitz ²³² .- Inschrift: „Den Gefallenen Leuna-	o.D.	MER	---	Abguss	Kunststoff / Bakelit	30,00 besser: Ø 30,00	30,00 besser: Ø 30,00		Siegel (wg. Komplexität der enthaltenen Bild- & Textinformation: „Bildbeschreibung“)



²³⁰ <<https://d-nb.info/gnd/118581074>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

²³¹ <<https://d-nb.info/gnd/110934-0>> [letzter Zugriff am 07.03.23].



²³² <<https://d-nb.info/gnd/1068632542>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

		Kämpfern zum Geden- ken – Den Lebenden zur Mahnung – durch Kampf zum Sieg – 1921 – 1927 – VEB Leuna- Werke »Wal- ter Ul- bricht«“).									& „Um- schrift“)
P 531, Nr. V/1A/286	Wandelt- ler mit Wappen der Volks- republik Polen ²³³	---	o.D.	MER	---	Drech- seln, Intarsie	Metall, Holz	32,00 besser: Ø 32,00	32,00 besser: Ø 32,00		Siegel
P 531, Nr. V/1A/287	Wandelt- ler der Reichs- bahndi-	Enthält: Umschrift: „1949 – 1989 – 40 –	1989	MER	---	Blech	Metall, Kunststoff	26,00 (Etui: 26,50)	26,00 (Etui: 26,50)		Siegel


²³³ <<https://d-nb.info/gnd/4046496-9>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

	reaktion Halle ²³⁴ zum 40. Jahrestag der Grün- dung der DDR	Deutsche Demokrati- sche Repub- lik – Reichs- bahndirektion Halle“.						besser: Ø 26,00	besser: Ø 26,00		
P 531, Nr. V/1A/288	Kunst- stoffpla- kette: „Vorwärts zum XI. Parteitag“ mit Logo des XI. SED- Parteita- ges	Enthält: Umschrift: „Hohe Leis- tungen zum Wohle des Volkes und für den Frie- den – Vor- wärts zum XI. Parteitag der SED“ in Gold auf Rot.	1986	MD	---	Druck	Kunststoff	9,80 besser: Ø 9,80	9,80 bes- ser: Ø 9,80		Siegel (wg. Komplexität der enthal- tenen Bild- & Textin- formation: „Bildbe- schreibung“ & „Um- schrift“)

²³⁴ <<https://d-nb.info/gnd/111425-6>> [letzter Zugriff am 07.03.23].


P 531, Nr. V/1A/289	Gedenkmedaille des Kautschuksynthesewerks Sterlitamak ²³⁵ zu dessen Auszeichnung mit dem Orden des Roten Banners der Arbeit	<p>Enthält:</p> <p>Vorderseite: Abbildung des Ordens, Strukturformel eines Polyisoprens, Umschrift: „Kautschuksynthesewerk Sterlitamak „50. Jahre Baschkirische ASSR“ – Träger des Ordens des Roten Banners der Arbeit“ (russisch).-</p> <p>Rückseite:</p>	1971	MD	---	Basrelief, Abguss	Bronze	58,00 mm	58,00 mm	 	<p>Siegel (wg. Komplexität der enthaltenen Bild- & Textinformation: „Bildbeschreibung“ & „Umschrift“)</p>
								besser: Ø 58,00 mm	besser: Ø 58,00 mm		


²³⁵ <<https://d-nb.info/gnd/4457205-0>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

		Ansicht von Chemieanlagen, Inschrift: „Gedenkmedaille anlässlich der Auszeichnung des Werks mit dem Orden des Roten Banners der Arbeit 1971“ (russisch).									
P 531, Nr. V/1A/291	Fahne: „Bernhard Koenen ²³⁶ – Fachschule des Mdl Aschersleben“ ²³⁷	Enthält: Krawatte: „Zu Ehren des IX. Parteitages der SED - „Für ausgezeichnete Leistun-	1974, 1976- 1977, 1979	MER	---	Stickerei, Textil- druck	Textil, Metall, Holz	112,0 0	170,0 0		Siegel Stangenlänge (cm): [163,00]

²³⁶ <<https://d-nb.info/gnd/126847347>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

²³⁷ <<https://d-nb.info/gnd/5500236-5>> [letzter Zugriff am 07.03.23].



	<p>mit Koe- nen- Porträt, Gold auf Blau, mit Stange</p>	<p>gen in der "Parteitags- initiative der FDJ".- Kra- watte: „Für vorbildliche Leistungen in der »FDJ- Initiative DDR 25«".- Krawatte: „Für hervor- ragende Leistungen im „FDJ- Auftrag IX. Parteitag“ – 60 Jahre roter Okto- ber".- Kra- watte: „Be- zirksleitung</p>								
--	---	--	--	--	--	--	--	--	---	--

		Halle der SED ²³⁸ – „Für vorbildliche Leistungen im FDJ-Aufgebot DDR 30“-Lanzenspitze aus Metall in Form des FDJ-Emblems.									
P 531, Nr. V/1A/292	Fahne mit Doppelporträt von Wilhelm Pieck ²³⁹ und Ernst Thälmann ²⁴⁰	Enthält: Krawatte: „Ehrenbanner der SED“-Krawatte: „Für hervorragende Leistung“	1981	MER	---	Stickerei, Näharbeit	Textil, Metall, Holz	110,0 0	150,0 0		Siegel √Stangenlänge (cm): [155,00]

²³⁸ <<https://d-nb.info/gnd/2030561-8>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

²³⁹ <<https://d-nb.info/gnd/118594273>> [letzter Zugriff am 07.03.23]; <<https://viaf.org/viaf/73866280/>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

²⁴⁰ <<https://d-nb.info/gnd/118621505>> [letzter Zugriff am 07.03.23]; <<https://viaf.org/viaf/19638/>> [letzter Zugriff am 07.03.23].




	(Braun-Weiß auf Rot), mit Stange	gen bei der Vorbereitung des X. Parteitages der SED".- Stange mit Inschrift: „Offiziersschule des Mdl „Wilhelm Pieck““ ²⁴¹ .- Lanzen Spitze aus Messing.									
P 531, Nr. V/1A/293	Fahne: „Fachschule des Ministeriums des Innern Aschersleben“ ²⁴² -	Enthält: Krawatte: „Artur Becker - September 1973“.- Krawatte: „Für Dienst am Volke - 1.	1966, 1971, 1973, 1976	MER	---	Stickerei	Textil, Metall, Holz	120,0 0	155,0 0		Siegel √Stangenlänge (cm): [200,00]

²⁴¹ <<https://d-nb.info/gnd/5500236-5>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

²⁴² <<https://d-nb.info/gnd/5500236-5>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

	<p>Für den Schutz der Arbeiter- und Bauern-Macht“ mit Volkspolizei-Wappen auf Schwarz-Rot-Gold, mit Stange</p>	<p>März 1971“.- Krawatte: „Offizierschule des Mdl "Wilhelm Pieck"²⁴³ - 14. Juni 1966“.- Krawatte: „3. Januar 1976“.- Krawatte: „Für vorbildlichen Einsatz 13. August 1961 – 13. August 1971“.- Krawatte: „Komitee der Antifaschistischen Widerstandskämpfer der DDR</p>								
--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--

²⁴³ <<https://d-nb.info/gnd/5327333-3>> [letzter Zugriff am 07.03.23].


		– Zentralleitung“ ²⁴⁴ .- Lanzenspitze aus Metall in Form des DDR- Wappens.										
P 531, Nr. V/1A/294	Fahne: „Ehren- banner der Zent- ralen Leitung der SV Dyna- mo“ ²⁴⁵ (mit Dy- namo- Emblem in Gold auf Rot) – „Für her-	---	1973	MER	---	Textil- druck	Textil, Metall, Holz	105,0 0	165,0 0	  	Siegel √Stangen- länge (cm): [265,00]	

²⁴⁴ <<https://d-nb.info/gnd/2015985-7>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

²⁴⁵ <<https://d-nb.info/gnd/2067967-1>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

vorragen- de Leis- tungen in der Initia- tive – Zu Ehren der X. Welt- festspiele der Ju- gend und Studenten 1973 ²⁴⁶ (mit Welt- festspiele- Logo in Gold und Rot auf Silber), mit Stan- ge											
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

²⁴⁶ <<https://d-nb-info/gnd/2033450-3>> [letzter Zugriff am 07.03.23].

P 531, Nr. V/1A/295	Porträt eines Arbeiters mit Hut, Zweifin- gerbart und offe- nem Hemd, ohne Titel	---	o.D.	MER	---	Öl auf Sololit	Sololit, Holz	124,0 0	83,00		Bildliche Darstellun- gen evtl. ∇Tiefe (cm): [4,50]
------------------------	---	-----	------	-----	-----	-------------------	---------------	------------	-------	---	---

9.6 Anlage 6: Schema der Formularwahl anhand der ERL-LASA bei der Erschließung verschiedener 3D-Objekte

Gattung	Kriterium / Begründung	Scope-Formular in <i>ERL-LASA (Version 0.2)</i>
Fahnen	Enthält komplexere Bild- & Textinformation	⇒ Siegel
Gemälde / Metallstiche / Holzbilder	Enthält ausschließlich / vorwiegend Bildinformation	⇒ Bildliche Darstellungen
Teppiche		
Kunstreliefs / Relieftafeln		
Medaillen / Plaketten	Enthält komplexere Bild- & Textinformation	⇒ Siegel
Wandteller		
Tischplastiken o.Ä.	Enthält ausschließlich / vorwiegend Bildinformation	⇒ Bildliche Darstellungen
Büsten o.Ä.		
Alle o.g. Gattungen	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammengefasste Verzeichnungseinheiten...? • Fragmente unter Vorbehalt der Nachkassation...? • Fehlen signifikanter Eigenschaften...? 	⇒ Akten

9.7 Anlage 7: Beispiel einer Karteikarte aus der Findkartei des LASA-Bestandes P 531 (Quelle: LASA, P 531, Findkartei, Foto: Kotalík/LASA)

Sammlungsgut	
Landesverband Sachsen-Anhalt der PDS Landesparteiarchiv Halle	P 531 ✓ V/AA/2068
Tafel ↓ Keramik	25 Jahre DDR (Mausfeld-Komb.)

9.8 Anlage 8: Beispiel einer Verzeichnung von 3D-Objekten in ScopeArchiv (Bildschirm-Snapshot)

The screenshot displays the ScopeArchiv software interface for a record titled "Test Test, 1974 (Aktie)". The interface is organized into several sections:

- Menu and Toolbar:** Located at the top, including options like "Datei", "Ansichten", "Ansicht", "Wechseln zu", "Datenätze", "Extras", "Spezialaufgaben", "Plug-ins", and "Hilfe".
- Left Sidebar:** Contains navigation icons for "Archiv", "Verz. Einheiten", "Verz. Einheiten", "Dateibrowser", "Klassifizierung", "Entwicklungsprozess", "Statistik", "Objekte", "Komplettansicht", "Kartenansicht", and "Reproduktionsprozess".
- Main Data Entry Form:**
 - Verz. Einheiten:** Shows the record title "Test Test, 1974 (Aktie)" and a status "Status: In Bearbeitung".
 - Identifikation:** Fields include "Signatur*" (P 531, Nr. V/1A/206), "Signatur Archivplan*" (V/1A/206), "Frühere Signaturen", and "Firmensignatur".
 - Form-/Inhaltsangaben:** Fields include "Titel*" (Porzellanfeld des Mansfeld-Kombinats „25 Jahre DDR“ mit DDR-Wappen), "Titel intern", "Inhalt/Carin" (Enthält: Umseitig Widmung: „Überreicht vom Sekretariat der SED Kreisleitung VEB Mansfeldkombinat „Wilhelm Pieck““), "Inhalt intern", and "Laufzeit/Datum*" (Genau (=) 1974 und). There are also checkboxes for "ca." and "ca.".
 - Erstherstellungszeitraum, Streudatum:** "Keine Daten vorhanden".
 - Laufzeit/Datum (Anbieter):** 1974.
 - Hinweis:** Empty field.
 - Sortierbeleg:** Empty field.
 - Umfang:** Empty field.
 - Kontext:** Fields include "Provenienzstelle" (SED 6PA Halle), "Aktienführende Stelle", "Vor-/Nachprovenienzen", "Abliefernde Stelle (Auswahl)", and "Abliefernde Stelle".
- Footer:** Displays "4 (1996) Alle Suchfilter aus 0/0 Bearbeiten".

9.9 Anlage 9: Anpassungsvorschläge für die Erschließung Dreidimensionalen Archivguts

Ergänzung zur LASA-Erschließungsrichtlinie (Version 0.2)

Grundsätze:

Dreidimensionale Objekte nehmen unterschiedliche Formen an, nach Gattung und Form zählen dazu etwa Kunstobjekte (Büsten, Statuen), Einrichtungsgegenstände (Wandteller, Wandteppiche) Kleidungsstücke (Uniformen, Kopfbedeckungen), räumliche Darstellungen (Gebäudemodelle, Reliefkarten), nach Überlieferungskontext etwa Asservate, Geschenke oder Warenproben. Aufgrund dieser teils stofflichen, teils überlieferungstechnischen Abgrenzung von üblichem Archivgut entziehen sie sich jedoch einer eindeutigen Definition. Im Archiv kommen sie grundsätzlich vor als:

- eigene Archivbestände oder archivische Sammlungen;
- eigenständige Gliederungsgruppen innerhalb eines Archivbestandes;
- eigenständige Verzeichnungseinheiten;
- Teile von Verzeichnungseinheiten.

Gehört das Objekt zu einer eigenständigen Gliederungsgruppe innerhalb eines Bestandes oder zum eigenen Archivbestand oder Sammlungsbestand, so ist die Formularwahl – analog zu der bei Plakaten praktizierten Unterscheidung zwischen Bildplakat und Textplakat (siehe Pkt. 3.4.2.10.5) – nach der im Objekt überwiegend enthaltenen Information zu treffen. Liegt komplexere Bild- und Textinformation vor, ist das **Formular Siegel** zu wählen (siehe Pkt. 3.4.2.2). Liegt ausschließlich oder vorwiegend Bildinformation vor, ist hingegen das **Formular Bildliche Darstellungen** zu wählen (siehe Pkt. 3.4.2.10.6).

Form-/Inhaltsangaben

Titel*

Zweck:	Soll den Titel oder die überwiegende im Objekt enthaltene Information wiedergeben.
Regel:	<p>Titelbildung soll in der Reihenfolge "Objektart > Vorbesitzer > Textinhalt > Bildinhalt > Anlass (> geografische Herkunft)" erfolgen.</p> <p>Beispiele:</p> <p>Wandteller der Reichsbahndirektion Halle zum 40. Jahrestag der Gründung der DDR</p> <p>Intarsie mit Ansicht eines Erdölverarbeitungswerks in Ufa</p> <p>Teppich mit Lenin-Porträt aus Baschkirien</p> <p>Abweichungen in der Umrahmung oder Verpackung mit Relevanz für Lagerung und Maße sind im Titel ebenfalls anzugeben. Desgleichen soll bei Fahnen das Zubehör genannt werden.</p> <p>Beispiele:</p> <p>Metallstich zur Geschichte der Arbeiterbewegung (auf Holzplatte befestigt)</p> <p>DDR-Fahne mit Stange</p>

	<p>Fahnen sind bei der Titelbildung analog zu der Angabe des Siegelführers bei Siegeln (siehe Pkt. 3.4.2.2) mit Angabe des Fahnenträgers, darüber hinaus mit Angabe des Emblems oder Logos und der überwiegenden Farbgestaltung zu beschreiben. Die Applikation ist der Hintergrundfarbe voranzustellen. Bei der Farbangabe gelten heraldische Gepflogenheiten („Gold“ statt „Gelb“, „Silber“ statt „Weiß“). Farbkombinationen aus der Staatssymbolik können als solche genannt werden.</p> <p>Beispiele:</p> <p><i>Fahne "Fachschule des Ministeriums des Innern Aschersleben" mit Volkspolizei-Wappen auf Schwarz-Rot-Gold, mit Stange</i></p> <p><i>Fahne "WPO - "Käthe Kollwitz" - Bernburg" mit SED-Emblem in Gold auf Rot</i></p>
Scope-Feld:	Titel
Online sichtbar:	Ja

Enthält-Vermerke

Zweck:	Soll für die Auswertung und das Verständnis des Objektes wichtige Angaben über dessen Herstellung, Vorbesitz, Urheberschaft sowie über die vom Objekt abgebildeten Inhalte hervorheben.
Regel:	<p>Beispiele:</p> <p><i>Gemälde der Schächte Jedłownik I, Jedłownik II, Jedłownik III in Wodzisław Śląski (Woiwodschaft Katowice)</i> <i>Enthält: Signatur und Datierung des Malers Tadeusz Kościuch.- Widmung: "Von der Delegation - des PZPR-Woiwodschaftskomitees - in Katowice - April 1987" (polnisch).</i></p> <p><i>Lenin-Büste</i> <i>Enthält auch: Stempel "LFZ" (für "Lomonosov-Porzellanmanufaktur") (russisch).</i></p>
Scope-Feld:	Enthält/ Darin
Online sichtbar:	Ja, Anzeige in der Detailansicht

Bildbeschreibung [Verzeichnungsformular *Siegel*]

Zweck:	Soll über die Bildinhalte des Objektes informieren.
Regel:	<p>Bauwerke und Symbole können als solche genannt werden.</p> <p>Beispiele:</p> <p><i>Links: Ansicht des Monuments der revolutionären Arbeiterbewegung in Halle.- Rechts: DDR-Wappen Wappen der Volksrepublik Polen Ansicht der Leuna-Werke</i></p> <p>Fachbegriffe der Heraldik und Sphragistik sind auch zur Beschreibung anderer Objekte zulässig.</p> <p>Beispiel:</p> <p><i>Stadtabbreviatur von Halle</i></p>
Scope-Feld:	Bildbeschreibung
Online sichtbar:	Ja.

Umschrift [Verzeichnungsformular *Siegel*]

Zweck:	Soll die Umschrift, ggf. weitere Inschriften des Objektes wiedergeben.
Regel:	<p>Die Umschrift oder die Inschriften des Objektes werden buchstabengetreu wiedergegeben. Bei Umschriften aus anderen Schriftsystemen erfolgt die wissenschaftliche Transliteration.</p> <p>Beispiel:</p> <p><i>„STERLITAMAKSKIJ ORDENA TRUDOVOGO KRASNOGO ZNAMENI IMENI 50^{TI} LETIJA BAŠKIRSKOJ A[VTONOMNOJ] S[OVETSKOJ] S[OCIALISTIČESKOJ] R[ESPUBLIKI] ZAVOD SINTETIČESKOGO KAUČUKA – CH₂-CH-C-CH₃-CH₂“ / „PAMJATNAJA MEDAL' V ČEST' NAGRAŽDENIJA ZA-VODA ORDENOM TRUDOVOGO KRASNOGO ZNAMENI *1971*“</i></p> <p>Bei Fahnen sollen hier der Text der Fahne (Anlass der Verleihung) und die Textinhalte der Krawatten wiedergegeben werden.</p> <p>Beispiel:</p> <p><i>„41. Kampfgruppen-Hundertschaft (mot.) Wittenberg - Für den Schutz der Arbeiter- und Bauernmacht“.- Krawatte „Beste Einheit 1966/68“.- Krawatte „1. Mai 1974“.- Krawatte „7. Oktober 1978 - Paul Organiska“.- Krawatte „Beste Einheit 1987, 1985, 1982“.</i></p>
Scope-Feld:	Umschrift
Online sichtbar:	Ja.

Material [Verzeichnungsformular *Siegel*]

Zweck:	Soll das Material des Objektes wiedergeben.
Regel:	<p>Das Material kann neben Begriffen aus der Wortschatz-Auswahl (Drop-Down-Menü) auch durch freie Dateneingabe beschrieben werden.</p> <p>Beispiel:</p>

	<i>Textil, Metall, Holz</i>
Scope-Feld:	Material
Online sichtbar:	Ja.

Farbe [Verzeichnungsformular *Siegel*]

Zweck:	Soll die Farbe des Objektes wiedergeben.
Regel:	Die Farbe kann neben Begriffen aus der Wortschatz-Auswahl (Drop-Down-Menü) auch durch freie Dateneingabe beschrieben werden. Beispiel: <i>Gold auf Rot</i>
Scope-Feld:	Farbe
Online sichtbar:	Ja.

Herstellungstechnik [Verzeichnungsformular *Bildliche Darstellungen*]

Zweck:	Soll der Beschreibung der Fertigungsart des Objektes dienen.
Regel:	Herstellungstechnik ist nur anzugeben, wenn zweifelsfrei bekannt. Die Herstellungstechnik kann neben Begriffen aus der Wortschatz-Auswahl (Drop-Down-Menü) auch durch freie Dateneingabe beschrieben werden. [Das Drop-Down-Menü (Wortschatz-Auswahl) ist um neue Begriffe zu ergänzen: <i>Skulptur, Basrelief, Abguss, Ziselierung, Brandmalerei, Intarsie, Weberei.</i>]
Scope-Feld:	Herstellungstechnik
Online sichtbar:	Ja, Anzeige in der Detailansicht.

Beschreibstoff [Verzeichnungsformular *Bildliche Darstellungen*]

Zweck:	Soll der Erfassung von Informationen zum Trägermaterial des Objektes dienen.
Regel:	Besteht das Objekt aus mehreren Materialien, werden mehrere Angaben durch Kommata getrennt Beispiel: <i>Textil, Metall, Holz</i> Feste Materialkombinationen (im Rahmen der Kunsttechnik) können als solche genannt werden. Beispiele: <i>Furnier auf Spanplatte</i> <i>Öl auf Karton</i> [Das Drop-Down-Menü (Wortschatz-Auswahl) ist um neue Begriffe zu ergänzen: <i>Sololit, Holz, Porzellan, Furnier, Spanplatte, Blech.</i>]
Scope-Feld:	Beschreibstoff

Online sichtbar:	Ja, Anzeige in der Detailansicht.
------------------	-----------------------------------

Serientitel

Zweck:	Soll einen gemeinsamen Entstehungs- oder Nutzungszusammenhang zwischen zwei oder mehreren Objekten sichtbar machen.
Regel:	<p>Gehen zwei oder mehrere Objekte auf dasselbe Ereignis zurück, so kann dieses Ereignis zur Bildung einer Serie genutzt werden. Der Serientitel ist so zu gestalten, wie er den Angaben der Widmung, Datierung oder anderer Vermerke am Objekt entnommen wurde.</p> <p>Beispiel:</p> <p><i>Serientitel: Geschenke einer Delegation aus Halle nach Baschkirien im Juni 1985</i></p> <p><i>Titel Objekt 1: Intarsie mit Ansicht eines Erdölverarbeitungswerks in Ufa</i></p> <p><i>Titel Objekt 2: Gemälde eines im Jahr 1924 erbauten Lenin-Denkmal in Ufa</i></p>
Scope-Feld:	Serientitel
Online sichtbar:	Ja, Anzeige in der Detailansicht

Umfang

Zweck:	Soll einer flexiblen Angabe der Maße bei dreidimensionalen Objekten sowie einer Aufzählung der Einzelteile bei Objektkonvoluten dienen.
Regel:	<p>Bei genuin dreidimensionalen Gegenständen (Statuen, Büsten) sind die Maße in der Reihenfolge Höhe (cm) x Breite (cm) x Tiefe (cm) anzugeben.</p> <p>Beispiel:</p> <p><i>49,00 cm x 37,50 cm x 19,50 cm</i></p> <p>Diese normierte Maßangabe kann bei zylindrischen Objekten (Flaschen, Vasen) in eine Angabe des Durchmessers umgeändert werden.</p> <p>Beispiel:</p> <p><i>50,00 cm x Ø 20 cm</i></p> <p>Bei Objektkonvoluten sind Einzelteile aufzuzählen.</p> <p>Beispiele:</p> <p><i>Kaffeegarnitur aus 1 Kanne und 6 Tassen</i></p> <p><i>3 Spülmittelflaschen in Rosa, Gelb und Blau</i></p>
Scope-Feld:	Umfang
Online sichtbar:	Nicht recherchierbar; sichtbar in der Detail-Ansicht und in Archivportal-D.

Überlieferungsgeschichte:

Zweck:	Soll den Benutzer über die Objektgeschichte (Herkunft, Vorbesitz, frühere Nutzung und Standorte) informieren, sofern diese von historischer Bedeutung ist oder sich von der ihr übergeordneten Bestandsgeschichte wesentlich unterscheidet.
Regel:	Beispiel: <i>Büste stand vor 1989 im Foyer des Gebäudes der SED-Bezirksleitung Halle, Leninallee 70 (heute Philipp-Müller-Str. 57).</i>
Scope-Feld:	Überlieferungsgeschichte <i>[neu]</i>
Online sichtbar:	Ja

Referenzen:

Zweck:	Soll auf zeitgenössische Abbildungen des Objektes und/oder auf dessen Ausstellungs- und Präsentationsgeschichte hinweisen.
Regel:	Einfacher Querverweis auf andere Verzeichnungseinheiten mit Angabe des Archivs und des Bestands genügt. Beispiel: <i>Vgl. BArch-Bildarchiv, Bild 183-K0612-0010-003</i> Bei der Ausstellungsgeschichte ist Titel, Ort und Jahr der Ausstellung anzugeben. Beispiel: <i>Objekt war Teil der Ausstellung "Vereint sind wir unbesiegbar", Museum für Deutsche Geschichte Berlin (Ost), August 1968.</i>
Scope-Feld:	Referenzen <i>[neu]</i>
Online sichtbar:	Ja

Zusatzinformationen:

Zweck:	Soll auf einschlägige Literatur und auf durch Recherche ermittelte vergleichbare Objekte in anderen Archiven bzw. Museen hinweisen.
Regel:	Einfache bibliographische Angabe genügt. Auf Angabe von Internetressourcen ist aufgrund ihrer Schnelllebigkeit und des nur seltenen Vorhandenseins eines Persistent Identifier zu verzichten. Beispiel: <i>Vergleichbare Objekte: Vgl. Andreas Michaelis, DDR-Souvenirs ...und sie nannten es »Sonderinventar«, Köln 1994, S. 70ff., 102, 118.</i>
Scope-Feld:	Zusatzinformationen
Online sichtbar:	In Query und Archivportal-D über Volltextsuche recherchierbar; sichtbar in der Detail-Ansicht und in Archivportal-D unter „Bestandsbeschreibung“.

Befindet sich das Objekt als eigene Verzeichnungseinheit in einem Bestand, in dem Akten überwiegen, so kann es ausnahmsweise mit dem **Aktenformular** eigens verzeichnet werden (siehe Pkt. 3.4.2.4). In diesem Fall

ist die vom übrigen Bestand abweichende Objektart am Titelanfang aufzunehmen, sowie die übrigen wesentlichen Angaben zum Objekt (z.B. Material, Technik) am Ende des Titels einzutragen.

Beispiele:

Tischdekoration in Form des Sowjetischen Ehrenmals in Berlin-Treptow (Basrelief; Metall, Plexiglas, Kunststoff, Holz)

Porzellantafel des Mansfeld-Kombinats "25 Jahre DDR" mit DDR-Wappen (Basrelief; glasiert)

Steht das Objekt als Teil einer Verzeichnungseinheit im organischen Zusammenhang mit einer Akte (z.B. als Asservat zur Justizakte, als Anlage zum Grußschreiben), so ist es zusammen mit dieser im **Aktenformular** zu verzeichnen (siehe Pkt. 3.4.2.4) und im Enthält-Vermerk aufzunehmen. In diesem Fall sind die übrigen wesentlichen Angaben zum Objekt (z.B. Material, Technik) am Ende des Enthält-Vermerks einzutragen.

Beispiel:

Enthält: Relief mit Bergleuten unter Tage (Abguss; Metall).

Schließlich soll das Objekt mit dem Aktenformular (ggf. summarisch) verzeichnet werden, wenn es nur wenige signifikante Eigenschaften in Objektart, Material oder Technik aufweist oder nur unter Vorbehalt einer späteren Nachkassation archiviert wird.

Beispiel:

Sechs Fahnenstangen in Stoffhülle

10. Danksagung

Auch eine Transferarbeit als selbständig angefertigte Prüfungsleistung verdankt ihre finale Fassung vielen, ohne deren Unterstützung sie so nicht hätte entstehen können. Herzlich danken möchte ich meinen Betreuern, Dr. Jana Lehmann (LASA, Abteilung 3 – Merseburg) und Dr. Dominik Haffer (Archivschule Marburg) für praxisnahe Anregungen und niederschwellige Ansprechbarkeit, vor allem während der turbulenten Abschlussphase; Dr. Lehmann und Antje Schröpfer (LASA, Abt. 3 – Merseburg) außerdem für die Ermöglichung optimaler Arbeitsbedingungen bei der Bestandsautopsie am Merseburger Archivstandort; Andrea Buse und Uta Thunemann (beide LASA, Abt. 2 – Magdeburg) für ihre Unterstützung bei der Bestandsautopsie in der Magdeburger Brückstraße, letzterer auch für formale und inhaltliche Ergänzungen zur Transferarbeit; Kristina Paul und Dr. Björn Schmalz (beide LASA, Abt. 3 – Merseburg) für den Austausch über die ERL-LASA, Dr. Felix Schumacher und Dr. Jelena Steigerwald (beide LASA, Abt. 2 – Magdeburg) für die Beantwortung konkreter Fachfragen.

Mein Dank gebührt darüber hinaus externen Kolleginnen und Kollegen für ihre Mitwirkung an meiner Umfrage, namentlich Dr. Wolfgang Bender (LAV NRW OWL), Konstanze Buchholz (Stadtarchiv Magdeburg), Dr. Jeannette Godau (LA Thüringen), Torsten Hartisch (BLHA), Dr. Tobias Herrmann (BArch), Nathalie Huck (LA Berlin), Andrea Kittel (LKA Stuttgart), Michael Merchel und Volker Schubert (beide Sächsisches StA). Dr. Andreas Ludwig (Leibniz-ZZF Potsdam), meinen Kurskollegen Dr. Malte de Vries, Dr. Jonas Hübner und Elias Miorandi für Literaturtipps und -übermittlung; Prof. Dr. jur. Thomas Henne, LL.M. (Archivschule Marburg) für die Durchsicht meines archivrechtlichen Kapitels. Der Archivar als Generalist kann nicht alles wissen – danke an Dr. Elise Catrain (Gedenkstätte HSH), Dr. Martin Stief (StUA/BArch), Dr. Sebastian Stude (BLZPB), Roland Claus und Gregor Kritidis (beide Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt) für die Auskunft zum Sitz des SED-BPA Halle; an Karolina Czech (Muzeum Śląskie w Katowicach) für ihre Auskunft zum Gemälde von Tadeusz Kościuch sowie an Joachim Riebel (Kulturhistorisches Museum Schloss Merseburg) und Alexandra Schmücking (Galerie

im Kulturhaus Leuna) für ihre Bemühungen zur Identifizierung des *Porträt eines Arbeiters mit Hut, Zweifingerbart und offenem Hemd*.

Danke an Dr. Richard Lange und Dr. Ralf Lusiardi (beide LASA, Abt. 2 – Magdeburg) für ihre fachliche Begleitung während der berufspraktischen Phase des Referendariats 2021, und *last, but not least* an den LASA-Leiter Dr. Detlev Heiden für die Schaffung von Rahmenbedingungen, unter denen aus einem Ausbildungsverhältnis ein anschließendes Dienstverhältnis werden kann.

Meiner Ausbildung ging eine zehnjährige Bewerbungszeit voraus. Dass ich den Glauben an den Sinn des „Unterfangens Archivreferendariat“ nie aufgegeben habe, verdanke ich all denen, die mich auf dieser langen Laufstrecke mit Zuspruch, Rat und guten Wünschen unterstützt haben: allen voran meiner Ehefrau Dorothea (...ebenso für ihr Verständnis für meine Neigung zu seltsamen Forschungsthemen), aber auch den Archivarinnen und Archivaren Marcus Benhaimi (BArch), Dr. Ragna Boden (StUA/BArch), Dr. Günther Bradler (zuletzt Landtag BW), Frank Joestel (zuletzt StUA/BArch), Dr. Matthias Lienert (zuletzt TU Dresden), Dr. Ines Oberling (StUA/BArch), Andreas Petter (StUA/BArch), Kerstin Risse (BArch). Einen Leser, der vieles zu ergänzen gehabt hätte, wird das Manuskript nicht mehr erreichen: PhDr. Jindřich Schwippel (*10.02.1935 - †28.03.2019), Mentor, Kollege und Freund, der meine Prager Berufsanfänge entscheidend geformt, mein wachsendes Archivar- und Historikerinteresse für die DDR mit Wohlwollen begleitet, meinen Berliner Neubeginn mit Kontaktvermittlungen zur deutschen Archvizunft unterstützt hat und meinen archivarischen Durchbruch in der Bundesrepublik nicht mehr erleben durfte. Seinem Andenken ist diese Arbeit gewidmet.

11. Literatur- und Quellenverzeichnis

11.1 Literatur

Monographien, Lehrbücher, Abschlussarbeiten

- Boetticher, Eike Alexander von: Archivgesetze im Vergleich. Eine Auswahl nach Fachaufgaben [Transferarbeit, Archivschule Marburg], Marburg/Lahn 2023 [E-Papers der Archivschule Marburg, Nr. 22], online unter: <https://doi.org/10.17192/es2023.0177> [letzter Zugriff am 30.01.24].
- Brachmann, Botho: Archivwesen der Deutschen Demokratischen Republik. Theorie und Praxis, Berlin 1984.
- Deicke, Janka: Zum Stellenwert von Sammlungsgut in kommunalen Archiven und Einsatzmöglichkeiten in der Öffentlichkeitsarbeit [Diplomarbeit, Fachhochschule Potsdam], Potsdam 2007, online unter: <https://opus4.kobv.de/opus4-fhpotsdam/frontdoor/index/index/docId/63> [letzter Zugriff am 31.03.23].
- Eckardt, Hans Wilhelm: Stationen eines Stempels. Historische und archivarische Anmerkungen anlässlich des juristischen Streites um das IV. Hamburgische Stadtsiegel, Hamburg 1995.
- Enders, Gerhart: Archivverwaltungslehre, [³1968], Leipzig 2004.
- Flügel, Katharina: Einführung in die Museologie, Darmstadt ²2009.
- Henne, Thomas: Archivrecht [Skript Archivschule Marburg], Bd. 2: Besonderer Teil [Arbeitsfassung, Version 2023-02], [Marburg 2023].
- Jedlitschka, Karsten – Niederhut, Jens – Springer, Philipp: Verschluss-Sachen. Dokumente, Fotos und Objekte aus dem Archiv der Staatssicherheit, Berlin 2017, online unter: https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/assets/bstu/de/Publikationen/E_Verschluss-Sachen.pdf [letzter Zugriff am 31.03.23].
- Mauss, Marcel: Die Gabe. Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften [1950], Frankfurt am Main 1984.

- Meisner, Heinrich Otto: Archivalienkunde vom 16. Jahrhundert bis 1918, Leipzig 1969.
- Papritz, Johannes: Archivwissenschaft, Bd. I/Teil 1, Marburg ²1983.
- Scheibelreiter, Georg: Heraldik, Wien/München 2006.
- Schreyer, Hermann: Das staatliche Archivwesen der DDR. Ein Überblick, Düsseldorf 2008.
- Šitova, Svetlana Nikolaevna: Iskusstvo Baškir. Tradicionnye chudožestvennye remesla [Kunst der Baschkiren. Traditionelles Kunsthandwerk], Ufa 2007.
- Stamm, Christoph: Wem gehören die Akten der SED? Die Auseinandersetzung um das Zentrale Parteiarchiv der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands nach 1990, Düsseldorf 2019.

Sammelbände, Beiträge in Sammelbänden

- Arndt, Tereza – Melichar, Bohumil – Pýcha, Čeněk (Hg.): 13 objektů z (ne)šťastného muzea [13 Objekte aus einem (un)glücklichen Museum], Praha 2022.
- Gehrmann, Uta: Erfahrungen bei der Erschließung von Beständen des SED-Bezirksparteiarchivs Magdeburg, in: Bewertung, Erschließung und Benutzung von SED-Beständen in den Archiven der neuen Bundesländer. Beiträge eines Workshops am 7./8. November 2001 im Sächsischen Staatsarchiv Leipzig, Dresden 2002, S. 44-51.
- Glauert, Mario – Ruhnau, Sabine: Bestandserhaltung beginnt im Kopf, nicht im Geldbeutel. Zur Einführung, in: Dies. (Hg.): Verwahren, Sichern, Erhalten. Handreichungen zur Bestandserhaltung in Archiven, Potsdam 2005, S. 1-12.
- Lehmann, Jana: Erfahrungen bei der Erschließung von Unterlagen des SED-Bezirksparteiarchivs Halle, in: Bewertung, Erschließung und Benutzung von SED-Beständen in den Archiven der neuen Bundesländer. Beiträge eines Workshops am 7./8. November 2001 im Sächsischen Staatsarchiv Leipzig, Dresden 2002, S. 37-43.
- Schott, Sebastian: Dreidimensionales Archivgut – Realien, Modelle, Bürgermeisterketten, Gastgeschenke etc., in: Krenn, Dorrit-Maria – Stephan, Michael – Wagner, Ulrich (Hg.), Kommunalarchive – Häuser der Geschichte: Quellenvielfalt und Aufgabenspektrum, Würzburg 2015, S. 349-366.
- Walz, Markus (Hg.): Handbuch Museum. Geschichte, Aufgaben, Perspektiven, Stuttgart 2016.

Beiträge in Zeitschriften und Zeitungen

- Arnold, Hans-Martin – Drewes, Christiane – Neumann, Reiner: Großformate im Archiv, in: NLA Magazin 2016, S. 20f., online unter: https://nla.niedersachsen.de/startseite/landesgeschichte/-veroeffentlichungen/nla_magazin/nla-magazin-148443.html [letzter Zugriff am 31.03.23].
- Bender, Wolfgang: Archivische Sammlungen – eine contradictio in adjecto?, in: Lippische Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde 87(2018), S. 97-111.
- Brather, Hans-Stephan: Registraturgut – Archivgut – Sammlungen, in: Archivmitteilungen 12(1962)5, S. 158-167.
- Darms, Lisa: The Archival Object: A Memoir of Disintegration, in: Archivaria (2009)67, S. 143-155.
- Freitag, Uwe: Das Geheimnis des Gruselfingers, Bild-Zeitung, 25.07.2017, online unter: <https://www.bild.de/regional/leipzig/kriminalfaelle/das-geheimnis-des-gruselfingers-52659744.bild.html> [letzter Zugriff am 31.03.23].
- Heiden, Detlev: Die Erschließungsrichtlinie des Landesarchivs, in: Archive in Sachsen-Anhalt (2019), S. 40ff.

- Heiden, Detlev: Das Landesarchiv 2022: Rückblick und Ausblick, in: *Archive in Sachsen-Anhalt* (2022), S. 93-97.
- Heiden, Detlev: Ein Archiv für alle – 200 Jahre Landesarchiv Sachsen-Anhalt, in: *Archive in Sachsen-Anhalt* (2023), S. 4f.
- Heiden, Detlev: Wege und Umwege zum Landesarchiv Sachsen-Anhalt, in: *Archive in Sachsen-Anhalt* (2023), S. 6ff.
- Justafre, Olivier: La conservation d'objets hétéroclites dans les dépôts d'archives, in: *La Gazette des Archives* 229(2013)1, S. 159-169, online unter: <https://doi.org/10.3406/gazar.2013.5199> [letzter Zugriff am 31.03.23].
- Kinne, Hermann: 150 Jahre Herzoglich-Anhaltisches Staatsarchiv, in: *Archive in Sachsen-Anhalt* (2023), S. 15ff.
- Kittel, Andrea: Museumsdinge im Landeskirchlichen Archiv? Öffentlichkeitsarbeit mit Alleinstellungscharakter, in: *Aus evangelischen Archiven* 51(2011), S. 211-217.
- Lehmann, Jana – Thunemann, Uta: Die SED-Überlieferung im Landesarchiv, in: *Archive in Sachsen-Anhalt* (2019), S. 20-23.
- Lehmann, Jana: Bearbeitungsstand und Umlagerung des SED-Bezirksparteiarchivs Halle, in: *Archive in Sachsen-Anhalt* (2022), S. 66f.
- Leonhardt, Holm A.: Was ist Bibliotheks-, was Archiv- und Museumsgut? Ein Beitrag zur Kategorisierung von Dokumentationsgut und Institutionen, in: *Der Archivar* 42(1989)2, Sp. 213-224.
- Meisner, Heinrich Otto: Archive und Museen, in: *Archivmitteilungen* 7(1957)2, S. 38-41.
- Paul, Kristina: Erschließung von bildlichen Quellen, in: *Archive in Sachsen-Anhalt* (2021), S. 36f.
- Rademacher, Hellmut: Zur Frage der Sammlungen in Museen und Archiven, in: *Archivmitteilungen* 14(1964)4, S. 145-153.
- Saldaña Perez, Joel A.: Archiving Mexican folklórico costumes: applying a participatory approach and a post-custodial strategy, in: *Archival Science* 22(2022), S. 465-481, online unter: <https://doi.org/10.1007/s10502-021-09385-w> [letzter Zugriff am 30.01.24].
- Schmalz, Björn: ERL-LASA: Auf dem Weg zur Erschließungsrichtlinie des Landesarchivs, in: *Archive in Sachsen-Anhalt* (2021), S. 30ff.
- Striedinger, Ivo: Was ist Archiv-, was Bibliotheksgut?, in: *Archivalische Zeitschrift* 36(1926), S. 151-163.
- Woitinas, Erich: Das Archivwesen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, in: *Archivmitteilungen* 14(1964)1, S. 21-24.

Leitfäden, Handreichungen

- Deutscher Museumsbund e.V. (Hg.): Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten, Berlin 2011, online unter: https://www.smb.museum/fileadmin/website/Institute/Institut_fuer_Museumsforschung-Publikationen/Materialien/LeitfadenDokumentation.pdf [letzter Zugriff am 31.03.23].
- LVR-Museumsheft Nr. 3 „Zum Umgang mit Museumsobjekten. Eine Handreichung der LVR-Museumsberatung“, Köln 2019, online unter: https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/kultur/berdasdezernat_1/publizieren_und_informieren/dokumente_44/Museumsheft_03.pdf [letzter Zugriff am 31.03.23].

Merkblätter zum Kulturgüterschutz: Vexillologie (Fahnen I), online unter: <https://www.babs.admin.ch/de/aufgabenbabs/kgs/prints.html> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Merkblätter zum Kulturgüterschutz: Vexillologie (Fahnen II), online unter: <https://www.babs.admin.ch/de/aufgabenbabs/kgs/prints.html> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Merkblätter zum Kulturgüterschutz: Vexillologie (Fahnen) Musterinventar, online unter: <https://www.babs.admin.ch/de/aufgabenbabs/kgs/prints.html> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Merkblattsammlung für den Kulturgüterschutz (KGS): Einführung, online unter: <https://www.babs.admin.ch/de/aufgabenbabs/kgs/prints.html> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Merkblattsammlung für den Kulturgüterschutz (KGS): Vorwort, online unter: <https://www.babs.admin.ch/de/aufgabenbabs/kgs/prints.html> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Verband der Museen der Schweiz (Hg.): Inventar im Museum. Das A und O der Inventarisierung, Zürich 2015, online unter: https://www.museums.ch/assets/files/dossiers_d/Standards/VMS_Inventar_D_web.pdf [letzter Zugriff am 31.03.23].

Artikel in Lexika und Wörterbüchern

Artikel „Erschließung“, in: Menne-Haritz, Angelika: Schlüsselbegriffe der Archivterminologie, Marburg ³2000, S. 64.

Artikel „Provenienz“, in: Menne-Haritz, Angelika: Schlüsselbegriffe der Archivterminologie, Marburg ³2000, S. 84.

Artikel „sculptura“, in: Stowasser, J. M. – Petschenig, M. – Skutsch, F.: Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch, Wien/München 1998, S. 458.

Ausstellungskataloge

Kruke, Anja – Maier, Ann Kathrine (Hg.): Das Archiv der sozialen Demokratie in 50 Objekten, Bonn 2022.

Meißner, Christoph – Morré, Jörg: Alltag. Politik. Kampfauftrag. Sowjetische Truppen in Deutschland 1945 – 1994 / Byt. Politika. Boevye zadači. Sovetskie vojska v Germanii 1945 – 1994, Berlin 2019.

Michaelis, Andreas: DDR-Souvenirs ...und sie nannten es »Sonderinventar«, Köln 1994.

11.2 Quellen

Archivgesetze

BArchG 2017 – Gesetz über die Nutzung und Sicherung von Archivgut des Bundes (Bundesarchivgesetz – BArchG) vom 10. März 2017, neugefasst durch Bekanntmachung vom 6. September 2021 (BGBl. I S. 4122), zuletzt geändert durch Artikel 26 des Gesetzes vom 20. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2759), online unter: https://www.gesetze-im-internet.de/barchg_2017/BArchG.pdf [letzter Zugriff am 31.03.23].

LArchG BB – Gesetz über die Sicherung und Nutzung von öffentlichem Archivgut im Land Brandenburg (Brandenburgisches Archivgesetz – BbgArchivG) vom 7. April 1994 (GVBl. I/94, [Nr. 09], S. 94), zuletzt geändert durch Artikel 25 des Gesetzes vom 8. Mai 2018 (GVBl. I/18, [Nr. 8], S. 20), online unter: <https://bravors.brandenburg.de/gesetze/bbgarchivg> [letzter Zugriff am 31.03.23].

LArchG BE – Gesetz über die Sicherung und Benutzung von Archivgut des Landes Berlin (Archivgesetz des Landes Berlin – ArchGB) vom 14. März 2016 (GVBl. 2016, 96), zuletzt geändert durch Artikel 36 des Ge-

setzes vom 12. Oktober 2020 (GVBl. S. 807), online unter: <https://gesetze.berlin.de/bsbe/document/jlr-ArchGBE2016V1P1> [letzter Zugriff am 31.03.23].

LArchG BW – Gesetz über die Pflege und Nutzung von Archivgut [in Baden-Württemberg] (Landesarchivgesetz - LArchG) vom 27. Juli 1987 (GBl. 1987, 230), zuletzt § 6 geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Dezember 2015 (GBl. S. 1201, 1205), online unter: <https://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&docid=jlr-ArchivGBWrahmen&psml=bsbawueprod.psml&max=true> [letzter Zugriff am 31.03.23].

LArchG BY – Bayerisches Archivgesetz (BayArchivG) vom 22. Dezember 1989 (GVBl. S. 710, BayRS 2241-1-WK), zuletzt geändert durch § 16a des Gesetzes vom 16. Dezember 1999 (GVBl. S. 521), online unter: <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayArchivG> [letzter Zugriff am 31.03.23].

LArchG HB – Gesetz über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivguts im Lande Bremen (Bremisches Archivgesetz - BremArchivG) vom 7. Mai 1991 (Brem.GBl. 1991, S. 159), zuletzt geändert durch Gesetz vom 2. April 2019 (Brem.GBl. S. 133), online unter: https://www.transparenz.bremen.de/metainformationen/gesetz-ueber-die-sicherung-und-nutzung-oeffentlichen-archivguts-im-lande-bremen-bremisches-archivgesetz-bremarchivg-vom-7-mai-1991-128932?asl=bremen203_tpgesetz.c.55340.de&template=20_gp_ifg_meta_detail_d [letzter Zugriff am 31.03.23].

LArchG HE – Hessisches Archivgesetz (HArchivG) vom 13. Oktober 2022 (GVBl. 2022, 493), online unter: <https://www.lareda.hessenrecht.hessen.de/bshe/document/jlr-ArchivGHE2022rahmen> [letzter Zugriff am 31.03.23].

LArchG HH – Hamburgisches Archivgesetz (HmbArchG) vom 21. Januar 1991 (HmbGVBl. 1991, 7), zuletzt geändert durch Gesetz vom 16. Juni 2005 (HmbVBl. S. 233, 239), online unter: <https://www.landesrecht-hamburg.de/bsha/document/jlr-ArchivGHAV1P3> [letzter Zugriff am 31.03.23].

LArchG MV – Archivgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern (Landesarchivgesetz – LArchivG M-V) vom 7. Juli 1997 (GVOBl. M-V 1997, 282), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 8. Mai 2018 (GVOBl. M-V S. 172), online unter: <https://www.landesrecht-mv.de/bsmv/document/jlr-ArchivGMVV3P1> [letzter Zugriff am 31.03.23].

LArchG NI – Gesetz über die Sicherung und Nutzung von Archivgut in Niedersachsen (Niedersächsisches Archivgesetz – NArchG) vom 25. Mai 1993 (Nds. GVBl. S. 129), Zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 16. Mai 2018 (Nds. GVBl. S. 66), online unter: <https://voris.wolterskluwer-online.de/browse/document/421964d1-fd36-3d29-bf2a-37ab8160e704> [letzter Zugriff am 31.03.23].

LArchG NW – Gesetz über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivguts im Lande Nordrhein-Westfalen (Archivgesetz Nordrhein-Westfalen – ArchivG NRW) vom 16. März 2010 (GV. NRW. S. 188), zuletzt geändert durch Gesetz vom 16. September 2014 (GV. NRW. S. 603), online unter: <https://www.archive.nrw.de/landesarchiv-nrw/ueber-uns/rechtsgrundlagen> [letzter Zugriff am 31.03.23].

LArchG RP – Landesarchivgesetz (LArchG) [Rheinland-Pfalz] vom 5. Oktober 1990 (GVBl. 1990, 277), zuletzt geändert durch Gesetz vom 11. Februar 2020 (GVBl. S. 42), online unter: <https://www.landesrecht.rlp.de/bsrp/document/jlr-ArchivGRPV3P10> [letzter Zugriff am 31.03.23].

LArchG SH – Gesetz über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivgutes in Schleswig-Holstein (Landesarchivgesetz - LArchG) vom 11. August 1992 (GVOBl. 1992 444), zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 2. Mai 2018 (GVOBl. S. 162), online unter: <https://www.gesetzesrechtsprechung.sh.juris.de/bssh/document/jlr-ArchivGSHV5P3> [letzter Zugriff am 31.03.23].

LArchG SL – Gesetz Nr. 1296 – Saarländisches Archivgesetz (SArchG) vom 23. September 1992 (Amtsblatt 1992, 1094), zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 22. August 2018 (Amtsbl. I S. 674), online unter: <https://recht.saarland.de/bssl/document/jlr-ArchivGSLV5P4> [letzter Zugriff am 31.03.23].

LArchG SN – Archivgesetz für den Freistaat Sachsen (SächsArchivG) vom 17. Mai 1993 (SächsGVBl. S. 449), zuletzt geändert durch Artikel 2 Absatz 3 des Gesetzes vom 19. August 2022 (SächsGVBl. S. 486), online unter: <https://revo.sax.sachsen.de/vorschrift/2628-SaechsArchivG> [letzter Zugriff am 31.03.23].

LArchG ST – Archivgesetz Sachsen-Anhalt (ArchG LSA) vom 28. Juni 1995 (GVBl. LSA 1995, 190), zuletzt geändert durch Artikel 11 des Gesetzes vom 18. Februar 2020 (GVBl. LSA S. 25, 40), online unter: <https://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de/bsst/document/jlr-ArchGST1995V6P6> [letzter Zugriff am 31.03.23].

LArchG TH – Thüringer Gesetz über die Sicherung und Nutzung von Archivgut (Thüringer Archivgesetz - ThürArchivG-) vom 29. Juni 2018 (GVBl. 2018, 308), online unter: <https://landesrecht.thueringen.de/bsth/document/jlr-ArchivGTH2018rahmen> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Richtlinien

Erschließungsrichtlinie des Sächsischen Staatsarchivs, Gz. 12-2620/5/6 (Aktualisierungen bis 09.09.2022), (am 27.04.2009 in Kraft gesetzt), online unter: <https://www.staatsarchiv.sachsen.de/download/Erschließungsrichtlinie.pdf> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Grundsätze der Wertermittlung für die Aufbewahrung und Kassation von Schriftgut der sozialistischen Epoche in der Deutschen Demokratischen Republik, Potsdam 1965.

ISAD(G) – Internationale Grundsätze für die archivische Verzeichnung, Marburg ²2002.

Landesarchiv Sachsen-Anhalt: Erschließungsrichtlinie (Version 0.2) [Stand 2021].

Ordnungs- und Verzeichnungsgrundsätze für die staatlichen Archive der Deutschen Demokratischen Republik (1964), online unter: <https://www.fh-potsdam.de/sites/default/files/2022-05/landesfachstelle-archivberatung-erschließung-ordnungs-und-verzeichnungsgrundsätze-staatliche-archive-fhpotsdam.pdf> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Richtlinie für die Erschließung von Akten und Urkunden in den Thüringischen Staatsarchiven (in Kraft gesetzt am 31.08.2011), online unter: https://landesarchiv.thueringen.de/media/landesarchiv/2Aufgaben/-Erschliessung/richtlinie_erschliessung_thueringen_2011.pdf [letzter Zugriff am 31.03.23].

Richtlinien für Titelaufnahme und Repertorisierung von Aktenschriftgut des 19. und 20. Jahrhunderts der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg (September 2001), online unter: https://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/48039/richtlinien_akten.pdf [letzter Zugriff am 31.03.23].

Richtlinien zur Verzeichnung von Archivgut der Staatlichen Archive Bayerns (Version 1.0), (München 2020), online unter: https://www.gda.bayern.de/fileadmin/user_upload/Medien_fuer_Unterseiten/-Verzeichnungsrichtlinien_11_Version_1.0_-14.pdf [letzter Zugriff am 31.03.23].

Schweizerische Richtlinie für die Umsetzung von ISAD(G) – International Standard Archival Description (General), Zürich / Bern 2009, online unter: <https://www.fh-potsdam.de/sites/default/files/2022-05/landesfachstelle-archivberatung-erschließung-schweizerische-richtlinie-umsetzung-isadg-fhpotsdam-2009-09.pdf> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Staatliche Archivverwaltung Baden-Württemberg, Richtlinien für die Titelaufnahme und Repertorisierung von Nachlässen (März 2004), online unter: https://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/47208/richtlinien_nachlaesse.pdf [letzter Zugriff am 31.03.23].

Verzeichnungsrichtlinien für die hessischen Staatsarchive (beschlossen auf der Archivdirektorenkonferenz vom 5. März 2009), online unter: <https://docplayer.org/62190059-Verzeichnungsrichtlinien-fuer-die-hessischen-staatsarchive.html> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Schriftwechsel (Auswahl, chronologisch)

E-Mail von Dr. Jana Lehmann an den Verfasser vom 22.09.2022.

E-Mail der LAV NRW OWL an den Verfasser vom 31.01.2023, Az. OWL 2 - 05.03.00.

E-Mail des LA Berlin an den Verfasser vom 03.02.2023, Az. LA-Hu II 641-00497/23.

E-Mail des Sächsischen StA / HStA Dresden an den Verfasser vom 03.02.2023, Az. 12-2642/421/38-2023.

E-Mail des LKA Stuttgart an den Verfasser vom 10.02.2023.

E-Mail des Bundesarchivs / Referat GW 1 an den Verfasser vom 13.02.2023.

E-Mail des Sächsischen StA / Zentrale Aufgaben, Grundsatz an den Verfasser vom 15.02.2023, Az. 12-2609/1/36.

E-Mail des Schlesischen Museums in Katowice (Muzeum Śląskie w Katowicach) an den Verfasser vom 20.02.2023.

E-Mail des Stadtarchivs Magdeburg an den Verfasser vom 21.02.2023.

E-Mail von Dr. Jana Lehmann an den Verfasser vom 22.02.2023.

E-Mail des LA Thüringen / Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit an den Verfasser vom 27.02.2023, Az. LATH-0603-1/2019.10.

E-Mail des BLHA an den Verfasser vom 06.03.2023, Az. 2-5300-3281-2023-Har.

E-Mail von Dr. Elise Catrain an den Verfasser vom 16.03.2023.

E-Mail von Dr. Jana Lehmann an den Verfasser vom 20.03.2023.

E-Mail von Dr. Martin Stief an den Verfasser vom 20.03.2023.

E-Mail von Dr. Sebastian Stude an den Verfasser vom 20.03.2023

E-Mail von Gregor Kritidis an den Verfasser vom 24.03.2023.

E-Mail von Uta Thunemann an den Verfasser vom 28.03.2023.

Archivgut

LASA, I 525, Nr. 58, 72, 95, 96, 99, 761.

LASA, P 516, Nr. 873.

LASA, P 516, Nr. 906.

LASA, P 531, Nr. V/1A/206, 207, 208, 209, 257 S, 258 S, 259 S, 260 S, 261 S, 262 S, 263 S, 264 S, 265 S, 266 S, 267 S, 268 S, 269 S, 270 S, 271 S, 272 S, 273 S, 273a S, 274 S, 275 S, 276 S, 277 S, 278 S, 279 S, 280 S, 281 S, 282 S, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 291, 292, 293, 294, 295.

Bestandsakten, Bestandsnachweise, Findkarteien

Bestandsnachweis für das Bezirksparteiarchiv Halle der SED (Dezember 1988).

LASA, Registratur 56412 SED-Bezirksparteiarchiv Halle, Bestandsakte, bestandsübergreifend.

LASA, Registratur 56413 P 524 – P 533, Bestandsakte.

LASA, I 525, Findkartei Sachzeugen, Nr. 58, 72, 95–96, 99, 761.

LASA, P 531, Findkartei, Nr. P 531 V/1A/206–209, P 531 V/1A/257 S–280 S.

11.3 Internetressourcen

Normdatensätze zu Personen, Geografika, Organisationen (vgl. **Anlage 5**) und Rechercheergebnisse aus Internetressourcen mit großer Flüchtigkeit (z.B. Auktionsportale) wurden in der Auflistung nicht mitberücksichtigt.

Webseiten von Archivverwaltungen

Die Staatlichen Archive Bayerns, online unter: <https://www.gda.bayern.de> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Landesarchiv Baden-Württemberg, online unter: <https://www.landesarchiv-bw.de> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Landesarchiv Thüringen, online unter: <https://landesarchiv.thueringen.de> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Sächsisches Staatsarchiv, online unter: <https://www.staatsarchiv.sachsen.de> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Archivgutpräsentationen, Museale Objektpräsentationen

#AdsD50 / 50 Jahre 50 Objekte, online unter: <https://www.fes.de/adsd50/objekte> [letzter Zugriff am 30.01.24].

Bebels Taschenuhr, online unter: <https://www.fes.de/adsd50/taschenuhr-bebel> [letzter Zugriff am 30.01.24].

Domáci umění [Heimatkunst], online unter: <https://www.domaciumeni.cz/> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Ein Flüchtling kehrt zurück, online unter: <https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/informationen-zur-stasi/themen/beitrag/ein-fluechtling-kehrt-zurueck/> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Herbert Wehners Aktentaschen, online unter: <https://www.fes.de/adsd50/herbert-wehners-aktentaschen> [letzter Zugriff am 30.01.24].

Katalog zur Sammlung "Sonderinventar" des DHM / The catalog of the "Special Inventory" of the DHM / Le catalogue de la collection "bien spécial" du DHM, online unter: <https://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/souvenirs/> [letzter Zugriff am 31.03.23].

"Kriegshetze" in der Streichholzschachtel, online unter: <https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/informationen-zur-stasi/themen/beitrag/kriegshetze-in-der-streichholzschachtel/> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Sowjetisches Ehrenmal / Soviet memorial / Monument soviétique, online unter: <https://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/souvenirs/so001443.htm> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Spieluhr / Musical clock / Boîte à musique, online unter: <https://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/souvenirs/so001473.htm> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Tag der Archive 5. März 2022 / Fakten, Geschichten, Kurioses. Neun "unerwartete" Archivalien aus dem Niedersächsischen Landesarchiv, online unter: <https://ndslandesarchiv.pageflow.io/tag-der-archive-2022#329830> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Tischdekoration / Conversation piece / Décoration de table, online unter: <https://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/souvenirs/so001013.htm> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Tischzier mit der Widmung „GSSD. Fabrik Progress“, vor 1989, online unter: <https://nat.museum-digital.de/object/932331> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Traditionsfahne, online unter: <https://www.fes.de/adsd50/traditionsfahne> [letzter Zugriff am 30.01.24].

Datenbanken und Portale

Archivgut der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) und des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB), online unter: <https://www.bundesarchiv.de/sed-fdgb-netzwerk/> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Art & Architecture Thesaurus, online unter: <https://www.getty.edu/research/tools/vocabularies/aat/> [letzter Zugriff: 31.03.23].

Art & Architecture Thesaurus Deutsch, online unter: <https://www.aat-deutsch.de/> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Halle im Bild, online unter: <https://www.halle-im-bild.de> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Union List of Artist Names, online unter: <https://www.getty.edu/research/tools/vocabularies/ulan/> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Onlinepublikationen (Broschüren, Nachschlagewerke, Politische Bildung)

17. Juni 1953 – Ereignisse in der Saalestadt, online unter: <https://www.halle.de/de/Kultur/Stadtgeschichte/Historische-Ereignisse/17-Juni-1953/> [letzter Zugriff am 31.03.23].

„Partner – Städte – Begegnungen“ [Stand: Oktober 2014], online unter: <https://www.halle.de/de/Kultur/Willkommen-in-Halle/Partnerstaedte/Bedeutung/index.aspx> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Umbenennung von Straßen und Hausnummern der Stadt Halle (Saale) 1990 - 2020 [Stand 23.07.2021], online unter: https://m.halle.de/push.aspx?s=downloads/de/Verwaltung//Statistik/vzn_umbenennungen_1990-2020_stand_2021.pdf [letzter Zugriff am 31.03.23].

Pressemeldungen

Halle macht Schluss mit Ufa: Städtepartnerschaft wird auf Eis gelegt [29.09.2022], online unter: <https://dubisthalle.de/halle-macht-schluss-mit-ufa-staedtepartnerschaft-wird-auf-eis-gelegt> [letzter Zugriff am 31.03.23].

Vereinswebseiten, Vertriebswebseiten

Gedanken der Freunde Baschkortostans e.V. zur Städtepartnerschaft Halle-Ufa, online unter: <https://www.freundebaschkortostans.de/gedanken-zur-staedtepartnerschaft-halle-ufa-der-freunde-baschkortostans-e-v/> [letzter Zugriff am 31.03.23].

LOMONOSOV, online unter: <http://www.lomonosov-porzellan.de/porzellan.htm> [letzter Zugriff am 31.03.23].

12. Abkürzungsverzeichnis

Abt. =	Abteilung
ASSR =	Autonome Sozialistische Sowjetrepublik
BArch =	Bundesarchiv
BL =	Bezirksleitung (der SED)
BLHA =	Brandenburgisches Landeshauptarchiv
BLZPB =	Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung
BPA =	Bezirksparteiarchiv (der SED)
DDR =	Deutsche Demokratische Republik
DHM =	Deutsches Historisches Museum
DKP =	Deutsche Kommunistische Partei
ERL-LASA =	Erschließungsrichtlinie des Landesarchivs Sachsen-Anhalt
FDGB =	Freier Deutscher Gewerkschaftsbund
FDJ =	Freie Deutsche Jugend
GSSD =	Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland
HSH =	(Berlin-)Hohenschönhausen
HStA =	Hauptstaatsarchiv
ISAD(G) =	(engl.) <i>International Standard Archival Description (General)</i> = Internationale Grundsätze für die archivische Verzeichnung
JT =	(hier:) Jahrestag
KE =	(hier:) Kreisleitung Eisleben (der SED)
KPD =	Kommunistische Partei Deutschlands
KPdSU =	Kommunistische Partei der Sowjetunion
Kpt. =	Kapitel
LA =	Landesarchiv
LASA =	Landesarchiv Sachsen-Anhalt
LAV =	Landesarchivverwaltung
LFZ =	(russ.) <i>Leningradskij Farforovyj Zavod imeni M. V. Lomonosova</i> = Leningrader Porzellanmanufaktur „M. V. Lomonosov“
LKA =	Landeskirchliches Archiv
LVR =	Landschaftsverband Rheinland
Mdl =	Ministerium des Innern
MfDG =	Museum für Deutsche Geschichte
NVA =	Nationale Volksarmee
o.D. =	ohne Datum
OVG =	Ordnungs- und Verzeichnungsgrundsätze (für die staatlichen Archive der Deutschen Demokratischen Republik)

OWL =	Ostwestfalen-Lippe
PDS =	Partei des Demokratischen Sozialismus
PZPR =	(poln.) <i>Polska Zjednoczona Partia Robotnicza</i> = Polnische Vereinigte Arbeiterpartei
SAPMO =	Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen (im BArch)
SED =	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
SPD =	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
StA =	Staatsarchiv
StUA =	Stasi-Unterlagen-Archiv (im BArch)
SV =	Sportvereinigung
TU =	Technische Universität
VEB =	Volkseigener Betrieb
WPO =	Wohngebietsparteiorganisation (der SED)
WTF =	Wurzener Teppichfabrik
ZK =	Zentralkomitee (der SED)
ZPA =	Zentrales Parteiarchiv (der SED)
ZZF =	Zentrum für Zeithistorische Forschung